Demokratische Volksrepublik Algeriens

Ministerium für Hochschul-und Forschungswesen

Universität Oran 2 Mohamed Ben Ahmed

Fremdsprachenfakultät

Abteilung für Deutsch und Russisch

Doktorarbeit

Thema

Die Textlinguistik als angewandte linguistische Teildisziplin und ihre Behandlung im DaF-Unterricht in Algerien.

Vorgelegt von: Mag. Malek Kheira

Jurymitglieder

Seddiki Aoussine	Prof.	Vorsitzender (Universität Oran 2)
Hamida Yamina	Prof.	Betreuerin (Universität Oran 2)
Bouiken Bahi Amar Abdelkader	Dr.	Gutachter (Universität Ain Témouchent)
Medghar Abdelkrim	Dr.	Gutachter (Universität Sidi Bel Abbés)

Universitätsjahr 2016-2017

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **05**

Abkürzungsverzeichnis **06**

Tabellenverzeichnis **07**

Einleitung **08**

Kapitel:1 Zur theoretischen Textlinguistik

1.1 Zum Begriff „Text“ **14**

1.2 Begriffsbestimmung der „Textlinguistik“ **16**

1.2.1 Die Entstehung und die Entwicklung der Textlinguistik **19**

1.2.2 Die Richtungen der Textlinguistik **21**

1.2.2.1 Textpragmatik **22**

1.2.2.2 Textgrammatik **22**

1.2.2.3 Textsemantik **23**

1.2.2.4 Textstilistik **24**

1.3 Die Textsorten und ihre Klassen **24**

1.3.1 Die Definition der Textsorten **24**

1.3.2 Die Klassen von Textsorten **26**

1.3.2.1 Gebrauchstexsorten **28**

1.3.2.2 Literarische Textsorten **29**

1.3.2.3 Journalistische Textsorten **30**

1.3.2.4 Wissenschaftliche Textsorten **30**

1.4 Kriterien zur Textsortenklassifikation **30**

1.4.1 Texttypen **33**

1.4.2 Unterschied zwischen Textsorten und Textklassifikation **38**

1.4.3 Textrezeption und Textproduktion **40**

1.4.3.1 ZurMethodik der Textproduktion **42**

1.4.3.2 Zur Methodik der Textrezeption **44**

1.5 Textfunktion **45**

1.5.1 Thema-Rhema Struktur in der Textlinguistik **47**

1.5.2 Fiktionale und Nicht-Fiktionale Texte **49**

1.5.2.1 Fiktionale Texte **49**

1.5.2.2 Nicht-Fiktionale Texte **50**

1.5.2.3 Unterschied zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten **51**

Kapitel2: Zur Textualität **53**

2.1 Die Definition der Textualität **54**

2.1.1 Die sieben Kriterien der Textualität **57**

2.1.1.1 Die Kohäsion **57**

2.1.1.2 Die Kohärenz **64**

2.1.1.3 Die Intentionalität **67**

2.1.1.4 Die Akzeptabilität **67**

2.1.1.5 Die Informativität **68**

2.1.1.6 Die Situationalität **69**

2.1.1.7 Die Intertextualität **70**

2.2 Die Stellung der Textlinguistik in der angewandten Linguistik **71**

2.2. 1 Zur Theorie der angewandten Linguistik **71**

2.2.2 Die Bereiche der angewandten Linguistik **73**

2.2.3 Zur Rolle der Textlinguistik in der akademischen Forschung **75**

2.2.4 die Realisierung der Textlinguistik im DaF-Programm **76**

2.3 Zum Verhältnis der Textlinguistik und Textdidaktik **77**

2.3.1. Exkurs zur Textdidaktik **78**

Kapitel3:Zur Stellung der Textlinguistik im DaF-Unterricht an den algerischen Universitäten **83**

3.1 DaF-Unterricht und/oder Germanistik in Algerien **84**

3.2 Die Textlinguistik im algerischen DaF- und Germanistikprogramm/Curricula**86**

3.3 Die Behandlung der Textlinguistik im DaF-Unterricht an den algerischen Universitäten **89**

3.3.1 Unter theoretischem Aspekt **89**

3.3.2 Unter sprachpraktischem Aspekt **90**

3.3.3 Unter thematisch-pragmatischem Aspekt **92**

3.4 Fragebogenaktion als Untersuchungsmethode **94**

3.4.1 Zur Befragung der Lernenden **94**

3.4.1.1 Ziel der Fragebögen **94**

3.4.1.2 Auswertung der Befragung **94**

3.4.1.3 Ergebnisse der Auswertung **95**

3.4. 2 Zur Befragung der DaF-Dozenten **104**

3.5. Hospitaion in DaF- Klassen im Hinblick auf die Rolle und Bedeutung der Textlinguistik **112**

3.5. 1 Beschreibung des Hospitationsverlaufs **112**

3.5.1. 1 Bei Licence-Studenten **112**

3.5. 1.2 Bei Masterstudenten **117**

3.6 Vorschläge zur Effektivierung der textlinguistischen Arbeit **121**

3.6.1 Vorschläge gemäß dem Studentenniveau **121**

3.6.1.1 Vorschläge für Licence-Studenten **121**

3.6.1.2 Vorschläge für Masterstudenten **123**

Kapitel 4 :Textsorten in unserem DaF-Unterricht **125**

4.1 Textsorten aus dem wissenschaftlichen Bereich **126**

4.2 Textsorten der Verwaltung **150**

4.3 Textsorten der Presse und Journalismus **158**

4.4 Textsorten der Alltagsrede **165**

4.6 Literarische Textsorten **172**

Kapite5:Textanalyse unter dem Aspekt der Textualitätskriterien **176**

5.1 Textlinguistische Analyse eines Vorwortes **178**

5.2 Textlinguistische Analyse eines Abstracts **185**

Zusammenfassung und Ausblick **191**

Literaturverzeichnis **195**

Anhang **206**

Anlage 1: Deutschlehrerbefragung **I**

Anlage2: Studentenbefragung **IV**

Anlage 3:Planungsvorlage für den Unterricht **VII**

Anlage4:Liste von Textsortenbezeichnungen (K. Adamzik) **XVII**

Anlage 5:Was macht den Text zum Text? (Das Modell von Beaugrande&Dressler (1981) **XVII**

Anlage6:Vorwort **XIX**

Anlage 6:Abstract **XIX**

Anlage7:Kleines Glossar textlinguistischer Begriffe.(Fix U/Poethe H/Yos ,G) **XX**

Vorwort

Grosser Dank sei Allah, der mir die Kraft gegeben hat, diese Arbeit zu beenden.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all jenen bedanken, die mir bei der Entstehung dieser Arbeit unterstützend zur Seite standen.

Ganz herzlich möchte ich meiner Grossmutter, meiner Mutter, meinem Ehemann Dani El Kebir Nabil, meinem gestorbenen Vater Malek Kouider, der während meiner Promotion das Leben verlassen hat, und meiner ganzen Familie aus Sidi Bel Abbés danken, dass sie mir sehr viel geholfen haben.

Mein besonderer Dank gilt Frau Prof. Dr. Hamida Yamina, die mir bei der Durchführung meiner Arbeit unterstützt hat. Sie hat mich mit wertvollen Ratschlägen und Ideen begleitet.

Des Weiteren danke ich den Jurymitgliedern für ihre Bereitschaft meine Arbeit zu begutachten

Allen Voran möchte ich mich bei Prof. Dr. Christiane von Stutterheim aus der Ruprecht Karls-Universiät Heidelberg für ihre Hilfe bedanken.

Nicht zuletzt möchte ich mich bei allen Kolleginnen / Kollegen der Deutschabteilung der El Djilali Liabes Universität Sidi Bel Abbés, und der Oran Es Senia Universität für ihre moralische Unterstützung bedanken.

Abkürzungsverzeichnis

MTE Minimale Textgrammatische Einheit

Tabellenverzeichnis

Tabelle1 Merkmale der deskriptiven Texte(Brinker Klaus1997 65- 70) **36**

Tabelle 2: Merkmale der explikativen Texte (Brinker Klaus:1997:65-70) **37**

Tabelle 3: Texttypen (Reis Katharina:2004) **38**

Tabelle 4:Die Zuordnung der Texte in verschiedenen Klassen(vgl Brinker1997;59) **38**

Tabelle 5: Unterschied zwischen fiktionalen Texten und Sachtexten **52**

Tabelle 6: Die syntaktischen Kategorien (Hans Jürgen Heringer 2015:46) **63**

Tabelle 7 : die behandelten Textsorten aller Stufen im DaF-Programm (eigene Darstellung) **87**

Einleitung

Die vorliegende Arbeit hat sich zum Ziel gesetzt, mehr über « ***die Textlinguistik als angewandte linguistische Teildisziplin und ihre Behandlung im DaF- Unterricht in Algerien.*** » zu erforschen. Die Textlinguistik ist eine neue, oder besser gesagt,junge Teildisziplin der Sprachwissenschaft.

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit für mich folgende Frage im Rahmen meiner Doktorarbeit gründlich zu behandeln**:**

- **Inwiefern spielt die Textlinguistik eine wichtige Rolle im DaF-Unterricht in Algerien?**

Weitere ergänzende Fragen sind :

- **Kann die Textlinguistik als Unterrichtsfach studiert werden?**
- **Wenn im DaF-Unterricht „Textlinguistik" betrieben wird, worauf soll man sich beziehen ?**

Diese Fragen , die hier angeschlossen werden mussten, können im Rahmen dieser Arbeit im Grundsätzlichen beantwortet werden.

Es wird von folgenden **Arbeitshypothesen** ausgegangen:

Ich gehe davon aus, dass die linguistische Teildisziplin **«** Textlinguistik » sehr wichtig im DaF-Unterricht ist. Man kann hypothetisch sagen, dass infolge der Wichtigkeit des Textes als grösste kommunikative Einheit ist ,auch die Textlinguistik den Vorrang in der Sprachwissenschaft hat.

Sie soll und wird mit Sicherheit weiterentwickelt werden, deshalb sollte man sich mit der Textlinguistik ernsthafter beschäftigen, denn die Lehrkräfte der verschiedenen Moduls können auf der Grundlage der verschiedenen Textsorten und Texttypen arbeiten ,und sehr gute kommunikative Kompetenzen bei den Lernenden entwickeln.

In dieser Hinsicht werde ich durch meine Doktorarbeit diese Hypothese im ausgewählten Forschungsrahmen beweisen oder revidieren.

Es ist wichtig zu wissen, dass die Textlinguistik eine sprachwissenschaftliche Disziplin ist, die sich mit der sprachlichen Einheit Text befasst.

Die Textdefinitionen ,die Klassifizierung von Textsorten , die Kriterien der Textualität und namhafte Textlinguisten wie Dressler und Beaugrande oder Weinrich und Werlich u.a. werden erst im Masterseminar für Linguistik behandelt und kaum im Laufe der vier (heute drei) Jahre der „Licence“ (Bachelor) behandelt, d.h die Textlinguistik kommt leider zu kurz, denn ich habe festgestellt, dass die algerischen Studenten in den ersten Studienjahren kein ausreichendes Niveau haben,was die situationsangemessene oder themagebundene Sprachbeherrschung betrifft, so dass eine solche Disziplin ,die interdisziplinär ist, ihnen beigebracht werden müsste.

Deshalb ist die Beschäftigung mit der Textlinguistik als linguistischer Teildisziplin in der modernen germanistischen Forschung von grosser Bedeutung. Diese Arbeit sollte dazu beitragen, die Lage in dieser Hinsicht an algerischen Universitäten umzudenken.

Für die Abfassung dieser Arbeit werden methodologisch folgende Schritte gegangen:

-Theoretische Grundlegung ; in diesem Bereich werden die Begriffe“Text“ „Texlinguistik“ und ihre Bereiche , „Textsorten“ und „Texttypen“ präsentiert , sowie auch die Darstellung von unterschiedlichen Kriterien der Textualität , Textfunktionen ,Textproduktion und Textrezeption .

-Empirische Grundlegung befasst sich mit Hospitationen in DaF-Klassen , Fragebögen an Lehrenden und Lernenden an den Universitäten Oran, Algier und Sidi bel abbés und die linguistische Analyse einiger Texte unter dem textlinguistischen Aspekt.

Diese Arbeit lässt sich in **fünf** Kapiteln gliedern:

Im **ersten Kapitel,** wird der Begriff « Textlinguistik » erarbeitet, wobei ich ihre Definition, ihre Erklärung und ihre Stellung im DaF-Unterricht neben den anderen Teildisziplinen darstelle.

Sowohl die Entstehung, die Entwicklung der Textlinguistik ,die verschiedenen Textsorten und Texttypen, als auch deren Textklassifikation werden Objekt meines ersten Kapitels sein.

Die vorliegende Arbeit enthält auch fundamentale Theorien von verschiedenen Richtungen der Textforschung, beispielsweise der **Textgrammatik,** die einen wichtigen Bereich der Textlinguistik darstellt, weil sie sich mit syntaktischen und morphologischen Elementen beschäftigt, und der **Textpragmatik** , die die Verwendung und die Funktion von Texten in der Kommunikation erforscht und bestimmt. Die **Textsemantik** basiert auf Bedeutungselementen und Ausdruckselementen. Die **Textstilistik** gehört auch zu den Richtungen von Textforschung, wobei die Aufgabe der Stilistik die Ermittlung, die Erklärung und ggf. die Interpretation der Textkonstituenten ist.

In diesem Bereich lassen sich Fragen stellen, beispielsweise was ist ein Text? welche Typen von Texten gibt es? welche Textsorten gibt es? Wie ist ein Text strukturiert ?

Natürlich kann man einige Textsorten aufzählen, die schon in den ersten „Licencejahren“ behandelt werden wie Bewerbung, Brief, Protokoll, Bericht , Vortrag, Antrag ,Eingabe Nacherzählung u.a.

Diese Sorten von Texten spielen eine wichtige Rolle im DaF-Unterricht im Allgemeinen und im studentischen Leben überhaupt.

Es gibt noch mehr Klassifizierungssorten von Texten, die sind:

- Literarische Texte wie (Gedicht ,Roman ,Novelle ,Komödie ,Märchen usw.)
- Wissenschaftliche Texte : Referat ,Protokoll , Vortrag usw.
- Administrative Texte z.B Brief ,Bewerbung ,Lebenslauf usw.

- Publizistische Texte z.B die Presse ,die Massenmedien ,die Werbung ,die Annoncen usw.

Solche werden grundlegend im algerischen DaF-Lehrprogramm integriert.

In dem **zweiten Kapitel** geht es darum, die sieben Kriterien der Textualität, oder Texthaftigkeit zu erwähnen.

Das ist ein Begriff zur Bestimmung jener Merkmale, die ein sprachliches Gebilde eindeutig als Text identifizierbar machen, das heißt die Gesamtheit aller konstitutiven Merkmale von Texten. Das zweite Kapitel enthält ihre Definition, ihre Erklärungen und Beispiele der verschiedenen Kriterien. Textdidaktik wird auch unter Kapitel zwei als wichtiges Element behandelt.

Eine Fragebogenaktion (der Lehrkräfte und Lernenden) hinsichtlich des Textlinguistikwissens wird im Rahmen meiner Doktorarbeit im **dritten Kapitel** durchgeführt. Aufgrund der Erfahrung durch diese Befragung werden die Meinungen und die Erwartungen unserer Germanisten gesammelt und analysiert.

Die Fragen sollen uns helfen, weiter und konsequenter zu unserem Forschungsziel zu kommen, um schließlich einige Vorschläge bei den textlinguistischen Arbeiten zu unterbreiten. Diese Untersuchung konzentriert sich hauptsächlich auf die Textarbeit bzw. auf die Beobachtung und Konstatierung der Anwendung und die Benutzung der Texte in den verschiedenen Moduls an den algerischen Universitäten (Oran , Sidi bel Abbés , Algier). Mit dem selben Ziel werden Hospitationen in DaF-Klassen an der Universität Djillali Liabés Sidi Bel Abbés auch durchgeführt.

Im **vierten Kapitel** der Arbeit werden die verschiedenen Textsorten, die die Lernenden im Laufe ihres Studium im DaF-Unterricht behandelt haben , knapp dargestellt.

Das **letzte Kapitel** wird nach folgenden analytischen Methoden verfahren ; nämlich die Analyse einiger Texte z.B „Abstract“ und „Vorwort“ unter dem textlinguistischen Aspekt.

Zum Schluss fasse ich meine Ergebnisse zusammen, und öffne einen Ausblick auf eine bessere Nutzung der Textlinguistik im DaF- Unterricht an algerischen Deutschabteilungen.

Kapitel 1.
Zur theoretischen Textlinguistik

1.Zur theoretischen Textlinguistik

Im ersten Kapitel meiner Arbeit, soll zunächst Die Gegenstände der Textlinguistik , Textsorten , Texttypen und Textfunktionen erarbeitet werden .

1.1 Zum Begriff „Text“

Der Begriff „Text“ stammt aus dem lateinischen Wort „Textum“ ,welches den Nomen des lateinischen Verbs Texere dartellt. Als Text kann allgemein eine inhaltlich und sprachlich kohärente, begrenzte Abfolge von sprachlichen Zeichen(Wörter ,Phrasen Sätze) mit kommunikativer Funktion bezeichnet werden.

Brinker definiert den Text wie folgt :

„ der Termimus Text bezeichnet eine begrenzte Folge von sprachlichen Zeichen ,die in sich kohärent ist und die als Ganzes eine erkennbare kommunikative Funktion signalisiert .“[1]

Man kann sagen, dass der Text eine Einheit von Wörtern mit Bedeutung ist. Ein Text ist nach Rickheit /Strohner:“*Eine sprachliche Einheit ,die zur Durchführung einer sprachlichen Handlung notwendig ist (…) Ein Text ist in dem Masse vollständig ,in dem er zur Erreichung des Ziels der kommunikativen Handlung beiträgt.“*[2]

Der Text ist auch eine kommunikative Einheit wie bei Hans Jürgen Heringer :

“*Als kommunikative Einheit spielen für Texte Sprecher und Hörer oder Autor und Leser, genereller Produzenten und Rezipienten eine Rolle. Wie sich hier zeigt ,geht es um mündliche und schriftliche Texte ,was vielleicht schon etwas über den üblichen Sprachgebrauch hinausgeht, Texte sind Linear,werden als Sequenz von Sätzen gesehen.“*[3]

[1]Brinker ,Klaus : Linguistische Textanalyse . eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden ,Berlin ,1985. In : Albrecht Greule , Sandra Reimann : Basisswissen Textgrammatik , Narr Francke Verlag GmbH , Tübingen ,2015,S .01

[2] Rickheit ,Gerd/Strohner ,Hans :Grundlagen der kognitiven Sprachverarbeitung.Modelle ,Methoden ,Ergebnisse , Tübingen /Basel , UTB Francke Verlag ,1993 , S.21

[3] Heringer, Hans Jürgen : Linguistische Texttheorie. Eine Einführung ,A Francke Verlag ,Tübingen , 2015 ,S .12

Wir leben mit Texten d.h Alltäglich arbeiten wir mit Texten, wir sind mit Texten sozialisiert, und unsere Welterfahrung ist durch Texte bestimmt.

Holly bezieht sich in seiner Begriffsbestimmung auf Text, in dem er äussert:

" *Texte /Diskurse werden verstanden als komplexe kommunikative Handlungen ,die nach sozialen Regeln vollzogen werden*[4]."

Unter dem Wort „Text" versteht man eine längere sprachliche Äusserung, man wird zwischen geschriebenen und mündlichen Texten unterscheiden. Schmidt führte dazu aus :

„ *Ein Text ist ein Stück mündlicher und Schriftlicher Rede ,durch das ein Sachverhalt als relativ abgeschlossene Inhaltseinheit nach einem Kommunikationsplan sprachlich gestaltet ist ,um eine bestimmte kommunikationsabsicht zu realisieren (…) Er ist in der Regel eine vom Inhalt und Zweck bestimmte Folge von Sätzen und /oder satzwertigen Einheiten* ."[5]

Zusammenfassend sind Texte:

a- Eine begrenzte Folge von sprachlichen Zeichen d.h sie haben einen Anfang und ein Ende, als abgeschlossene Einheit. Die Zeichen sind Ketten von Wörtern und Sätzen ,die kohärent miteinander verbunden sind.
b- Sie haben eine kommunikative Funktion ,die erkennbar ist . Sie dienen einer Handlung ,d.h der Erreichung eines Ziels.
c- Schriftlich und mündlich.
d- Sprecher und Autor sind Textproduzenten, wobei Hörer und Leser Rezipienten sind.
e- Linear, d.h gradlinig bzw. sich harmonisch entfaltend auf der Basis von Satzsequenzen.

[4] Holley ,Werner :Historische Dialoganalyse .Anmerkungen zur « Methode » pramatischer Textanalyse.In :Sorin Stati /Edda ,Weigand (Hg.) :Methodologie der Dialoganalyse ,Tübingen ,1992 ,S.20
[5] Schmidt ,Wilhelm :Thesen zur Beschreibung und Einteilung von Texten.In :Wilhelm Schmidt (Hg.) :Lexik-und Grammatikbeschreibung im Rahmen einer integral und operativ orientierten Sprachlehre , Potsdam ,1977 ,S.155

f- Texte folgen sozialen Regeln.

g- Im Text bedingen sich der Inhalt und der Zweck gegenseitig.

Ein Text lässt sich als ein Gewebe aus Sätzen auffassen, dabei können Texte auch minimal aus einem Wort bestehen und ihr Umfang ist maximal unbegrenzt.

1.2Begriffsbestimmung der Textlinguistik

Die Textlinguistik ist ein neues Gebiet der Linguistik, sie beschäftigt sich mit den Elementen, die einen Text ausmachen und versucht auch eine Klassifikation von verschiedenen Texten durchzunehmen, die sie in Sorten und Typen klassifiziert.

Der Terminus Textlinguistik ist nach Theodor Petric folgendermassen bestimmt:

„*Die Textlinguistik ist eine junge Wissenschaftsdisziplin, die sich in der 2. Hälfte der 60er und der 1.Hälfte der 70er Jahre allmählich herausbildete und seither einen stürmischen Aufschwung genommen hat. Allerdings ist dieser Bereich der Sprachwissenschaft schwer einzugrenzen, denn allzu Heterogenes wird vielfach mit dem Etikett 'textlinguistisch' versehen. Es erscheint dringend notwendig, Aufgaben und Ziele dieser Wissenschaftsdisziplin zu bestimmen und von den Zielstellungen verwandter Wissenschaftsgebiete abzugrenzen*[6]. «

Der Gegenstand der Textlinguistik ist “Text” d.h solche sprachlichen Einheiten, die mehr als einen Satz umfassen. Die Textlinguistik ist eine sprachwissenschaftliche Disziplin, die sich mit der sprachlichen Einheit”Text” (sowohl mündlich als auch schriftlich) befasst.

Die Textlinguistik sieht nach Brinker:

”als ihre Aufgabe an, die allgemeinen Bedingungen und Regeln der Textkonstitution, die den konkreten Texten zugrunde liegen, systematisch zu beschreiben und ihre Bedeutung für die Textrezeption zu erklären.”[7]

---

[6] Petric ,Theodor , :Textlinguistik und Pragmatik (PDF) ; Vorlesung im 4.Jahrgang der Germanistik an der PF ,MB ,1999/2000 ,S.02

[7] Zitiert nach Brinker, Klaus:linguistische Textanalyse, 1988,Berlin,Erich Schmidt:Grundlagen der Germanistik. In Vater ,Heinz :Einführung in die Textlinguistik :Struktur ,Thema und Referenz in Texten. Wilhelm Fink ,Verlag ,München ,S.09

Die Gegenstände der Textlinguistik sind vor allem, die Struktur von Texten bzw. thematische Struktur, Funktionen von Texten, Texttypen und Textsorten und ihre Eigenschaften, die Struktur von Hypertexten, Bewertungskriterien für Texte und Lese- und Schreibstrategien.

Der Text wird als begrenzte Folge von sprachlichen Zeichen bezeichnet. Die Textlinguistik stellt sich die Frage wie folgt: was ist ein Text? Welche verschiedenen Typen von Texten gibt es? Wie ist ein Text strukturiert? Wie ist ein Text aufgebaut? Die Textlinguistik untersucht nach Heinemann /Viehweger:

"Strukturierung-und Formulierungsvarianten von Textganzheiten ,für die über das bekannte Instrumentarium Satzlinguistischer Methoden hinaus-eigene Beschreibungsmodelle entwickelt werden müssen."[8]

Weitere Aufgaben der Textlinguistik sind die Analyse, die Klassifikation (zum Beispiel nach Textsorten) und Abgrenzung von Texten und ihrer Struktur und die Untersuchung der kommunikativen Funktion und Rezeption von Texten.WAWRZYNIAK führte dazu aus:

"Kommunikation erfolgt durch Texte, die zwischen den Kontaktpartnern (Sprecher und Versteher, Schreiber und Leser) ausgetauscht werden. Unter Texten verstehen wir hier sowohl schriftliche als auch mündliche Äußerungen, die unterschiedlicher Länge sein können; von einem ein –Wort-Text bis zum Gesamttext eines mehrbändigen Romans."[9]

Die Textlinguistik ist heute mehr als nur bestimmte sprachwissenschaftliche Teildisziplin. Wann immer nach dem Sprachgebrauch, seiner Bedeutung für menschlichen Handeln und sozialen miteinander gefragt wird ,geht es um Texte, z.B soziale Ordnung und historischer Wandel in Politik und Wirtschaft ,Recht und Religion ,Wissenschaft und Technik ,Literatur und Alltag beruhen wesentlich auf Texten.

---

[8] Zitiert nach :Heinemann,,Wolfgang/Viehweger ,Dieter (1991):Textlinguistik eine Einführung.Tübingen:Niemeyer. In Vater ,Heinz:Einführung in die Textlinguistik, Struktur ,Thema und Referenz in Texten, Wilhelm Fink,Verlag,München, 1992,S.09,

[9] Wawrzyniak,Zdislaw ,1980 :Einführung in die Textwissenschaft.Warschaw :Panstwowe Wydawnictwo Naukowe. In :Vater ,Heinz ; Einführung in de Textlinguistik, Struktur ,Thema und Referenz in Texten, Wilhelm Fink,Verlag,München, ,1992,S.16

In diesem Zusammenhang zitiere ich diese Überlegung von Natalia Schlichter :

„ ein Forschungsbereich der Linguistik , der die Beschaffenheit von Texten in ihrer Abhängigkeit von der Dartellungs-oder Mitteilungsabsicht ,der Thematik oder der Rolleneinstellung der Aktanten untersucht.Sie ist dadurch gekennzeichnet ,dass sie es mit den Begriffen zu tun hat ,die im Alltagsverständnis definiert werden können.“[10]

Magdalena Palarz führte auch dazu aus :

“ *Mit dem Text als sprachlicher Erscheinungsform im Mittelpunkt setzt sich die Textlinguistik deutlich ab von der systhematischen Linguistik ,in deren Zentrum der Satz steht. Die Textlinguisten rechtfertigen ihre Schwerpunkt – Setzung mit der Beobachtung ,dass sich sowohl die semantischen als auch die syntaktischen Funktionen bestimmter grammatischer Phänomene erst genau bestimmen lassen , wenn man sie satzübergreifend,also auf der Textebene betrachtet.*“[11]

Zusammenfassend stellt die Textlinguistik eine sprachwissenschaftliche Disziplin dar ,die sich mit der Abgrenzung und Klassifizierung von Texten beschäftigt ,fragt also danach ,wie sich linguistisch das Wort „Text“ genau bestimmen lässt, und welche verschiedenen Typen von Texten es gibt. Anderseits wird durch sie der Bau und die Struktur von Texten untersucht.

In diesem Hinblick schreiben Heinemann/Viehweger Folgendes:

« *Die Textlinguistik soll sich auf die Erforschung von Textstrukturen und Textformulierungen beschränken, jeweils in ihrer Einbettung in kommunikative, allgemein soziologische und psychologische Zusammenhänge (interdisziplinärer Ansatz). - Der Text selbst bildet den primären und originären Gegenstand der Wissenschaft vom Text, die zentrale Aufgabe der Textlinguistik.* »[12]

---

[10] Schlichter ,Natalia , : Die Thema-Rhema –Struktur in der Textlinguistik , Studienarbeit, GRIN Verlag ,Nordetstedt ,2001, S.01

[11] Palarz ,Magdalena : Texte ,Texttypen ,Textsorten ,Studienarbeit , GRIN Verlag, Beyreuth ,2001 ,S.03

[12] Heinemann,,Wolfgang/Viehweger ,Dieter (1991):Textlinguistik eine Einführung.Tübingen,Niemeyer. In: Vater , Heinz:Einführung in de Textlinguistik, Struktur ,Thema und Referenz in Texten, Wilhelm FinkVerlag,München , 1992,S. 17

1.2.1 Die Entwicklung und die Entstehung der Textlinguistik

Bis in Mitte der 60 Jahre des 20 Jh. werden Texte in der Linguistik nur am Rande erforscht und die Disziplinen, die sich mit den Texten und ihren Eigenschaften auseinandersetzen waren die Rhetorik, die Stilistik, die Erzählforschung und die Gattungslehre innerhalb der Literaturwissenschaften. Die Textlinguistik hat sich bereits in den 70er Jahren voll etabliert, und behauptet seitdem eine zentrale Position innerhalb der Linguistik sowohl in der Forschung als auch in der Lehre.

In diesem Bereich schreibt Hochhaus :

"die Textlinguistik ist eine verhältnismäßige junge Disziplin der Linguistik. Erst seit Mitte der 1960er Jahre beschäftigen sich Germanisten mit Textualitätsmerkmalen,Textdelimitation und Textklassifikation."[13]

Die Reflektionen und Regeln zur Anordnung bestimmter Texte, sind zuerst in der antiken Rhetorik entwickelt worden . In diesem Zusammenhang wollte ich kurz die Ansicht von Bernhard Sowinski darstellen:

" die Textlinguistik kann als jüngste der linguistischen Disziplinen gelten, im Unterschied zu anderen Linguistiken ist ihre Entwicklung zunächst weniger durch die Anlehnung an bestimmte linguistische Entwicklungen eines Landes gekennzeichnet."[14]

Die Textlinguistik vereint eine Vielzahl von Forschungsinteressen z.B die Textorganisation durch Abschnitte, Überschriften, Kapitel usw. auch die Klassifizierung von Texten spielt eine wichtige Rolle. Die Textlinguistik wird von Kallmer/Meyer zunächst als die jenige linguistische Disziplin charakterisiert:

"deren Gegenstandsbereich "Texte"genauer"Textvorkommen"natürlicher Sprachen sind, und deren Aufgabe darin besteht, die allen Textvorkommen gemeinsamen in varianten Merkmale d.h die Textualität zu beschreiben."[15]

[13] Hochhaus, Stephan :Zu den Problemen bei der Klassifikation von Texten: schriftliche Hausarbeit unter Prüfungsbedingungen für die Magisterprüfung der Fakultät fuer Philologie an der Ruhr- Universität Bochum (Magister-Prüfungsordnung von 8. Dezember 1998, 2004 , S.36

[14] Sowinski ,Bernhard, :Textlinguistik eine Einführung, W. Kollhamer Verlag ,Stuttgart ,Berlin ,Köln ,Mainz 1983 ,S.19.

Mitte der 60er Jahre entstand diese Teildisziplin der modernen Sprachwissenschaft, deren Untersuchungsobjekte Texte sind. Bevor sich die Textlinguistik als neuer Zweig der Linguistik etablierte, wurden textuelle Phänomene, in der Stilistik, in der Rhetorik ,aber auch in Literaturwissenschaft untersucht.

Seit den 60er Jahren hat sich die Textlinguistik nicht nur zu einer relativ selbständigen Teildisziplin entwickelt, sondern auch zu einem interdisziplinären Forschungsfeld ausgeweitet. Seit Anfang der70er Jahre werden Texte auch unter textpragmatischen Aspekten untersucht und zentrale Begriffe der Textlinguistik wie Text, Textualität, Kohärenz usw. erklärt.

Hans Jürgen Heringer führte weiter an :

„ In der Geschichtswissenschaft hat man es Per se mit historischen Quellen zu tun ,die in der Sprache früherer Zeiten verfasst sind. Da ging es darum den Wert und die Bedeutung der textuellen Quelle im jetzt der wissenschaftlichen Beschreibung wieder zu gehen, und auch ,sie zu deuten. „[16]

Seit Beginn der 80er Jahre werden diese Forschungsaspekte durch Forschungsergebnisse in den Kognitionswissenschaften beeinflusst.

In der Entwicklung der Textlinguistik verlagerten sich die Schwerpunkte der Forschung von der Satzgrammatik. Also war in der Linguistik der Satz die vorherrschende Untersuchungseinheit. Einige Phänomene, wie zum Beispiel die Verwendung von Proformen, können auf der Satzebene aber nicht beschrieben werden.

Dabei haben sich die Möglichkeiten, textlinguistische Forschungsergebnisse auch in anderen Disziplinen z.B Sprachdidaktik, Fachsprachlinguistik zu nutzen, beträchtlich vergrößert.

---

[15] Kollmer,Werner/Meyer Hermann, Reinhard :Textlinguistik 1980(242-258).In : Vater, Heinz:Einführung in die Sprachwissenschaft 4.Auflage ,München 2002,S.258

[16] Heringer ,Hans Jürgen : Linguistische Texttheorie ,Eine Einführung , A . Francke Verlag ,Tübingen ,2015 ,S.14.

Der Begriff Textlinguistik bezeichnet nicht eine in sich geschlossene Theorie, sondern erfasst die Gesamtheit der sprachwissenschaftlichen Untersuchung, die Texte betreffen.

Heinz Vater formulierte in seinem Buch*:*

" auch die Geschichte des Ausdrucks "Text" gibt nur bedingt Aufschluss über den Textbgriff in all seinen relevanten Verwendungen. Das lateinische Wort "Textus" ist vom Verb texere abgeleitet und bedeutet "Gewebe»,es wurde also von seiner konkreten Bedeutung herübertragen auf die Verkettung sprachlicher Einheiten zu einem Werk."[17]

Textlinguistische Forschungsansätze sind immer Textbezogene ; das bedeutet ,Texte sind Ausgangs – und Zielpunkt textlinguistischer Forschung .In der linguistischen Fachliteratur lassen sich seit etwa 40 Jahren verschiedene Definitionen der Textlinguistik finden .

1.2.2 Die Richtungen der Textlinguistik

Zu den Richtungen der Textlinguistik ghören die Textgrammatik, Textsemantik, Textpragmatik und Textstilistik. In dieser Hinsicht drückt Gerhard Helbig wie folgt aus :

„Analog zu den anderen Teildisziplinen der Sprachwissenschaft ergab sich auch für die Textlinguistik zunächst eine Gliederung in Textsemantik, Textpragmatik , Textsyntax und Textphonetik. Die Textsemantik hat zu fragen, was die Bedeutung eines Textes ist und wie sie sich konstituiert ,die Textpragmatik hat zu untersuchen ,was die Funktion eines Textes im (aussersprachlichen)Kontext ist. Die Textsyntax hat zu fragen,wie die Bedeutung eines Textes ausgedrückt ist , die Textphonetik wie ein Text phonetisch charakteresiert ist."[18]

[17] Vater , Heinz :Einführung in die Textlinguistik :Struktur ,Thema und Referenz in Texten,München, UTB Verlag ,1992,S.15

[18] Gerhard ,Helbig : Entwicklung der Sprachwissenschaft seit 1970 ,Westdeutscher Verlag , Leipzig ,1990 ,S153.

1.2.2.1 die Textpragmatik

Die Pragmatik ist eine linguistische Disziplin, sie ist ein Bereich der Textlinguistik ,sie untersucht die Funktion von Texten in der Kommunikation.

In der Textpragmatik werden im Gegensatz zur Textgrammatik Texte als intentionale kommunikative Handlungen in ihrer Abhängigkeit von Verwendungssituationen betrachtet.

In den letzten Jahren hat sich ein großer Teil der linguistischen Forschung und Lehre mehr von Ebenen der Systemlinguistik zur Pragmalinguistik oder linguistischer Pragmatik hinverlagert.

Theodor Petric spricht davon ,dass:

„*Textpragmatik oder Textlinguistik im weiteren Sinne alles, was mit Texten zu tun hat umfasst, d.h. neben der Textgrammatik (Textsyntax, Textsemantik) auch den pragmatischen Aspekt,d.h. das Sprechhandeln mit Texten. Ihre Aufgabe: die Beschreibung der Regeln und Strukturen bei der Produktion, Konstitution und Rezeption aller möglichen Texte*[19]. «

1.2.2.2 Textgrammatik

Textgrammatik ist ein wichtiger Bereich der Textlinguistik, also die sprachlichen Äußerungen bilden nicht nur auf Grund semantischer Kohärenzbeziehungen textliche Zusammenhänge , es gibt auch verschiedene syntaktische und morphologische Elemente, die eine untergeordnete Rolle in der Textlinguistik spielen.

Nach Albrecht Greule und Sandra Reimann:

„ Die Textgrammatik beschreibt und kategorisiert die Möglichkeiten der Kommunikation von MTE zu einem koharenten Text. Die Kombination der MTE zu einem kohärenten Text wird als Vernetzung bzw.Bezugnahme der einzelnen MTE untereinander verstanden. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um eine implizite

[19] Theodor ,Petric :Textlinguistik und Pragmatik (PDF) ; Vorlesung im 4.Jahrgang der Germanistik an der PF ,MB ,1999/2000 ,S.08

Bezugnahme durch Konnektoren, also durch Sprachzeichen ,deren Hauptfunktionen es ist ,den Text zu gliedern und einzelne MTE aufeinender zu beziehen.“[20]

In diesem Bereich erfasst die Grammatik durch die Beschreibung der Kombinationsmöglichkeiten von Sprachzeichen, sie steigt von der Morphemebene

(Wortbildung und Flexion)über die Satzebene (Syntax) bis zur Textebene.

1.2.2.3 Textsemantik

Sie basiert eigentlich auf sprachlichem Handeln, bezieht also auf Signifikate (Bedeutungselemente) und Signifikanten (Ausdruckselemente).

Bei Bernard Sowinski ist die Semantik:

„ die Lehre von den Bedeutungen sprachlicher Zeichen, ist allerdings für die linguistische Ebene des Textes von größerer Wichtigkeit als für die Ebene des Satzes oder die des Wortes allein.“[21]

Die Textsemantik beschäftigt sich mit der Analyse der Kombination von Sätzen und Diskurssemantik konzentriert sich auf der Ebene von Texten von verschiedenen Personen z.B Diskussion , Dialog , Konversation usw.

„ Es gibt verschiedene Ansätze zur Semantik von Textabschnitten ,der bekannteste und in der formalen Semantik am weitesten verbreitete ist die Diskursrepräsentationstheorie. Dabei kann man mit Hilfe einer Menge von Regeln aus einem Satz, dessen syntaktische Struktur bekannt ist, sozusagen automatisch eine semantische Struktur erzeugen. Zuerst sollen jedoch zwei „Alternativen“ vorgestellt werden ,die andeuten , welche Bandbreite bei der Textsemantik zu bewältigen ist.“[22]

[20] Greule ,Albrecht , ,Sandra Reimann : Basiswissen Textgrammatik , A .Francke Verlag ,Tübingen ,2015 ,S.03
[21] Sowinski ,Bernhard :Textlinguistik eine Einführung , W Kohlhammer Verlag ,Stuttgart ,Berlin ,Köln,Mainz , 1983 ,S.79
[22] Schwarz ,Monika ,/ Chur ,Jeannette, : Semantik ein Arbeitsbuch, 4. Aktualisierte Auflage ,Gunter Narr Verlag, ,Tübingen , 2004 , S.181

1.2.2.4 Textstilistik

Zur Textstilistik gehören verschiedene Grundbegriffe beispielsweise Genre ,Text ,Textart ,Stil ,Stil des Textes usw. Aber eines der gebrauchten Begriffe in der Stilistik ist das „ Genre“ besonders in der Philologie und Literaturwissenschaft. der Begriff „Genre „ wird auch wie Monolog, Dialog und Poesie verstanden.

die Stilistik nach Bernhard Sowinski ist bereits also:

„eine Vorläuferin der Textlinguistik erwähnt worden. Sie galt lange Zeit als einzige mehr oder weniger linguistisch orientierte Textdisziplin, soweit sie sich mit satzübergreifenden Texterscheinungen beschäftigte, diese konstatierte und in ihrer Funktion zu bestimmen suchte.“[23]

Also die Aufgabe der Stilistik ist die Ermittlung, die Erklärung und ggf. Interpretation der Wahl bestimmter Textkonstituenten und ihrer variierenden Einzelelemente. Sie kann von der Textlinguistik z.B textgrammatische Kategorien sowie Einsichten über die Regelhaftigkeit bestimmter Substitutionen zur stilistischen Analyse und Interpretation nutzen.

1.3 Die Textsorten und ihre Klassen

In der Weiterentwicklung der Textlinguistik werden globale Strukturen von Texten

als Textsorten untersucht.

1.3.1 Die Definition der Textsorten

In der Linguistik ist der Begriff „Textsorte“ seit den 70er Jahren eingebürgert. Früher konkurrierten verschiedene andere Ausdrücke mit dem Terminus „Textsorte“ beispielsweise Textart, Stilart , Textklasse auch Texttyp und viele weitere. Der Terminus „Textsorte“ ist nach Karl Dieter Bünting folgendermassen bestimmt :

„ mündliche Form ,Kategorie ,in der ein Text vorliegt „ eine sehr häufig vorkommende Textsorte ist der Zeitungsartikel.“[24]

---

[23] Schwarz ,Monika ,/ Chur ,Jeannette, : Semantik ein Arbeitsbuch, 4. Aktualisierte Auflage ,Gunter Narr Verlag, ,Tübingen , 2004 ,S.121

[24] Bünting, Karl Dieter ; Deutsches Wörterbuch , Hardcover /gebunden ,Schweiz,1996 ,S.1159

Textsorten sind eine Gruppe (Menge) von Texten in vielen Bereichen der Kommunikation (siehe Anhang :Anlage 4 ;S.XVI), die in besonderen Merkmalen übereinstimmen, die nicht für alle Texte gelten. Welche besondere Eigenschaften kennzeichnen den konkreten Text als Beispiel einer bestimmten Textsorte?

Bei dieser Frage wird vorrausgesetzt, dass der Vielzahl möglicher Texte eine Menge von Textsorten bzw. von Texttypen zugrunde liegt

In diesem Zusammenhang zitiere ich diese Überlegung von Christina Gansel *:*

" unter Textsortenlinguistik ist also ein wesentlicher Bereich der Textlinguistik zu verstehen , dem die Aufgabe zukommt ,Texte jeweils mit Bezug auf einen bestimmten Kommunikationsbereich als Textsorten zu analysieren ,zu beschreiben und zu systematisieren."[25]

Textsorten sind ein zentraler Untersuchnugsgegenstand, viele Linguisten beschäftigen sich mit diesem Thema ,deshalb gab es mehrere Arten der textlinguistischen Definitionen des Begriffs „ Textsorte".

Nach Klaus Brinker :

" Textsorten sind konventionell geltende Muster für komplexe sprachliche Handlungen und lassen sich mit jeweils typischen Verbindungen von kontextuellen (situativen) kommunikativ-funktionalen und strukturllen (grammatischen und thematischen) Merkmalen beschreiben. Sie haben sich in der Sprachgemeinschaft historisch entwickelt, und gehören zum Alltagswissen der Sprachteilhaber. Sie besitzen zwar eine normierende Wirkung, erleichtern aber zugleich den kommunikativen Umgang ,in dem sie den Kommunizierenden mehr oder weniger feste Orientierungen für die Produktion und Rezeption von Texten geben. „[26] .

Diese Definition von Brinker drückt eine kommunikative Funktion der Textsorten aus ,deshalb nennt Brinker die Zuordnung der Textsorten als komplexe Muster.

[25] Gansel , Christina :Textsortenlinguistik , Vandenhoeck &Ruprecht Verlag ,Göttingen , 2011, S. 13
[26] Brinker ,Klaus : Linguistische Textanalyse . Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 4. Aufl., Erich Schmidt Verlag , 2005, S.132

In diesem Bereich stützt sich die Definition von Linke: „ *Textsorte sind Gruppen von Texten ,die sich durch bestimmte Bündel von Merkmale auszeichnen .“*[27]

Ulla Fix bespricht auch den Begriff Textsorte : „ *Unter einer Textsorte ist eine Klasse von Texten zu verstehen ,die einem gemeinsamen Textmuster folgen .“*[28] .

Alle diese Begriffserklärungen weisen den Textmusterwissen auf .

1.3.2 Die Klassen von Textsorten

Mit welchen Texten beschäftigen sich die Lernenden, ob es sich also um Typen,

Klassen oder Sorten handelt .

Einzelne solcher Textsorten werden natürlich und spontan aufzählt, beispielsweise: Bewerbung, Brief, Protokoll usw. Ermert definiert die Textsorte wie folgt*:*

”eine Textsorte kann allgemein als eine Klasse von Texten beschrieben werden, die einem komplexen Muster sprachlicher Handlungen zuzuordnen sind.”[29]

Sicher gibt es noch mehr klassifizierungsarten von Texten .Lux hat sich auch mit Textsorten beschäftigt, die Textsorte nach ihm ist ein Phänomen, und sie spielt eine wichtige Rolle in der Sprachwissenschaft.

Man soll verschiedene Textsorten identifizieren, deshalb stellt man drei Hauptfragen:wie lassen sich Textsorten definieren? welche Textsorten gibt es? Wie viel Textsorten gibt es? Lux führt dazu aus :

« eine Textsorte ist eine im Bereich der kohärenten verbalen Texte liegende kompetentiell anerkannte und relevante Textklasse, deren Konstitution, deren Regeln unterliegt.”[30]

---

[27] Linke, Angelika/ Nussbaumer , Markuss / Portmann ,Paul R . (2004) : Studienbuch Linguistik. 5.erw.Auflage. Niemeyer Verlag ,Tübingen (Reihe germanistische Linguistik, Bd.121) S .278

[28]Fix ,Ulla : Texte und Textsorten .Sprachliche kommunikative und kulturelle Phänomene , Franck&Timme Auflage ,Berlin , 2008, S .26

[29] Ermert, Karl :Briefsorten :Untersuchungen zur Theorie und Empirie der Textklassifikation.Tübingen:Niemeyer.In Heinz ,Vater :Einführung in die Textlinguistik, Struktur und Verstehen von Texten ,3.überarb.Aufl. UTB Verlag ,Stuttgart ,2001,S.157.

[30] Zitiert nach Lux Friedmann, Text ,Situation ,Textsorte, Tübingen ,1981.In Vater,Heinz: Einführung in die Textlinguistik ,Struktur Thema und Referenz in Texten, UTB Verlag , München ,1992,S.160

Heinemann und Viehweger haben auch die merkmalorientierten Textklassifikation charakterisiert:

" eine Textsortenklassifikation, die Texte in Termen von Merkmalen und Merkmalkombinationen zu erreichen versucht, geht offenbar von der Annahme aus , dass für eine Taxonomie Kriterien unterschiedlicher Art herangezogen werden können."[31]

Es ist klar zu wissen, dass es unterschiedliche Arten von Texten gibt, und die Textverarbeitung betrifft die Produktion und das Verstehen von geschriebenen und gesprochenen Texten ,und der Unterschied zwischen diesen beiden Arten der Textproduktion besteht darin, dass der gesprochene Text beim Formulieren entsteht , dagegen der geschriebene Text eine längere Planung beinhaltet. Dies gilt ebenso für die verschiedenen Textsorten.

Hanspeter Gadler formulierte in seinem Buch:

"*wir haben bereits darauf hingewiesen, dass es uns offensichtlich spontan möglich ist, Gruppen von gleichartigen bzw. ähnlichen Texten zusammenzufassen. Solche Gruppen von gleichartigen Texten können wir als Textsorten bezeichnen."*[32]

Textsorte und Textklasse sind nach Heinemann /Viehweger:

"*die grundlegende Differenzierung zwischen Alltagsklassifikationen und wissenschaftlichen Typologien hat der Text- und Gesprächsanalyse ebenso neue Perspektiven eröffnet wie die stärkere Orientierung an den von der Psychologie explizierten Prinzipien der Flexibilität und mehr Fachzuordnung. So scheint es folgerichtig davon auszugehen, dass für die Erfassung aller typologisch relevanten Eigenschaften von Texten und Gesprächen eine Typologie nicht ausreicht.*

[31] Heinemann, Wolfgang /Viehweger, Dieter :Textlinguistik ,eine Einführung ,Tübingen, Niemeyer Verlag, ,1991.In: Vater ,Heinz : Einführung in die Textlinguistik ;Struktur und Verstehen von Texten. 3. überarb. Auflg, UTB Verlag ,München,2001,S.165.

[32] Hanspeter Gadler :praktische Linguistik ;eine Einführung in die Linguistik fuer Logopäden und Sprachheillehrer.4. Auflage, UTB Verlag,Stuttgart ,2006,S.221

Texttypologien wären demzufolge als komplexe Klassifikationssysteme zu modellieren, die mehrere Einzeltypologien integrieren."[33]

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Begriff „ Textsorte" ein zentraler Begriff der Textlinguistik ist. Er beruht auf der Regelhaftigkeit von Merkmalen, die eine Klassifikation von Texten zu Textsorten ermöglichen.

Im Allgemeinen unterscheidet man im Wesentlichen zahlreiche Textsorten (siehe Anhang Anlage 4:S.XVI); vorallem literarische Texte, wissenschaftliche Texte, administrative Texte, publizistische Texte und die Texte der Alltagsrede, beispielsweise Dialog ,Gespräch ,Diskussion, Konversation u.a Kurzgeschichte, Gedicht, Märchen, Roman, Geschichte usw. gehören zu den literarischen Texten.

1.3.2.1 Gebrauchstextsorten

Gebrauchtexte sind Texte, die man im Alltag gebrauchen kann. Im alltäglichen Sprachgebrauch wird der Begriff zur Abgrenzung gegenüber literarischen und journalistischen Texten verwendet. Gebrauchtexte dienen weitgehend dazu ,einen Sachverhalt zu verdeutlichen oder stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang mit einem kommerziellen Zweck .

Beispiele von Gebrauchtexte sind : Bedienungsanleitungen ,Werbetexte ,Gesetztexte ,Kochrezepte ,Kommentare ,Dokumentationen und Kritik.[34]

Für Gebrauchstextsorten habe ich einige Beispiele, die zum Teit im DaF-Unterricht auftauchen

- Interview
- Brief
- Telefongespräch
- Gesetz
- Kochrezept
- Wetterbericht
- Vorlesung
- Fernseh-/Rundfunknachricht
- Zeitungsnachricht
- Zeitungsartikel
- Telegramm
- Familiäres Gespräch
- Diskussion
- Rede

[33]Heinemann, Wolfgang /Viehweger, Dieter :Textlinguistik ,eine Einführung ,Tübingen, Niemeyer ,1991.In: Vater ,Heinz: Einführung in die Textlinguistik ;Struktur und Verstehen von Texten. 3. überarb. Auflg, UTB Verlag,München,2001,S.158

[34] De. Wikipedia ,org /wiki/Gebrauchstexte (Zugriff am 12-05-2015).

- Reklame
- Argumentation
- Lebenslauf
- Bewerbung
- Werbung
- Essay
- Gebrauchsanweisung
- Protokoll
- Bericht

1.3.2.2 Literarische Textsorten

In der Literaturwissenschaft gibt es eine Reihe von unterschiedlichen literarischen Texten (siehe Anhang:Anlage 4; S.XVI) Literarische Texte sind meistens schriftliche Texte, die durch verschiedene Merkmale gekennzeichnet sind .

Zu diesen Merkmalen gehören vorallem die Symbolik und die Mehrdeutigkeit. In der Literatur gibt es drei klassische Gattungen, dies sind Drama ,die Epik und die Lyrik . Literarische Texte wie z.B . Märchen, Erzählung ,Roman u. a

Zu den literarischen Texten gehören beispielsweise:

- Ballade
- Erzählung
- Fabel
- Gedicht
- Komödie
- Krippenspiel
- Trauerspiel
- Kurzgeschichte
- Legende
- Märchen
- Novelle
- Roman
- Sage
- Volksbuch

Die Merkmale literarischer Texte werden folgendermassen dargestellt :

- Literarische Texte entwerfen fiktionale Welten. Diese bilden eine eigene Welt einen in sich geschlossenes Kosmos sie sind selbst referentiell
- Die Qualität literarischer Texte zeigt sich in ihrer innertextlichen inhaltlichen und formalen Stimmigkeit
- Typisch ist eine extreme Verknüpfungsdichte ,systhematische Unbestimmtheit ,Indirektheit und Mehrdeutigkeit:
- Semantische Bezüge zwischen unterschiedlichen Textstellen
- Indirektheit und Mehrdeutigkeit zeigen sich in der Bildersprache.

1.3.2.3 Journalistische Textsorten

Im Rahmen der Journalistischen Texte, muss der Journalist zwischen Fakten (Nachrichten) und Meinung (Kommentar) unterscheiden.Journalistische Textsorten gliedern sich in :

a- Tatsachenbetonte Textsorten : Nachricht , Interview ,Bericht , Reportage Meldung usw.
b- Meinungsbetonte Textsorten : Kritik ,Glosse , Kommentar usw.
c- Fantasiebetonte Textsorten : Feuillton , Zeitungsroman .

1.3.2.4 Wissenschaftliche Textsorten

Wissenschaftliche Texte können in unterschiedlicher Art vefasst werden. In dieser Hinsicht drückt Nissl Heidi wie folgt aus :

" *Für die meisten Studierenden dürfte es Routine sein, sich mit wissenschaftlichen Texten zu beschäftigen. Viele haben bereits selbst mehrere wissenschaftliche Texte verfasst. Dennoch fällt es den meisten von ihnen schwer, genau zu beschreiben, was einen solchen Text eigentlich ausmacht, welche Kriterien erfüllt werden müssen und was zu vermeiden ist. «* [35]

1.3.3 Kriterien zur Textsortenklassifikation

Wie klassifiziert man einen Text? wie ist er struktuiert? welche Textsorten und Texttypen gibt es ? . Es ist wichtig zu wissen, dass Textsorten nach verschiedenen Merkmalen klassifiziert werden .

Es ist jedoch klar, dass verschiedene Textsorten zur Bewältigung einer kommunikativen Aufgabe genutzt werden d.h Textsorten erleichtern die Kommunikation.

[35] Nissl,Heidi : Wissenschaftliche Texte und Textsorten,Studienarbeit ,GRIN Verlag ,Universität Regensburg ,philosophische Fakultät, 2006,S.03

In diesem Bereich sagten Albrecht Greule /Sandra Reimann :

„*Jeder konkrete, zu analysierende Text gehört einer Textsorte an.Textsorten ergeben sich aus den unterschiedlichen kommunikativen Bedingungen ,unter denen Texte zu verschiedenen Zeiten entstanden sind und tradiert werden. Die Textsortenzugehörigkeit steuert auch den Einsatz der textgrammatischen Mittel ,die in einem Text verwendet werden können oder müssen.* „[36]

Ich könnte mir daher vorstellen, dass Textsorten verständlich im Zusammenhang mit kommunikativem Handeln sind. jeder gegebene Text sollte auch einer Textsorte zugeordnet werden können. In diesem Hinblick schreibt Klaus Brinker :

» *der konkrete existierende Text erscheint immer als Exemplar einer bestimmten Textsorte.* »[37]

Dies wird ausdrücken ,dass ein Text nicht nur einer Textsorte angehören kann ,sondern auch mehreren Textsorten ,also Texte mit gemeinsamen Merkmalen bilden eine Gruppe oder eine « Textsorte ».

Die grundlegenden Kriterien zur Abgrenzung von Textsorten sind nach Brinker[38] :

- Kontextuelle Kriterien
- Strukturelle Kriterien

Die kontextuellen Kriterien behandeln die Kommunikationsform und den Handlungsbereich. Da jeder Text in eine Kommunikationssituation eingebettet ist, wird auch die Textstruktur von situativen Faktoren im Wesentlichen beeinflusst. In diesem Bereich unterscheidet Brinker hierbei fünf grundlegende Medien : Face-to face Kommunikation, Telefon ,Rundfunk ,Fernsehen und Schrift.

Aber in den strukturellen Kriterien werden das Textthema und die Form der Themenentfaltung berücksichtigt.

[36] Greule, Albrecht / Reimann,Sandra : Basiswissen Textgrammatik , A. Francke Verlag ,Tübingen , 2015 ,S.04
[37] Brinker ,Klaus :Linguistische Textanalyse .Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden ,5. Aufl , Erich Schmidt Verlag, 1997, S.129
[38] Ebenda ,S.144.

Die Klassifikationskriterien nach Linke[39] sind :

- Textinterne Kriterien
- Textexterne Kriterien

Um die Texte bzw. Textsorten zu beschreiben muss man die Aspekte der sprachlichen Gestaltung berücksichtigen, wie grammatische Strukturen (Syntax) und Wortschatz (Lexik).

Man bezeichnet auch Textsorte im Zusammenhang mit Alltagsphänomenen. In diesem Bereich drücken sich Felder und Müller wie folgt aus :

» *die gegenwärtige Textsortenforschung vermag kein kohärentes System von Textsorten ohne Anwendung von Alltagskategorien vorzulegen. »*[40]

Textinterne Kriterien spielen nach Linke eine wesentliche Rolle , zu den textinternen Kriterien gehören die lautlich-paraverbale Ebene .

Ein weiteres Kriterium ist die Wortwahl, es bedeutet, dass man anhand der verwendeten Adjektive erkennen kann. Nach Maria Hesse ist dieses Kriterium:

„ was einem Leser oder Zuhöher nicht gleich bewusst aufällt. Man liest oder hört einen Text im Ganzen und achtet intuitiv vorrangig auf den Inhalt anstatt auf die Art und Weise ,wie der Inhalt zusammengrfügt ist.“[41]

Ein weiteres Kriterium befasst sich mit angesprochenem Inhalt ,hier geht es um das Thema des Textes d.h das Thema wird unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet.

Es ist klar zu wissen , dass verschiedene Textsorten nach ihrem bestimmten Thema benannt sind.

---

[39] Linke ,Angelika/Nussbaumer ,Markuss /Portmann ,Paul, R : Studienbuch Linguistik , 5.erw.Auflage.Tübingen ,(Reihe germanistische Linguistik Bd.121) ,Niemeyer Verlag ,Tübingen , S .278.

[40] Ekkhard Felder ,Markus Müller :Wissen durch Sprache ,Theorie ,Praxis und Erkenntnisinteresse der Forschungsnetzwerkes « Sprache und Wissen »,Berlin , 2009 ,S. 56 .

[41] Hesse, ,Maria , :Textsorten ,Klassifikations und Differenzierungskriterien ,Studienarbeit , GRIN Verlag ,Norderstedt , 2008 , S.06

Linke stellt noch ein weiteres Kriterium vor ,dies heisst Textstrukturmuster oder sogenannte (Makrostruktur) oder Baustruktur eines Textes.

Zu den Textinternen Kriterien zählt Linke die Textfunktion ,d.h die Verwendung der Texte in der Alltagskommunikation z.B das Kommunikationsmedium wie Zeitungsartikel , Telefonanrufe , TV Nachrichten usw.

1.4.1 Texttypen

Was ist eigentlich ein Texttyp ? Nach Werlich werden die Texttypen :

« *Idealtypische Normen fuer die Textstruktuierung* . «[42] d.h ein Begriff der Texttheorie , ist die Kalssifizierung von Texten.

Man unterscheidet 4 Typen von Texten ,die sind :

- Deskriptive (informirende) Texte
- Narrative (erzählende) Texte
- Explikative (erklärende) Texte
- Argumentative (überzeugende) Texte

- *Der argumentative Text*

Ein argumentativer Text ist die logische Auslesung einer einleitend aufgestellten These. Die argumentative Textform versucht in erster Linie , den Leser mittels eines sorgsam aufgestellten Argumentationswegs von der Richtigkeit zu überzeugen.Also argumentativer Text :

« wird gewählt fuer die textliche Âusserung ,die Beziehungen (Relationen) zwischen Konzepten oder Aussagen der Sprecher herstellen. »[43]. Argumentative Texte sind nach Beaugrande/ Dressler folgendermassen bestimmt :

« *sind konzeptuelle Relationen wie Grund ,Signifikanz ,Wollen ,Wert und Ggensatz typisch. Der Oberflächentext wird oft kohäsive Mittel zum Ausdruck von*

[42] Egon,Werlich : Typologie der Texte; Entwurf eines textlinguistischen Modells zur Grundlegung der Textgrammatik , Quelle &Meyer Verlag ,1975, S.39
[43] Palarz ,Magdalena , : Texte ,Texttypen ,Textsorten Studienarbeit , GRIN Verlag ,Universität Beyreuth ,2001, S.09

Hervorhebung und Nachdruck aufweisen z.B Rekkurenz ,Parallelismus und Paraphrase. »[44]

- *Der narrative Text*

Dieser Texttyp ist über die Ausprägung der Ebene des Erzählers definiert . Ein als Person fassbarer Erzähler berichtet über ein unterschiedliches Geschehen.

Erzählende (narrative) Texte repräsentieren wie eine Abfolge von Ereignissen ,die auf verschiedenen inhaltliche Weise verknüpft sind .

Erzählende Texte können andere Textformen enthalten wie z.B : beschreibende Texte , argumentative Texte. Diese Erzählende Texte können als Beschreibungen von realen Vorgänge beispielsweise:Biografie, Geschichte schreiben, Zeitungsbericht u.a sein. Sie können auch als Beschreibungen von fiktiven Vorgängen wie Witze, Romane u.a sein. Magdalena Palarz bezieht sich in ihrer Begriffsbestimmung auf narrative Texte :

» wird von Sprechern für die textliche Âusserung über Erscheinungen und Veränderungen in der Zeit gewählt. Hier stehen also Fakten und Begriffe in ihrer zeitlichen Anordnung oder Beziehung im Brennpunkt. Er wird Hanlungsaufzeichnender Text genannt. »[45]

Narrative Texte ordnen nach Beaugrande und Dressler Handlungen und Ereignisse in einer bestimmten Reihenfolge an :

» *häufig konzeptuelle Relationen sind hierUrsache ,Grund ,Zweck ,Ermöglichung und zeitliche Nähe .* »[46]

Zu den Eigenschaften des narrativen Textes gehören:

- Die Grunlagen gemeinsamer Ereignisse aus dem Leben.
- Schlüsselwortschatz oft bekannt (einfache Wortschatz).
- Wirkung und Ursache oft bekannt.

[44] Beaugrande ,Robert A /Dressler ,Wolfgang U :Einführung in die Textlinguistik , Niemeyer Verlag , Tübingen ,1981 , S.190.
[45] Palarz ,Magdalena , :Texte ,Texttypen ,Textsorten , GRIN Verlag , Universität Beyreuth ,2001 ,S. 09
[46] Beaugrande ,Robert A/ Dressler ,Wolfgang U ; Einführung in die Textlinguistik , Niemeyer Verlag , Tübingen ,1981 , S.190

- Zeitliche Struktur.
- Einfache Konzepte.

- *Der deskriptive Text*

Der deskriptive Text fasst ein Thema oder eine Information zusammen .Der Leser erfährt einen Blick auf aller wichtigen Details. Dazu gehören z.B Referate ,Hausarbeiten usw.

Nach Magdalena Palarz gilt der deskriptive Text als :

« eine texttypische thematische Textbase ,die von Sprechern fuer die textliche Äussereung über Erscheinungen und Veränderungen im Raum gewählt wird. »[47]

Deskriptive Texte haben manchmal ein komplexes Thema , die deskriptive Themenentfaltung ist fuer beschreibende Texte üblich ,und das Thema dieser Texte ist z.B ein Gegenstand ,ein Sachverhalt oder ein Zustand. Es gibt verschiedene Variante des deskriptiven Textes beispielsweise das Thema bezeichnet ein historisches Ereignis, es dominiert die Vergangenheitstempora , und das Ereignis wird räumlich und zeitlich

eingeordnet wie Zeitungsartikel ,Nachricht ,Bericht usw.

Das Thema der deskriptiven Texte, wird in einen raum- zeitlichen Zusammenhang eingegliedert ,diese Tabelle zeigt uns alle Merkmale der deskriptiven Texte ,Brinker (1997 S.65-70) hat die Merkmale der deskriptiven Themenentfaltung folgendermassen dargestellt:

[47] ,Palarz , Magdalena:Texte ,Texttypen ,Textsorten ,Studienarbeit , GRIN Verlag , Universität Beyreuth ,2001,S.09

Ausprägungen	Textsorten	Thematischer Textaufbau	Sprachliche Merkmale	Thematische Kategorien
Einmaliger Vorgang, historisches Ereignis	Ereignisbericht (Nachricht, Bericht)	orientiert am zeitlichen Ablauf des Geschehens	Vergangenheits-tempora, Temporal- und Lokalbestim-mungen	Spezifizierung(Aufgliederung), Situierung(Einordnung)
Regelhaft dargestellter Vorgang	Vorgangs-beschreibung (Bedienungs-, Spielanleitung, Gebrauchsan-weisung, Arbeitsbeschrei-bungen)	übersichtlich und knapp in ihrem zeitlichen Nacheinander	Dominanz von Handlungsverben, Infinitiv in absolutem Gebrauch oder Vorgangspassiv, Wegfall des Artikels, *insgesamt:* einfach, knapp, ökonomisch	
Lebewesen oder Gegenstand	Gegenstands-beschreibung,Person-beschreibung	Teil-Ganzes- oder Enthaltensein-s-Relation, Merkmale mit ihren wesentlichen Bestandteilen	Durchgehende explizite und implizite Wiederaufnah-mestrukturen	

Tabelle1 : Merkmale der deskriptiven Texte (vgl Brinker :1997 S.65-70)

- *Der Explikative Text*

Bei einem explikativen Text ,wird ein Sachverhalt erklärt ,wobei diese Erklärung aus einen oder mehreren Sachverhalten abgeleitet wird . Was die sprachliche Seite des explikativen Textes angeht ,nehmen wir besonders Adverbien , Konjunktionen , Präpositionen und Kausalbeziehungen ein. Diese spielen eine wichtige Rolle .

In dieser Hinsicht zitiert Natalia Schlichter :

« *von explikativer Themenentfeltung spricht man dort ,wo in einem Text aus gegebenen / zugänglichen Bedingungen etwas (logisch) abgeleitet und damit erklärt wird.* »[48]

Ausprägungen	Textsorten	Thematischer Textaufbau	Sprachliche Merkmale	Thematische Kategorien
Sachverhalte(Ereignisse, Vorgänge, Handlungen ...), diemeist kausal erklärtwerden	in Textsorten, die auf Wissenser-weiterung zielen besonders häufig (z. B. Lehrbuch, wissenschaft-liche oder populärwissen-schaftliche Texte)	zwei Teile:Explanans undExplanandum, welches dasTextthemarepräsentiert	Gewisse Dominanz von Konjunktionen, Adverbien und Präpositionen), die Kausalbezie-hungen (Ursache, Grund, Bedingung, Folge) anzeigen: *weil, denn, deshalb, darum; folglich, wegen …*)	Erklärung: Einteilung des Textes in einExplanandum (= das, was erklärt werden soll) und ein Explanans (= die Erklärung bzw. das, was erklärt werden soll)

Tabelle 2 : Merkmale der explikativen Texte (vgl Brinker 1997:S. 65-70)

Katharina Reiß[49] unterscheidet drei Texttypen: expressive, informative und operative Texte.

1) Informativer Texttyp (sachorientiert) : Textsorten, Bericht, Aufsatz, Urkunde, Gebrauchsanweisung, Kommentar, Sachbuch

2) Expressiver Texttyp (senderorientiert) : Textsorten Roman, Novelle, Lyrik, Schauspiel, Komödie, Lehrgedicht, Biographie

[48] Schlichter ,Natalia ,:Die Thema –Rhema –Struktur in der Textlinguistik ,Studienarbeit GRIN Verlag , ,Universität des Saarlandes ,S.08

[49] www.Übersetzungswissenschaft.de (:Zugriff am 20-12-2015)

3) Operativer Texttyp (verhaltensorientiert): Textsorten Predigt, Propaganda, Reklame, Demagogie, Satire, Tendenzroman, Kommentar, u.a

informativ:	inhaltsbetont, nicht stilistische, sondern inhaltliche Korrektheit steht im Vordergrund
expressiv:	formbetont, ausdrucksorientiert
operativ, appellbetont:	zweckorientierte Texte (es kommt mehr auf den Zweck an als auf Inhalt und stilistische Korrektheit)

Tabelle3 : Texttypen

1.4.2 Unterschied zwischen Textsorten und Textklassifikation

Textbereiche können als situative und soziale Textsorten beschrieben werden. Die Bezeichnungen wie Gebrauchstexte, Journalistische Texte, literarische Texte usw. verweisen auf kommunikationsbereiche. Deshalb stellt man sich die Frage:

Welche Merkmale überhaupt als zentral fuer die Klassifikatierung von Texten und Textsorten gelten können?

TEXTTYP	**argumentativ**	**Explikativ**	**Deskriptiv**	**Narrativ**
dominante Textfunktion	**überzeugen/ überreden**	**Erklären**	**informieren** (a: beschreiben, b: berichten)	**erzählen/ unterhalten**
Voraus-setzung	strittiges Problem	erklärungs-bedürftiger Sachverhalt	(verm.) Wissens-lücke, (verm.) Inf.-mationsbedürfnis	abgeschlossenes singuläres Ereignis
Themen-entfaltung, Struktur-merkmale	Ausgangsthese; Behauptung → Begründung (mit Belegen/Inf.) → Schlussfolgerung, Ergebnis; verkürzt: Behauptung - Begründung oder Inf. - Schlussfolg.	das zu Erklärende ("explanandum") wird auf erklären-den Sachverhalt ("explanans") zurückgeführt; log. Ableitung durch Anfangsbeding. u. Verknüpfung allg. Gesetzmäßigkeiten	a: Objekte beschreiben, b: von Vorgängen, Ereignissen berichten; bei Teilthemati-sierung Aufgliederung, Spezifizierung, Einordnung	Exposition - Komplikation - (schrittweise) Auflösung der Komplikation - Evaluation (Aufbau, Erhöhung und Auflösung von Spannung)
Textrahmen	Ausgangsthese - Argumentations-ergebnis	Explanandum for-mulieren - Erklär. zusammenfassen	a: Beschreib.objekt nennen - Beschrei-bung zusammenf.	Einf. in die fiktive Welt - Entlassung aus der fikt. Welt
Elemente (domin.)	viele Abstrakta, daher viele		viele Konkreta:	viele Konkreta, oft

Wiederaufnah-mestrukturen	(z.T. lexikalisierte) Metaphern		Bezeichnungen für Dinge, Personen, Tiere, Pflanzen	Bezeichnungen für Handlungs-träger/innen
Besonder-heiten allg. (Tempusgebrauch, Häufigkeit best. Wortarten u. a.)	i. d. R. Präsens; Einordnung in kausale Zusammenhänge; viele die logischen Beziehungen verdeutlichende Funktionswörter: - Konjunktionen (*weil, denn, falls*), - Präpositionen (*wegen, aufgrund*), - Satzadverbien (*also, deshalb*)		a: Beschreibung Präsens; b: Bericht i. d. R. Präteritum (Vorzeitigkeit: Plusquumperfekt)	i. d. R. Präteritum (Vorzeitigkeit: Plusquamperfekt); semantisch diffe-renzierende Verben; Konjunkt. u. Adv. z. zeitl. Einordn. (*bevor, danach*); oft direkte Rede
Beispiele für (zugehörige) **Textsorten**	Kommentar, Erörterung, Gerichtsurteil, Gutachten, wissenschaftliche Abhandlung	Lehrbuchtext, wissenschaftlicher, populärwissen-schaftlicher Text	Unfallbericht, Nachricht, Lexikonartikel, Rezept, Bedienungs-anleitung	Alltagserzählung, Märchen, Sage, Kriminalroman, liter. Erzählung

Tabelle 4 : Die Zuordnung der Texte in verschiedenen Klassen[50]

Brinker führt dazu aus :

" *Textsorten (Texttypen) können- ganz allgemein- als komplexe Muster sprachlicher Kommunikation mit koventioneller Geltung besttimmt werden. Sie haben eine fundamentale Bedeutung für die kommunikative Praxis, da sowohl die Textproduktion als auch die Textrezeption im Rahmen von Textsorten erfolgt. Textsorten lassen sich bestimmten Textbereichen zuordnen und sind primär aufgrund kommunikativ-funktionaler Kriterien voneinander abgrenzbar*."[51]

Texte werden immer in einem bestimmten Kontext geschrieben , dazu wählt immer das Autor eine bestimmte Textsorte.

Martin Fix erklärt die Textsortenwissen wie folgt: „ *Textsortenwissen konnte man zunächst als deklaratives Wissen klassifizieren, weil es sich um einen Bestandteil des Welt-oder Sachwissens handelt. Im traditionellen Aufsatzunterricht ist diese deklarative Komponente überwertet worden.Das Wissen über narrative,deskriptive oder argumentative Muster beeinflusst zwar das Plannungsverhalten ,es nutzt aber für*

[50] (Vgl. auch Brinker 1997 (1985): 59 ff; zur Besonderheit explikativer Texte Stegmüller 1974: 75 ff, bes. 86);zur Mehrebenenklassifizierung vgl. Heinemann/Viehweger (1991: 145ff).

[51] Brinker ,Klaus : Textlinguistik ,Studienbibliographien ,Sprachwissenschaft , Julius Groos Verlag Brigitte Narr GMBH , Tübingen ,2010 ,S. 05

die Formulierungen im Schreibkompetenz kaum etwas ,wenn es nur theoretisch an die Schüler herangetragen wird.“[52]

Neben dem Terminus Textsorten findet man auch andere Begriffe z.B Textart , Texttyp ,Textmuster und Textform .

Maria Hesse erklärt diese Begriffe wie folgt :

„ Aufgrund dieser Unterschiede werden in Textsortenanalysen manchmal die Begriffe Textklasse (Grossgruppe) und Textsorte (Untergruppe) unterschieden und voneinander abgegrenzt. Auch die Bezeichnung Texttyp taucht auf, sodass eine terminologische Drei-Ordnung Texttyp –Textklasse- Textsorte möglich ist .Um die Bezeichnung Texttyp von den anderen beiden unterscheiden zu können, soll hier eine mögliche Erklärung des Begriffs angeführt werden.

Texttypen unterscheiden sich nach ihrer dominanten Funktion im sprachlichen bzw. allgemeinen kommunikativen Handeln. Es werden also narrative, deskriptive, explikative und argumentative Texte unterschieden.“[53]

Textmuster wird hier nicht gleichbedeutend mit „Textsorte“ verwendet. In diesem Bereich ermöglicht die Differenzierung von Textklassifikation und Texttypen eine Trennung der Begriffe Textklasse, Textsorte und Texttyp.

1.4.3 Textrezeption und Textproduktion

In der Gegenwart wird nicht nur der Text selbst untersucht, sondern es werden auch die Prozesse der Textproduktion und Textrezeption reflektiert.

Heinemann /Viehweger führten weiter an :“ *Unter Texten werden Ergebnisse sprachlicher Tätigkeiten sozial handelnder Menschen verstanden , durch die in Abhängigkeit von der kognitiven Bewertung der Handlungsbeteiligten wie auch des Handlungskontextes von Textproduzenten Wissen unterschiedlicher Art aktualisiert wurde ,das sich in Texten in spezifischer Weise manifestiert.(…) der dynamischen*

[52] Fix , Martin, : Texte schreiben, Schreibprozesse im Deutschunterricht ,2. Auflage , UTB Verlag,Schöningh ,Paderborn , 2008,S.92

[53] Hesse ,Maria , :Textsorten ,Klassifikations und Differenzierungskriterien ,Studienarbeit , GRIN Verlag Norderstedt Germany, 2008 ,S.12

Textauffassung folgend ,wird davon ausgegangen ,dass Texte keine Bedeutung ,keine Funktion an sich haben ,sondern immer nur relativ zu Interaktionskontexten sowie zu den Handlungsbeteiligten ,die Texte produzieren und rezipieren.“[54]

Auch über die Prozesse der Textproduktion und Textrezeption können sich Lernenden Wissen erarbeiten, wenn sie lernen, die dafür geeigneten Methoden anzuwenden.

« *Seit den 60er Jahren hat sich die Textlinguistik nicht nur zu einer relativ selbstständigen Teildisziplin entwickelt ,sondern auch zu einem interdizplinären Forschungsfeld ausgeweitet ,in das handlungstheoretische und kognitionswissenschaftliche Untersuchungsergebnisse integriert wurden, um nicht nur Erkenntnisse über das Produkt Text ,sondern auch über Prozesse der Textproduktion und der Rezeption Textverarbeitung gewinnen zu können.* »[55]

Die Fähigkeiten zur Textrezeption und Textproduktion wird von jeher eine grosse Bedeutung beim Lernen von Sprachen im Allgemein besonders beim Lernen im Fremdsprachnunterricht behandelt .Also was passiert bei der Textrezeption bzw. Textproduktion beim Lesen und Schreiben?

« *Das Praktizieren der grundlegenden kommunikativen Fähigkeiten Lesen, Schreiben, Sprechen und Hören ist also eine Sprache ohne Prozesse der Textrezeption und Textproduktion, die immer in engem Zusammenhang miteinander stehen ,nicht möglich. Die Rezeption von produzierten Texten ist genauso wie die Produktion von Texten zur Rezeption sprachliches Handeln und die Entwicklung der Fähigkeiten in diesem Bereich der Schlüssel zur Kommunikationsfähigkeit des Englichunterrichts.* »[56]

Im Fremdsprachenunterricht befassen sich Textproduktion und Textrezeption mit Lese – und Hörvertehen und auch mit sprachproduktive Prozesse des Sprechens und Schreibens .

[54] Heinemann ,Wolfgang/Viehweger ,Dieter : Textlinguistik .Eine Einführung , De Gruyter Verlag ,Tübingen ,1991 ,S. 126
[55] WWW.Glottopedia.org /Index.php/Textlinguistik (Zugriff am 13-04-2015).
[56] Weigel,Liane : Entwicklung von Fähigkeiten zur Textrezeption und Textproduktion , Examensarbeit ,GRIN Verlag , Universität Potsdam ,2005,S.02

Demnach resümiert Günther :

„Sowohl im Hinblick auf Textrezeption als auch auf Textproduktion wird aber nicht streng zwischen Lese- und Hörverstehen bzw. zwischen schriftlicher und mündlicher Textproduktion getrennt, denn damit würde es ver-säumt werden, integrative Einsichten zu gewinnen. Auch wenn sich Lesen und Hören bzw. Sprechen und Schreiben in vielerlei Hinsicht unterscheiden, so soll also bei der Betrachtung der Prozesse v.a. die „große Schnittmenge" zentraler kognitiver Rezeptions- und Produktionsprozesse im Vordergrund stehen „ (vgl. Günther 1993: 14).

In diesem Bereich kann man sagen ,dass man fast in allen Sprachen beim Lesen und Hören von Texten rezeptive Sachverarbeitung stattfindet.

1.4.3.1 Zur Methodik der Textproduktion

Textproduktion spielt eine wichtige Rolle beim Erlernen einer Fremdsprache,hier der deutschen Sprache. fuer die Durchführung der Textproduktion kommen ganz besonders psyschologisch orientierte Schreibmethoden wie z.B das Schreiben nach Bilder, Musik usw.

Im DaF- Unterricht oder Schreibkurse mit Studenten ,braucht die Textproduktion immer eine Nachbereitung des produzierten Textes ,dazu zählen z.B Wahl des Themas ,der Richtige Ausdruck ,die Textlänge ,die Orthografie , die Struktur des Satzes usw.

« *Zur Produktion von Texten lassen sich im Wesentlichen drei Übungsformen unterscheiden*

- *Übungen, bei denen Texte dem Ausgangs-und Zielpunkt bilden.*
- *Übung zur Textkohärenz*
- *Übungen zur Lenkung einzelner Schritte bei der Textproduktion* «[57]

In diesem Fall habe ich die wichtigsten Strategien der Textproduktion dargestellt :

[57] Hammrich ,Tim ;Fachsprache Umwelt (PDF) :ein didaktisches Modell fuer den DaF Unterricht unter besonderer Berücksichtigung des fremdsprachlichen Fremdsprachenunterrichts in China , Berlin ,2013 ,S.350

- Man soll sauber schreiben ,Absätze machen .

- Verbindung der Sätze durch einfache sprachliche Mittel (Präposition , Konjunktion ,Adverbien).

- Formulierung der Strukturen aus der Muttersprache in einfache deutsche Strukturen

- Wenn man einen längeren Text schreibt, das ist nicht einfach so ,besonders wenn er sich mit einem bestimmten Thema befasst .

- Bevor man über etwas zu schreiben beginnt, muss man vor allem das Thema festlegen.

- Beim Schreiben sollte man achten, wie lange der Text werden soll , d.h wie sollte man den Text gliedern ? Der lerner soll die Informationen, die er gefunden hat , in Ordnung schreiben.

- Jeder Text besteht aus drei Teilen; Einleitung, Hauptteil und Schluss, also im Ersten Teil sollten die Fragen wie z.B wer, wo ,was geklärt werden. Man muss alles was man in der deutschen Sprache gelernt hat beispielsweise: Rechtschreibung ,Grammatik ,Wortarten ,Wortfelder , Wortfamilie usw. anwenden

- Die Interpunktion einsetzen, weil sie eine wichtige Rolle beim Textformulieren spielt.

- Herstellen von Texten über die redaktionelle Arbeit an Vorfassung.

Egal was der Lerner schreibt, es gibt grundsätzliche Dinge . Auch wenn man nicht gerne schreibt, man kommt eigentlich nicht um das Schreiben und Verfassen von Texten herum.

Im DaF- Unterricht braucht man oft Fachtexte ,Sachtexte wie Brief (administrativer ,offizieller Brief) ,Bericht , Protokoll , Kommentar u.a. Wenn es um einen längeren Text geht ,der sich mit einem bestimmten Thema befasst wie z.B Projektarbeit ,Belegarbeit ,Masterarbeit ,geht das Schreiben von Texten aber nicht so einfach . Die Studenten stossen dabei auf grosse Schwierigkeiten.

1.4.3.2 Zur Methodik der Textrezeption

Bei der Rezeption eines Textes soll der Textinhalt durch den Rezipienten selbstständig erarbeitet werden. Die folgenden Strategien befähigen den Leser Inhalt und Form des Textes zu reflektieren:

- Wortbedeutungen klären.
- Verfahren der Textaufnahme anwenden.
- Hauptgedanken des Textes erschliessen.
- Gegenstände und Personen beschreiben lassen.
- Themen erkennen.
- Zeitformen erklären
- Direkte und indirekte Rede erkennen
- Der Text mehr verstehen d.h Suche nach Sinn und Zusamenhänge des Textes, man muss erstmal das Thema des Textes gut verstehen.
- Man sollte mit dem Bleistift oder Marker die wichtigsten Passagen markieren (man markiert das Wesentliche).
- Vor dem Lesen muss man immer Fragen an den Text stellen und diese während des Lesens zu beantworten , diese Fragemethoden hilft immer den Lesern , wenn man sich mit einem Thema gut kennt und auch viele Beispiele ,Argumente und neue Informationen sucht.

- Beim zweiten Lesen, wissen die Leser wonach sie suchen, und die Bedeutung von neuen Wörtern gut beurteilen können.
- Wissenschaftliche Hilfsmittel benutzen; Fachbegriffe und Fremdwörterlexika erklären.

1.5 Textfunktion

In der Textfunktion handelt es sich um die kommunikative Absicht des Senders d.h die Textfunktion wird im Allgemeinen in der Textlinguistik mit bestimmten Mitteln der Kommunikationsabsicht des Senders definiert. In diesem Bereich soll der Text einer Kommunikation dienen, und erfüllt damit eine kommunikative Funktion.Die Textfunktion ergibt sich aus dem Zusammenhang des Textes. Hier wird die Auffassung von Brinker vertreten ,dass :

„ *Der Terminus Textfunktion , die im Text mit bestimmten, konventionell geltenden, d.h. in der Kommunikationsgemeinschaft verbindlich festgelegten Mitteln ausgedrückte Kommunikationsabsicht des Emittenten bezeichnet . Es handelt sich also um die Absicht des Emittenten, die der Rezipient erkennen soll, so zusagen um die Anweisung (Instruktion) des Emittenten an den Rezipienten, als was dieser den Text insgesamtauffassen soll, z. B. als informativen oder als appellativen Text.*“[58]

Die meisten Funktionen lassen sich auf ein Modell von Karl Bühler zurückführen:

Die Textfunktionen werden folgendermaßen dargestellt:

- Informationsfunktion
- Appellfunktion
- Obligationsfunktion
- Kontaktfunktion
- Deklarationsfunktion

[58] Brinker ,Klaus , : Textlinguistik ,Studienbibliographien Sprachwissenschaft , Julius Gross Verlag Brigitte GMBH ,2010 , Tübingen ,S.95

- *Informationsfunktion*

Unter diese Funktion zählt man Nachrichten ,Berichte ,Sachbücher , Beschreibung usw. Auch Rezensionen fallen unter diese Textklasse.

- *Appelfunktion*

Hier geht es um eine bestimmte Einstellung einer Sache gegenüber einzunehmen, oder eine bestimmte Handlung zu vollziehen d.h direktive Funktion, die auf Verhaltens-und Meinungsbeeinflussung ausgerichtet ist .

Dies geschieht z.B in verschiedenen Textsorten beispielsweise: Kommentar ,Werbeanzeige, Gesezttexte , Rezept usw. Die häufigsten grammatischen Strukturen der Appellfunktion sind : der Imperativsatz , Infinitivkonstruktion ,Interrogativsatz und Sätze mit Modalverven „ müssen und sollen“ und Infinitiv mit „zu“

* *Obligationsfunktion*

Komissive Funktion , hier muss man eine bestimmte Handlung verpflichten z.B Vertrag , Vereinbarung , Garantieschein usw. die Texte sind meistens durch eine direkte Signalisierung der Textfunktion dargestellt z.B sich verpflichten , garantieren , übernehmen ,schwören usw. Dazu gehören auch Kontakttexten wie Danksagung und Absichtskarte

- *Kontaktfunktion*

Das ist eine expressive Funktion, hier geht es um eine personale Beziehung d.h die Herstellung des persönlichen Kontakts z.B Danksagung, Privater Brief, Grusskarten, Gratulationsschreiben usw.

- *Deklarationsfunktion*

Diese Funktion heisst auch deklarative Funktion, d.h der Text muss eine neue Realität umfassen. Dies geschieht oft in gesellschaftlichen Institutionen beispielsweise Testament Bescheinigung, Schuldspruch usw. die Deklarationsfunktion wird fast immer direkt ausgedrückt.

Diese Funktionen können im Text auf direkte oder indirekte Weise signalisiert sein :

Nach JAKOBSON[59]unterscheidet man sechs Sprachfunktionen:

referenzielle (auf ein außersprachliches Objekt bezogen).

- Expressive (auf den Sender bezogen).
- Persuasive (an ein Gegenüber gerichtet).
- Phatische (auf den Kanal bezogen, z. B.: Hallo, bist du noch dran?).
- Metasprachliche (auf den Code bezogen, z. B.: Was bedeutet „Schrippe“?).
- Poetische (auf die Botschaft bezogen).

1.5.1 Thema-Rhema Struktur in der Textlinguistik

Was ein Thema ist, wurde in der Textlinguistik oft verhandelt, aber nicht geklärt ,die Textlinguisten haben mehrere Themen in einem Text ausfindig gemacht.

Bei Hans Jürgen Heringer findet sich diese Meinung *:“ die Terminologisierung findet sich im sog. Thema-Rhema Ansatz. Danach konnte man einen Satz nach seinem Mitteilungswert in zwei Teile zerlegen:das Thema: der Ausgangspunkt der Aussage, das Rhema :Kern der Aussage . Das wird gemeinhin noch etwas präzisiert , das Thema sei das bereits bekannte(aus Welt-oder Kontextwissen), das Rhema was darüber ausgesagt wird.“*[60]

Man kann sagen, dass das Thema Zentrum oder Kern des Textinhalts ist ,d.h das zentrale Inhaltselement bzw. Kerninformationen. Das Thema des Textes bleibt normalerweise im Selbsverständlichen.

Thema und Rhema sind Kategorien der Performanz und nicht der Kompetenz ,sie beziehen sich nach Reis (1977, 212):

„ nicht primär auf die syntaktische Einheit Satz,… sondern auf kommunikative Einheiten der Rede, gleich ob diese durch mehrere Sätze, einen Satz oder nur Satzfragmente (z.B bei Antworten) verwirklicht sind. Von daher müssen auch nicht

[59] https://www.lernhelfer.de/.../sprach-und-**text**funktion (Zugriff am 28-03-2016).

[60] Heringer ,Hans Jürgen : Linguistische Texttheorie .Eine Einführung, Narr Francke Verlag , Tübingen ,2015 ,S.48

alle Sätze eine Topic Comment –Gliederung im oben explizierten Sinn aufweisen- es gibt durchaus Sätze,die als ganze thematisch oder rhematisch sind…"[61]

Diese Meinung findet sich auch bei Natalia Schlichter , die sie folgendermassen versprachlicht :

„ der Begriff des Themas teilt das Schicksal vieler ,gerade zentraler Begriffe der Sprachwissenschaft wie etwa „ Wort „ Satz" oder „Text". Jede Definition stehe in Konkurrenz zu einem alltagssprachlichen Vorverständnis. Element eines solchen Alltagsverständnisses von" Thema" wäre etwa die Antwort auf die Frage „ worum geht es?". Das Thema eines Textes hätte folglich eine ähnliche Alltagsdefinition. Eine Folge von Sätzen wird als Text verstanden, wenn sie unter ein Thema gestellt werden kann.Dies meint nichts anderes, als in einem sehr allgemeinen Sinne den Kerngedanken des Textinhalts. Ein Leser muss die Frage „worum es geht ?" beantworten ,um einen Text zu verstehen."[62]

Das Thema eines Textes wird besonders als Überschrift gegeben . Ausserdem wissen wir schon wie Themen formuliert werden , man kann also Fragen stellen wie z.B Wovon der Text handelt ?, worum es im Text geht?

Andere Formulierungen können als Aussagen sein z.B Jemand schreibt über… , Jemand redet über… , in der Geschichte geht es um… , die Publikation behandelt …

Mackeldey fügt hinzu:*" die Themazität liegt auch dann vor , wenn das Thema nicht allein aus dem Text ,d.h aus den sprachlich manifesten Aüsserungen selbst ,sondern nur unter Zuhilfenahme aussersprachlicher Faktoren zu erschliessen ist „*[63]

Der Titel steht im Text am Anfang und wird durch Auszeichnung gekennzeichnet, das Thema wird also im Titel formuliert, aber nicht alle Themen können durch Titel benannt werden.

---

[61] Reis ,Marga , : Präsuppositionen und Syntax , Tübingen ,Niemeyer Verlag ,1977 , S.212

[62] Schlichter ,Natalia : Die Thema –Rhema Struktur in der Textlinguistik , GRIN Verlag , Norderstedt ,Germany ,2001 ,S.01

[63] ,Roger ,Mackeldey : Alltagssprachliche Dialoge , VEB Verlag Enzykolopädie , Leipzig , 1987 ,S.39

Manchmal kommen viele Texte ohne Titel aus , oder sie haben den globalen Inhalt des Textes nur ungenügend ,was wichtig ist , die bestimmten Typen von Texten. Die beiden Wörter „ Thema „ und „ Rhema“ haben gar nichts mit Makrostrukturen von Textthema zu tun.

1.5.2 Fiktionale und nicht-fiktionale Texte

Die Texte unterscheiden sich jedoch noch einmal fundamental durch die Art, wie sie sich auf die tatsächliche oder eine gedachte Welt beziehen. WERLICH[64] teilt in seiner Texttypologie alle Texte grundlegend in zwei Gruppen ein: eine Gruppe der fiktionalen Texte und eine Gruppe der nicht-fiktionalen Texte.

1.5.2.1 Fiktionale Texte

Der Begriff „Fiktional“ kommt aus dem lateinischen Wort „fictio“ d.h die Einbildung oder die Annahme. Fiktionale Texte beschäftigen sich mit realen Wirklichkeit , die nur im Text existiert . Sie haben viele Bedeutungen je nach den Erfahrungen des Lesers.

Deshalb dienen sie dem Lesevergnügen, hier geht es um literearische Texte beispielsweise Gedichte, Romane , Märchen und poetische Texte .

Hier findet man die Auffassung von Magdalena Palarz :

„Ein fiktionaler Text ist ein Text, der aus der außersprachlichen Realität nicht überprüfbar ist, er ist etwas Nichtwirklich angesehen, er wird auf der Basis von Fantasien geschrieben, etwas Vorgestelltes oder sogar Fantasievolles. Die beschriebene Welt, Situationen und Personen sind meist frei erfunden .“[65]

Die fiktionalen Texte sind das Gegenteil der „Gebrauchstexte “ oder „nicht-fiktionale“ Texte. Der fiktionale Text kann sich auf Orte und Sachverhalte beziehen, Im Rahmen des fiktionalen Textes braucht der Lerner bzw. der Leser ein gewisses Wissen zum Autor, damit er den Text fiktional einordnen kann .

---

[64] Egon ,Werlich :Typologie der Texte ,S.15 ff . In : Palarz ,Magdalena : Texte, Texttypen, Textsorten , GRIN Verlag GmbH. München 2001, S.05

[65] Vgl. Palarz, Magdalena : Texte, Texttypen, Textsorten , GRIN Verlag GmbH. München 2001, .S.06

Fiktionale Texte werden meist im Präteritum oder Perfekt dargestellt , sie sind auch meistens narrative Texte.

1.5.2.2 Nicht-Fiktionale Texte

Nicht-fiktionale Texte befassen sich mit der realen Welt, d.h sie beschäftigen sich mit der Darstellung der Wirklichkeit, und mit der Erklärung der Sachverhalte.

Nicht-fiktionale Texte nennt man auch „ Sachtexte „ und „Gebrauchstexte“, Sie beruhen auf der außersprachlichen Wirklichkeit, sie sind in den Schulbüchern, Nachschlagewerken usw.[66] zu finden.

Zu den nicht-fiktionalen Texten gehören z.B Lehrbücher für die Schule (Lehrbücher fuer Mathe ,Chemie , Physik) ,Wörterbücher , Kochbücher ,Reiseführer , Bildbände usw. Man kann vier Gruppen zu den nicht-fiktionalen Texten unterscheiden :

- Informierender Funktion
- Wertender Funktion
- Appellierender Funktion
- Autobiographischer Funktion

- Zu den Texten mit informierender Funktion gehören beispielsweise Berichte verschiedener Art (Wetterbericht, Interwiev, Reportage, Annoncen, Sportbericht usw.)
- Zu den Texten mit wertender Funktion gehören z.B : Glosse ,Essay ,Zeitungsartikel u.a
- Texte mit appelierender Funktion sind: Werbetext , Rede , Schlussvortrag , Flugblatt u.a
- Texte mit autobiographischer Funktion sind : die Autobiographie , das Tagebuch , die Memoiren u.a

[66] http://online_lernen. levrai. de/ deutsch- uebungen/interpretation/textarten_ Textgattungen. htm (Zugriff am 25/01/2016).

1.5.2.3 Unterschied zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten

Der Unterschied zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten ist, dass fiktionale Texte erfundene Texte sind, sie stellen eigene Wirklichkeit dar.

Aber die nicht- fiktionalen Texte beziehen sich auf die Wirklichkeit, die sich außerhalb des Textes findet, d.h. sie stellen keine innere Wirklichkeit dar .Bei nicht-fiktionalen Texten ist die Interpretation nicht obligatorisch, wenn der Leser das Wissen über die konkrete Situation hat. In diesem Verhältnis sagt Magdalena Palarz:

„Die Interpretation ergänzt hier im Wesentlichen das Wissen über faktische Erscheinungen und Ordnungen der Welt.“[67]

In den fiktionalen Texten findet man die Interpretation, die ein bestimmtes Wissen über die menschlichen Erfahrungen des Autors übermittelt.

Dies geschieht z.B in der Interpretation von Prosatexten (die Interpretation einer Kurzgeschichte ,einer Anekdote usw.) ,Gedichtinterpretation (Gedichtvergleich) , Interpretation des Dramas (Vergleich mehrerer Dramenszenen ,).

Bei den fiktionalen Texten soll man sich viele Fragen stellen z.B ; welchen Sinn hat dieser Text? Was will der Autor aussagen? Aber bei den nicht fiktionalen Texten werden die Fragen folgendermassen dargestellt ; ist es wirklichkeitsentsprechend ? ist die Meinung überzeugend?

Man muss zwischen fiktionalen Texten und Sachtexten unterscheiden , diese Tabelle[68] zeigt uns einige Merkmale ,mit denen der Leser die beiden Textgruppen unterscheiden kann :

[67] PALARZ, Magdalena : Texte, Texttypen, Textsorten. Der GRIN Verlag GmbH , München 2001, S.07
[68] http://www dietrich-schaeckermann.de/html/.../**text**sorten.htm (Zugriff am 28-01-2016).

Fiktionale Texte	**Sachtexte**
Vage	Genau
Subjektiv	Objektiv
will Wahrheit darstellen	will die Wirklichkeit darstellen
es geht um die Innenwelt der Protagonisten	vorwiegend Darstellung der Außenwelt
Intentionen beim Leser wecken	Sachverhalte klären
...	**...**

Tabelle 5 : Unterschied zwischen fiktionalen Texten und Sachtexten

Diese Meinung findet man auch bei Christina Gansel :

„*Fiktionale und nicht-fiktionale Texte unterscheiden sich dann insofern, als fiktionale Texte wahre Aussagen über mögliche Welten, nicht-fiktionale Texte wahre Aussagen über die wirkliche Welt machen. Limitierungen dieser Auffassung bestehen zum einen darin, dass die Definition unter Rückgriff auf den unscharf abgegrenzten Begriff der Fiktivität die Gefahr der Zirkularität in sich birgt (fiktionale Texte wer-den mit Fiktivität erklärt, man weiß jedoch nicht, was wiederum mit Fiktivität ge-nau gemeint ist), zum anderen kommen fiktive Objekte und Personen (beispiels-weise der Weihnachtsmann) häufig in nicht-fiktionalen Texten vor, sind also kein hinreichendes Merkmal von Fiktionalität.*“[69]

Zusammenfassend könnte festegestellt werden , dass es sich im ersten Kapitel um die Begriffsbestimmungen des Textes ,der Textlinguistik , der Textsorten und Texttypen und zuletzt habe ich auch versucht , einen historischen Überblick über die Entwicklung der Textlinguistik zu stellen.

Im nächsten Kapitel werde ich mich mit Begriffsbestimmungen der Textualität und ihre Kriterien , der Textdidaktik und zulezt die Stellung der Textlinguistik im DaF-Unterricht auseinandersetzen.

[69]Wimmer ,Lena(PDF) ; die ästhetische Paradox bei der Verarbeitung von fiktionalen vs nicht-fiktionalen Texten , Ruprecht Karls Universität Heidelberg , 2014 ,S. 13

Kapitel 2.

Zur Textualität

2. Zur Textualität

In der vorliegenden Einführung, geht es um eine Disskusion über das zweite Kapitel meiner Arbeit . Im Rahmen dieses Kapitels empfiel es sich einen breiten Überblick über den Begriff „ Textualität“ zu geben , dann werden ihre Kriterien detailliert dargestellt. Angewandte Linguistik und ihre Bereiche, und die Textdidaktik werden auch Objekt meines zweiten Kapitels sein.

2.1 Die Definition der Textualität

Textualität ist ein Thema ,das sich viele Sprachwissenschaftler seit langer Zeit beschäftigt. Der Begriff Textualität spielt eine wichtige Rolle besonders bei Beaugrande und Dressler, sie haben sich ebenfalls damit beschäftigt und die sieben Kriterien der Textualität definiert. Sie definieren den Text als

« *eine kommunikative Okkurenz engl. (Occurence) die sieben Kriterin der Textualität erfüllt.* »[70]

Man versteht unter dem Wort « Textualität » die Gesamtheit aller Eigenschaften ,die einen Text zum Text machen. Der Begriff « Textualität » umfasst ganz allgemein alle Merkmale ,die das Wesen des Textes ausmachen ,die den Text zum Text machen.

Der Terminus Textualität ist nach Heiko Hausendorf/Wolfgang Kesselheim folgendermassen bestimmt :

„ die Bestimmung von Textualitätsmerkmalen ist in der Textlinguistik nicht unumschritten geblieben ,und insbesondere die dabei verwendete Terminologie ist nach wie vor vielfältig.Gleichwohl zeichnet sich doch eine Reihe von Merkmalen ab , die von der Sache her immer wieder zum Vorschein kommen.“[71]

[70] Baugrande ,Robert A /Dressler ,Wolfgang U. ,1981 :Einführung in die Textlinguistik ,Niemeyer Verlag ,Tübingen ,(Konzepte der Linguistik). In :Vater , Heinz :Einführungn in die Textlinguistik ,Struktur ,Thema und Referenz in Texten , München ,1992 ,S. 31

[71] Hausendorf, Heiko / Kesselheim, Wolfgang : Textlinguistik fürs Examen ,Vandenhoeck ,Ruprecht GMBH Verlag ,Göttingen ,2008 ,S.23

Die Textualitätsmerkmale sieht nach Heiko Hausendorf/Wolfgang Kesselheim[72] :

- Begrenzbarkeit

-Intratextuelle Verknüpfbarkeit

-Thematische Zusammengehörigkei

-Pragmatische Nützlichkeit

-Musterhaftigkeit

-Intertextuelle Beziehbarkeit

A- Interatextuelle Verknüfbarkeit

bezeichnet einen Zusammenhang zwischen schon gelesenen Elementen, die unser Gehin Automatisch erstellt, ihre Merkmale sind z.B Pronomen , Wiederholungen , usw. Dazu zitieren Heiko Hausendorf/Wolfgang Kesselheim :

„ wenn wir einen Text lesen ,stellen wir wie selbstständlich Verbindungen zwischen den Elementen eines Textes her und verknüpfen sie zu grösseren Einheiten. Aber woran erkennen wir, wie die Elemente eines Textes miteinander zusammenhängen und aufeinander Bezug nehmen? Was hilft uns dabei ,schon gelesenes und noch zu lesendes in Beziehung zu setzen?Fragen wie diese verweisen auf die Verknüpfbarkeit der Teile eines Textes zum Textganzen ,so dass wir die einzelnen Bestandteile eines Textes in eine Ordnung bringen und beim Lesen miteinander verbinden können.“[73]

B- Theamtische Zusammengehörigkeit :

Dies handelt es sich um inhaltlichen Zusammenhang.Durch die thematische Zusammengehörigkeit, kann man einen Text gut verstehen, worüber er spricht.

[72] Hausendorf ,Heiko/ Kesselheim,Wolfgang, : Textlinguistik fürs Examen ,Vandenhoeck ,Ruprecht GMBH Verlag ,Göttingen ,2008 ,S.23
[73] Ebenda, S.26.

c- *Begrenzbarkeit*

Jeder Text hat Anfang und Schluss vor allem haben wir z.B E-Mails , Briefe , diese Textsorten beginnen immer mit Gruss (Sehr geehrter , Sehr geehrte) und enden mit einer Verabschiedung , (mit freundlichen Gruessen , mit bestem Gruss , mit herzlichen Gruessen) . In diesem Sinne , bezeichnet die Begrenzbarkeit Grenzen in einem Text .

d- *Pragmatische Nützlichkeit*

Hierbei bezeichnet man die Nützlichkeit des Textes. Man sagt auch dazu:

„*Texte führen kein Eigenleben als kunstvoll begrenzte, in ihren Elementen verknüpfte und thematisch referierende sprachliche Gebilde. Das Lesen von Texten findet nicht im luftleeren Raum Statt ,sondern ist Teil der Kommunikation zwischen Autoren und Autorinnen und Lesern und Leserinnen und damit eingebettet in pragmatische Zwecksetzungen.*“[74]

e- Musterhaftigkeit :

Unter dem Wort „ Musterhaftigkeit „ versteht man ; wenn man ,Texte einen bestimmten Muster zuordnen kann ,erkennt man die Art oder Typ des Textes d.h woher wissen wir ,dass wir gerade dabei sind , einen bestimmten Typ von Text zu lesen . Heiko Hausendorf /Wolfgang Kesselheim erklären dieses Wort wie folgt:

“ *In der Musterhaftigkeit des textuellen Gewebes findet die Vertrautheit mit Lektüreanlässen und-Kontexten ihren Ausdruck .*“[75]

Die Bezeichnungen « Textur » oder auch « Textlichkeit » sind Synonym zu gebrauchen .

[74]Hausandorf ,Heiko/ Kesselheim,Wolfgang: Textlinguistik fürs Examen ,Vandenhoeck ,Ruprecht GMBH Verlag ,Göttingen ,2008 ,S.28.
[75] Ebenda ,S.29

2.1.1Die Sieben Kriterien der Textualität

Zu den Kriterien der Textualität gehören :

2.1.1.1 Kohäsion

Die Begriffe Kohäsion und Kohärenz sind sehr wichtig für die Sprachwissenschaft, denn sie bezeichnen die zwei Hauptmerkmale der Textualität, sie kamen erst am Ende des 20.Jahrhunderts zur Bedeutung zusammen mit der Entwicklung der Textlinguistik als eine neue Ansicht .

In diesem Kapitel werden Kohäsion und Kahäsionsmittel besprochen d.h mit welchen Mitteln Kohäsion in einem Text erzeugt werden kann. Bei Glück findet man die Auffassung ,dass :

« *Kohäsion (it.cohaerere Zusammenhängen) Grammat. Verknüpfung der Komponenten eines Textes d.h der Wörter, Teilsätze, Sätze und Satzfolgen ,wie sie in Ihrer linearen Struktur dem Rezipienten unmittelbar zugängl. sind. Als kohäsiv gelten insbesondere auch Mittel der Textphorik, aber auch grammat. Erscheinungen wie Tempus ,Konnexion und Thema- Rhema –Gliederung sowie die Intonation. Mit der Differenzierung zwischen K. und Kohärenz, die umstritten ist, wird der Versuch unternommen, die semant.-syntakt. Produzenten und Mittel zur Konstituierung von Textbedeutungen bzw.der Textlinguistik i.e.S. liegen, abzugrenzen von Prozessen der Erzeugung von Textsinn bei der Rezeption ,die u.a. in der Hermeneutik und Literaturwissenschaft ,der Soziologie und der Psychologie untersucht werden.* »[76]

Also die Kohäsion ist ein Begriff der Textlinguistik bzw. der Textgrammatik , und die Koäsionsmittel sind sprachliche Elemente ,die dazu dienen ,auf grammatischen Ebenen Beziehungen zwischen Sätzen herzustellen.

« Das Wort « Kohäsion » stammt aus dem lateinischen « Cohaerere » was » zusammenstecken » , « zusammenhaften » bedeutet. Kohäsion bezieht sich auf der Funktion Syntax innerhalb eines Textes (oder innerhalb einer Kommunikation). Der

[76] Glück ,Helmut (Hrsg) :Metzler Lexikon Sprache , Metzler Verlag, Stuttgart ,2005 ,S.339

Terminus « Kohäsion » wird als « durch formale Mittel der Grammatik hergestellter Textzusammenhang definiert. »[77] .

Das Problemfeld der Kohäsion umfasst die Benutzung der syntaktischen Strukturen bei der Übergabe von Texten wie z.B Rekkurenz, Textverdichtung wie Ellipse ,Proformen usw. Kohäsion ist die Grundlage der grammatischen Textkohärenz, und die beide Begriffe Kohäsion und Kohärenz stehen in engem Zusammenhang miteinander. In diesem Bereich zitiere ich diese Überlegung von Natalia Schlichter:

» *das Wort Kohäsion kommt aus dem lateinischen und bedeutet so viel wie Zusammenhang. Kohäsion kann deshalb als grammatischer Zusammenhang zwischen den sprachlichen Einheiten eines Textes aufgefasst werden. »*[78]

Haupttypen der Kohäsion sind :

*Konjunktionen

*Referenz

*lexikalische Kohäsion

*Substitution

Es gibt auch verschiedene Arten der Kohäsion, dies ergibt sich aus der Tatsache ,dass die Kohäsion alle Bereiche der Grammatik betrifft.

- Zur phonologischen Kohäsion gehören beispielsweise Reime
- Morphologische Kohäsion findet sich z.B bei Wortneubildungen ,die nur durch Kontext, also z.B den umgebenden Text, interpretierbar sind.
- Am häufigsten ist allerdings die syntaktische Kohäsion. Wichtige Kohäsionsmittel sind hier beispielsweise Pronominalisierung, Rekkurenz (Wierderholung) und Ellipse (Wortauslassung), um Koreferenz (Bezug auf den selben aussersprachlichen Referenten) herzustellen .

[77] Duden , Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Bibliographisches Institut, Mannheim , 2005, S.1141
[78] Schlichter , Natalia, :Grundlagen der Textlinguistik der geschriebenen Sprache , Studienarbeit ,GRIN Verlag,Norderstedt Germany ,2007,S.7

- Auch grammatische Verknüpfungen (z.B Konjunktionen) dienen der Kohäsion eines Textes.[79] .

Im Duden Grammatik[80] werden folgende Kohäsionstypen vorgelegt :

- *Junktion*
- *Wierderaufnahme*
- *Stellung*
- *Textkommentierende sprachlicher Mittel*

Das Kriterium Kohäsion besteht aus :

- Rekkurenz :

Rekkurenz ist eine materiale Wiedraufnahme eines Textelementes durch ein anderes. Unter Rekkurenz versteht man die Wiederaufnahme eines einmal eingeführten Textelements im nachfolgenden Text d.h das gleiche Lexem wierderverwendet.

Man unterscheidet vier Rekkurenzgruppen

- *Direkte Rekkurenz*

Hier spricht man, wenn ein oder mehrere Elemente (Wörter oder Wortgruppen) ohne Veränderung wiederholt werden z.B :

« *ich gehöre dieser Generation an , einer Generation ,die keine besondere Merkmale hat ,eine Generation bei nahe ohne Eignschaften ,einer Genaration ,die zu spät kam ,sich den Hippies anzuschliessen*. »[81]

[79] Schlichter , Natalia, :Grundlagen der Textlinguistik der geschriebenen Sprache ,Studienarbeit , GRIN Verlag , Norderstedt Germany ,2007,S.8
[80] Duden-Grammatik der deutschen Gegenwartssprache , Mannheim ,2005 ,S.1141
[81] Sigitas ,Parulskis : drei Sekunden Himmel , Glaassen Verlag , 2009 ,S. 134

- *Parzielle Rekkurenz*

Partielle Rekurrenz ist : « *Verwendung desselben Wortmaterials mit Wortveränderung* « [82] z.B das Kind läuft / das laufende Kind.

- *Paraphrase*

Die Praphrase ist : »*die Rekkurenz von Inhalt mit einer Änderung des Ausdrucks* « [83]Paraphrase kann leicht mit Synonymie verwechselt werden, weil sie beide die Funktionen haben, den selben Gegenstand mit Verwendung anderer dasselbe reflektierenden Wörter zu bestimmen

Beaugrande und Dressler deuten daran, dass « *die Situationalität sich auf die Perspektive von Paraphrase und Synonymie auswirken kann.* »[84]

- *Ellipse*

Nach Katharina Hock « *eine Ellipse ist eine sogennante Auslassung oder Tilgung ,bei der Elemente ganz weggelassen werden .* »[85]

Ellipse ist ein sprachliches Stilmittel, bei dem durch die Auslassung von Wörtern oder Satzteilen grammatikalisch unvollständige Sätze gebildet werden.

Ellipse ist ein kohäsives Mittel zur Bezeichnung einer inhaltlichen Beziehung, und sie kann auch für Koreferenz eingesetzt werden z .B

- *Proformen*

Es geht um die Pronomen, aber auch Adverbien oder Pronominaladverbien und Demonstrativpronomen. Beaugrande /Dressler bezeichnen diese Pronomen :

[82] Baugrande ,Robert A /Dressler ,Wolfgang U , Einführung in die Textlinguistik , Niemeyer Verlag ,Tübingen , 1981 ,S.60
[83] Ebenda ,S.62
[84] Baugrande ,Robert A /Dressler ,Wolfgang U : Einführung in die Textlinguistik , Niemeyer Verlag,Tübingen ,1981 ,S.62
[85] Hock ,Katarina :Kohäsion und Kohärenz : der Prozess des Textverstehens und wie Kohärenz und Kohäsion ihn beeinflussen ,GRIN Verlag, Norderstedt , 2011 , S .04

« den Inhalt im aktiven Gedächtnisspeicher handbar zu halten ,ohne alles wiederholen zu müssen »[86] .

Proformen ,die am öftesten gebraucht werden, sind Pronomen ,Proverben und Proadjektive.

A – *Pronomen*

Pronomen ist ein Wort, das ein anderes Wort oder Satzgruppe ersetzt, sie sind flektierbar und deklinierbar , Pronomen haben im Deutschen verschiedene Typen :

- Personalpronomen : ich ,du , er ,sie ,es, wir, ihr , sie
- Possessivpronomen : mei, ,dein ,sein, unser ,euer ,ihr
- Reflexivpronomen : mich ,dich ,sich, uns , euch
- Demonstrativpronomen : der ,dieser ,jener , derjenige ,derselbe
- Relativpronomen : der, welcher, was
- Inerrogativpronomen : wer ,was ,welcher ,weshalb
- Indefinitpronomen : jemand ,alle ,keiner ,einer ,mancher ,man , wer
- Reziprokpronomina : einander
- Determinativpronomen : ein, dieses, jenes, manches

B- *Proadjektive*

Adjektivischen Pronomina nennt man Proadjektive oder Determinatien, in diesem Bereich sagte Lehmann :

« *Zu ihnen zählen u.a . die Artikel und adjektivischen Demonstrativa . Die meisten Pronomina können sowohl substantivisch als auch adjektivisch verwendet werden z.B der, dieser, welcher.* »[87]

Diese Determinantien sind :

- Bestimmter Artikel :der , die ,das .

- Demonstrativpronomen : dieser , jener ,derselbe

[86] Beaugrande ,Robert A /Dressler ,Wolfgang U : Einführung in die Textlinguistik Niemeyer Verlag,Tübingen ,1981 ,S.64
[87] Lehmann Christian (PDF) :Grammatische Kategorien ,Universität Erfurt ,2006 , S.32

- Possessivpronomen : mein , dein ,sein

C- *Proverben*

Proverben sind die Verben Geschehen, tun und machen, wenn ein längerer Satz in zwei kürzere Sätze umgeschrieben wird, können die Proverben die Geschehensangaben aus dem Satz , die in dem ersten umgeschriebenen Satz nicht gegeben werden ,in dem zweiten Satz versetzen

z.B :

Oskar arbeitet drei Stunden lang

Oskar arbeitet. Das tut er drei Stunden lang [88]

Janich[89] nennt als weitere Kohäsionsmittel noch Tempus ,Aspekt ,Junktion ,Satzperspektive ,Pronominalisierung ,Rekurrenz ,Parallelismus .

Duden[90] unterscheidet in Junktionen, Relativwörter, Adverbien, Abtönungpartikel u.v.m ausserdem werden hier auch die Interpunktionszeichen zu den Kohäsionsmittel gezählt

Zusammemfassend habe ich die Tabelle der wichtigsten syntaktischen Kategorien von Hans Jürgen Heringer dargestellt :

[88] Zitiert nach :Frey St : Ergänzungen – Angaben und komplemente-Adjunkte zwei Befriffspaare im Vergleich 2003 , Universität Zürich ,S . 05
[89] Janich ,Nina : Textlinguistik 15 Einführungen,Narr Verlag ,Tübingen ,2008,S.21
[90] Duden : die Grammatik , unentbehrlich für richtiges Deutsch , Bibliographisches Institut ,Mannheim ,2009, S.106

Konjunktionen	Sie haben nicht gespart **und** keine Bank will ich ihnen Geld leihen. Das Haus ist ziemlich klein ,**aber** es liegt sehr schön
Subjunktionen	Wir haben im Lotto gewonnen , **sodass** wir uns ein Haus keufen können Sie wollen ein Haus kaufen **,obwohl** sie nur wenig eigenkapitel haben
Bindeadverbien	Wir müssen sehr sparren ,**sonst**können wir das Haus nicht kaufen. Wir haben nur wenig Eigenkapital ,**trotzdem**wollen sie ein Haus kaufen. Das Haus ist ein echtes Schnäppchen ,wir sollen es **also** nehmen. Das Haus ist schon ziemlich alt ,es steht **jedenfalls** unter denkmalschutz.
Partikeln	Das Haus steht unter Denkmalschutz ,es ist **nämlich** ziemlich alt. Das Haus steht unter Denkmalschutz. Es ist **ja** ziemlich alt
Brückenausdrücke	**Vorausgesetzt** man hat eigenkapital ,geben die Banken gern Geld **Gesetzt den Fall** man hat eigenkapital ,geben die Banken gern Geld **Kurz gesagt** : Ein Superbeispiel für

	Satzverbindungen.

Tabelle 6 : die syntaktischen Kategorien nach Hans Jürgen Heringer[91]

2.1.1.2 Die Kohärenz

Kohärenz ist der wichtigste Begriff der Textlinguistik ,der sich auf den Zusammenhang bezieht. Kohärenz geht auf Lat. « Cahaerere « zurück , was zusammenhängen bedeutet .

Unter Kohärenz versteht man die inhaltlichen semantischen Verbindungen innerhalb eines Textes , also bei Kohärenz geht es um semantisch – kognitive Aspekte von Texten wie Kausalitäts-und Referenzbeziehungen .Heinz Vater charakteresiert die Kohärenz wie folgt :

» Kohärenz in einem Text baut auf der Sinnkontinuität der zusammenlegenden Textwelt auf. Sinn ist im Textzusammenhang aktualisierte tatsächliche Bedeutung eines sprachlichen Ausdrucks »[92]

Kohärenz ist ebenso wie Kohäsion ein Merkmal, das an den Text gebunden ist ,es geht jedoch über die Ebene der Sprache hinaus und hängt mit der Tiefenstruktur der Texte zusammen.

Beaugrande und Dressler definieren die Kohärenz wie folgt :

« *das zweite Krierium wollen wir Kohärenz nennen. Kohärenz bettrift die Funktionen ,die durch die Komponenten der Textwelt d.h die Konstelation von Konzepten*

[91] Heringer ,Hans Jürgen : Linguistische Texttheorie .Eine Einführung , ,A.Francke Verlag ,Tübingen, 2015 S.46.
[92] Vater ,Heinz ,;Einführung in die Textlinguistik ,Struktur ,Thema und Referenz in Texten , UTB Verlag ,München , 1992,S . 43

(Begriffen) und Relationen (Beziehungen) welche dem Oberflächentext zugrundlegen ,für einander gegenseitig zugänglich und relevant sind . »[93]

Glück macht folgende Beschreibung:

» *Mittel der Verflechtung von Komponenten im Text ,wobei parallel zu den Entwicklungphasen der Textlinguistik fuer die terminolog. Bestimmung der Kohärenz anfangs vorrangig grammat (…) und schliesslich pragmat . Aspekte von Kohärenz zugrunde gelegt wurden. Zu einer die kommunikative Dimension des Textes akzentuierenden Sicht führt die Differenzierung zwischen Kohärenz und Kohäsion des Textes.* »[94]

Die Definition nach Glück zeigt eben genau diese kognitiven Prozesse der Textverwender noch einmal explizit auf, also wenn der Leser sein Weltwissen aktiviert, entwickelt er sich seinen persönlichen Sinn des Textes.

Man kann die Kohärenz als textbildender Zussammenhang von Sätzen definieren, der alle Arten satzübergreifender , grammatischer und semantischer Beziehungen umfasst , z.B Formale Mittel der Grammatik und Morphologie und Strukturen .

In dieser Hinsicht betont Hans Jürgen Heringer ausdrücklich :

„ *Zusammemhang oder Kohärenz ist das Zauberwort der Textanalyse. Konnektoren sichern nicht die Kohärenz, Kohärenz ensteht im Verstehen. So wird zwar für eine Sprache oft vorrausgesetzt, alle Spreche würden einen einfachen Text verstehen und ihn im Grunde gleich verstehen. Das aber ein Mythos . für die eine Person mag ein Textkohärent sein, für eine andere eher nicht.*“[95]

[93] De Beaugrande ,Robert A /Dressler ,Wolfgang U : Einführung in die Textlinguistik , ,Niemeyer Verlag ,Tübingen , 1981 , S.05
[94] Glück ,H (Hrsg.) :Mezler Lexikon Sprache , Metzler Verlag ,Stuttgart , 2010 ,S. 339
[95] Heringer ,Hans Jürgen : Linguistische Texttheorie . Eine Einführung , Narr Francke Verlag GmbH , Tübingen ,2015, S .24

Man unterscheidet zwei Arten von Kohärenz :

- *Referenzielle Kohärenz*

d.h Wiederholte Verweise auf die selbe Einheit

- *Relationale Kohärenz*

Bedeutungsrelationen ,die zwei Segmente miteinander verbinden wie z.B sprachliche Realisierung wie die Junktionen ,Interpretion durch Rezipienten wie z.B Texttypen ,Textsortenwissen usw. Als Kohärenzrelationen gibt es :

- *Gegenstansbezogene Relation* : z.B Umstand ,Bedingungen usw.
- *Präsentationsrelation* : z.B Hintergrund
- *Semantische Relation*: Relation besteht zwischen den zugrunde liegenden Präpositionen.
- *Pragmatische Relation* : Relation besteht auf der Ebene der Illokution d.h
- die Kohärenz des Textes lässt sich auf die Intention des produzenten zurück führen

Viele Autoren machen keinen Unterschied zwischen Kohäsion und Kohärenz

, Dressler und Beaugrande äussern sich dazu :

» *Kohäsion und Kohärenz sind Text –zentrierte Begriffe deren Operationen direkt das Textmaterial betreffen .Zusätzlich werden wir verwenderzentierte Begriffe benötigen ,welche die Aktivität der Textkommunikation betreffen ,sowohl hinsichtlich des Produzenten als auch des Rezipienten des Textes.* »[96]

Also durch Kohäsion und Kohärenz werden durch die Sätze eines Textes inhaltliche bzw. formale Beziehungen durch sprachliche Mittel hergestellt. Der Begriff Kohärenz bezeichnet Merkmale, die einen Sinnzusammenhang erzeugen wie z.B Konjunktionen ,Artikel , Rekkurenz usw.

[96] Beaugrande ,R. A /Dressler ,W : Einführung in die Textlinguistik , Niemeyer Verlag , Tübingen ,1981 ,S. 08

Natalia Schlichter fügt hinzu :

» *Kohärenz bezeichnet den semantisch- kognitiven (inhaltlich-kognitiven) Sinnzusammenhang eines Textes. Diese Sinnkontinuität (also Konzepte +Sinnzusammenhänge) kann als Grundlage der Kohärenz angesehen werden. Bestimmt wird Sinnkontinuität durch den Zubegriff auf (kognitive) KonzepteUnd Relationen zwischen diesen Konzepten in einer mentalen Textwelt des Lesers.* » [97]

2.1.1.3 Die Intentionalität

Das dritte Kriterium könnte dann Intentionalität ganannt werden. Intentionalitätsmerkmal bezieht sich auch nach Beaugrande /Dressler:

» *dieses bezieht sich die Einstellung eng. « attitude » des Textproduzenten ,der einen kohäsiven und kohärenten Text bilden will ,um die Absichten eines Produzenten zu erfüllen d.h Wissen zu verbreiten oder in einem Plan angegebenes Ziel zu erreichen. »*[98].

Obwohl Kohärenz und Kohäsion unabhängige Kriterien sind , und nicht Teil eines anderen Textualitätskriterium sein können ,verweist der Intentionalitätsbegriff auf diese beiden und macht sie zu Kriterien ,die an Intentionalität gebunden sind .

2.1.1.4 Die Akzeptabilität

Neben Intentionalität gilt die Akzeptabilität als viertes Kriterium der Textualität .Zudem ist die Akzeptabilität subjektiv .Man geht davon auf ,dass die Akzeptabilität eine Rolle bei der Textrezeption spielt, man sagt auch ,dass die Akzeptabilität die allgemeine Vorraussetzung für erfolgreiches Kommunizieren darstellt.

---

[97] Schlichter , Natalia :Grundlagen der Textlinguistik der geschriebenen Sprache , Studienarbeit , Northerstedt Germany ,2007,S.06

[98] Beaugrande, A/ Dressler , Wolfgang :Einführung in die Textlinguistik ,Niemeyer Verlag ,Tübingen (Konzepte der Linguistik) .In : Vater ,Heinz : Einführung in die Textlinguistik ,Struktur ,Thema und Referenz in Texten , UTB Verlag ,München ,1992 , S. 50

In diesem Hinblick schreiben Beaugrande/ Dressler Folgendes :

« *bettrift die Einstellung des Text-rezipienten, einen kohäsiven und kohärenten Text zu erwarten, der für ihn nützlich oder relevant ist ,z.B um Wissen zu erwerben oder fuer Zusammenarbeit in einem Plan vorzusorgen. »*[99]

In der Textlinguistik bezeichnet die Akzeptabilität die Textrezeption betreffendes Kriterium der Textualität ,das eine aktive Rezeption des Textes vorrausetzt.

Die Akzeptabilität eines Textes hängt nach Beaugrande /Dressler einerseits von der Qualität des Textes , seiner Kohärenz ,Verständlichkeit und Informativität ab.

Andererseit von der Erwartung des Rezipienten und dessen Breitschaft ,den Text zu verstehen ; das bedeutet auch eigenes Wissen den Textinformationen hinzufügen.

Die Akzeptabilität eines Textes ergibt sich auch daraus ,wieviel Wissen von Textproduzenten und Textrezipient geteilt wird, und wie weit von beiden Konventionen berücksichtigt werden.[100]

Die Akzeptabilität bezieht sich auch auf die Angemessenheit der verwendten

Sprachmittel d.h auf Stilart.

2.1.1.5 Die Informativität

Das fünfte Kriterium der Textualität ist die Informativität, sie wird als « Themazität »verstanden d.h die Eigenschaft von Texten ,ein Thema zu haben .In diesem Bereich gibt es einige Textlinguisten ,die die Informativität im Sinn von Themazität als notwendiges Merkmal von Texten stellen.

Der Terminus „Informativität“ ist nach Mackeldey folgendermassen bestimmt:

»*Texte sind generell durch Informativität gekennzeichnet ,es gibt keine Texte ohne inhaltliche Informationen … wenn das Thema als Konzentration und Abstraktion des Textinhalts begriffen wird ,dann kann die aus dem Text durch Zusammenfassung und*

[99] Beaugrande, A/ Dressler , Wolfgang :Einführung in die Textlinguistik ,Niemeyer Verlag ,Tübingen (Konzepte der Linguistik) .In : Vater ,Heinz : Einführung in die Textlinguistik ,Struktur ,Thema und Referenz in Texten , UTB Verlag ,München ,1992 , S. 52

[100] www.Glottopedia.org/... Akzeptabilität (Textlinguistik) (Zugriff am 16-03-2015).

Abtraktion der sprachlich geäusserten Intentionen zu erschliessende Tätigkeitsbezeichnungen (Erwerb von Einstrittskarten) zu gleich als Thema des Textes gelten. »[101]

Intertextualität, Situationalität und Informativität sind die wichtigsten Kriterien der Textualität, und hängen sehr eng miteinander zusammen.

« *Informativität bezieht sich vorallem auf den Inhalte, kann sich jedoch auch auf Sprachsysteme wie Syntax oder Morphologie beziehen. Zum Beispiel kann eine unerwartete /unbekannte Phonologie hochgradig informativ sein und dazu anregen Assoziationen herzustellen und zu interpretieren.* »[102]

In die erste Stufe der Informativität verweisen Beaugrande /Dressler[103] Funktionswörter z.B (im englischen und deutschen Artikel und Präpositionen) ,auch die in bestimmten Textsorten z.B (in Telegrammen und bei Verkehrszeichen).

2.1.1.6 Die Situationalität

Die Situationalität nach Beaugrande /Dressler :

« betrifft die Faktoren die einen Text fuer eine Kommunikationssituation relevant machen (…) Bedeutung und Gebrauch eines Textes über die Situation bestimmt. »[104]

Also die Situationalität betont die Bedeutung von Sprechsituation in der Textproduktion.

Situationalität ist ein Begriff aus der Textlinguisitk, sie ist eines von sieben Kriterien der Textualität . Um den relevanten Kontext zu erfassen , ist die Situationalität des Textproduzenten von der Textrezipienten zu unterscheiden.

Die Situationalität umfasst also die Gesamtheit der Faktoren (wie auch Zeit ,Ort , Umstände usw).

---

[101] Mackeldey, Roger 1887 ,Alltagssprachliche Dialoge ,Leipzig ,VEB Verlag .Encyklopädie. In: Vater ,Heinz Einführung in die Textlinguistik ,Struktur ,Thema und Referenz in Texten , München ,1992, S.55
[102] Heike, Winter (PDF) : Informativität ,Situationalität und Intertextualität , Proseminar ,2001 ,S.03
[103] www.glottopedia.org/index.php/Informativität. (Zugriff am 20-03-2015 um 16Uhr)
[104] Beaugrande ,Robert A /Dressler ,Wolfgang U :Einführung in die Textlinguistik ,Niemeyer Verlag , Tübingen ,1981 ,S.12

« *Zur Situationalität eines Textes gehören das Verstehen und Berücksichtigen der situativen Ausgangsbedingungen bei der Entstehung des Textes. Ein Text kann nach Beaugrande /Dressler der Situationsbeschreibung dienen der Situationsdartellung bzw.Situationskontrolle »*[105]

2.1.1.7 Die Intertextualität

Das letzte Kriterium heisst « Intertextualität »,das bebeutet die Faktoren ,welche die Verwendung eines Textes von den Kenntnissen eines oder mehreren aufgenommener Texte abhängig macht. Die Intertextualität nach Heinz Vater :

« *es geht um sprachliche Ausdrücke ,die nur durch den Verweis auf Ausdrücke in anderen Texten voll verständlich sind. »*[106]

Der Begriff Intertextualität wurde aus der Literaturwissenschaft übernommen, sie bezeichnet den Bezug eines Textes auf andere Texte z.B Bibel .das heisst, dass in einem sprachlichen Gebilde, das als Ganzes betrachtet, einen kohärenten Text ergibt.

In den Blick der Literaturwissenschaft ist die Intertextualität allerdings erst in den letzten Jahrzehnten geraten.

« *die Intertextualität bezeichnet die Beziehungen ,die Texte untereinander haben.Traditionell werden darunter erkennbare Verweise ,auf ältere ebenfalls ,literarische Texte gefasst .* »[107].

Unter Textualität versteht man in der Textlinguistik ein Gefüge von Relationen zwischen Texten, und Aktivierung von Kenntnissen über Texte und deren Verwendung Intertextuelle Relationen können unterschiedlicher Art sein.

- *Referenzielle Intertextualität*:

liegt vor wenn ein konkreter Text direkt auf einen anderen authentischen Text referiert.

[105] www.glottopedia.org/index .php/Situationalität , (Zugriff am 11-04-2015).
[106] Vater ,Heinz : Einführung in die Sprachwissenschaft ,4. Aufl ,München , UTB Verlag ,1992 , S.260
[107] www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de.../Intertextualität ,(Zugriff am 26-05-2015)

- *Typologische Intertextualität* :

lässt sich feststellen, wenn die intertextuellen Relationen funktionale und struktuelle Übereinstimmungen von Texten betreffen, was für das Wiederkennen von Textmustern und die Klassifizierung von Texttypen/Textsorten wichtig ist.[108]

Nach Ewa Zebrowska :

« umfasst die Intertextualität den ganzen semantischen und pragmatischen Gehalt eines Textes. Diesem Intertextualitätskonzept liegt eine weite Textauffassung zugrunde, nach der man unter Texten beliebige Zeichen- und Regelkomplexe versteht ,so dass Textualität als Universum der Texte und Kultur Synonyme sind. »[109]

Zusammenfassend führen Beaugrande/Dressler weiter an :

» *wir haben nun alle sieben Kriterien der Textualität kurz betrachtet… Diese Kriterien fungieren als konstitutive Prinzipien von Kommunikation durch Texte :sie bestimmen und erzeugen die als Textkommunikation bestimmbare Verhaltensform ,die zusammenbricht , falls sie zerstört werden ,ebenso muss es regulative Prinzipien geben , die die Textkommunikation nicht definieren sondern kontrolieren.* »[110]

2.2 Die Stellung der Textlinguistik in der angewandten Linguistik

Die wissenschaftliche Untersuchung der Eigenschaften von Sprache wird haufig als Linguistik bezeichnet. Die angewandte Linguistik ist eine der grossen Arbeitsrichtungen innerhalb der Linguistik (Sprachwissenschaft).

2.2.1 Zur Theorie der angewandten Linguistik

Der Forschungsgegenstand der Linguistik ist die menschliche ,die natürliche Sprache ,ihr Ziel ist die theoretischen (theoretische Linguistik) und die praktischen (angewandte Linguistik) Aspekte von Sprache und Sprechen zu erklären und zu beschreiben.Von der Forschung wird die Linguistik als wissenschaftliches Studium der Sprache definiert.

---

[108] www.glottopedia.org/index.php/Intertextualität , (Zugriff am 26-05-2015).

[109] Zebwoska ,Ewa (PDF) : Text –Bild –Hypertext ,Warschauer Studien zur Germanistik und zur angewandten Linguistik, herausgegeben von Sambar Grucza und Lech Kolago , Frankfurt am Main , 2013 , S. 72

[110] Beaugrande ,Robert A /Dressler ,Wolfgang U :Einführung in die Textlinguistik , ,Niemeyer Verlag , Tübingen ,1981 ,S.14

Man kann die Linguistik zwischen verschiedenen Sichtweisen **allgemeiner** ,**angewandter** und **historischer** Linguistik unterscheiden.

In dieser Hinsicht werde ich die angewandte Linguistik kurz definieren , also die angewandte Linguistik geht es nicht um die linguistischen Kenntnisse um ihrer selbst Willen ,sondern um die Nutzung der Ergebnisse linguistischer Forschungen in der Praxis ,sie befasst sich mit Spracherwerb und Sprachverwendung.

In diesem Bereich schreibt Lewandowski Theodor :» *die Bedeutung der theoretischen Linguistik fuer die auf konkrete Praxis gerichtete angewandte Linguistik bleibt erhalten ,anderseits kann die angewandte Linguistik diese zur Konzeption anregen ,die auf erfolgreiche Praxis selbst gerichtet wird.* »[111]

Die Linguistik erforscht die Sprache in allen ihrer Bezügen d.h unter den Aspekten ihrer Sozialbedingungen (Soziolinguistik ,Sprachsoziologie) ,ihrer psyschologischen Bedingungen (Psyscholinguistik ,Spracherwer ,Textproduktion , Textverstehen) ihres Zeichencharakters (Zeichen ,Semiotik usw.) und ihrer Struktur (Sprachstruktur ,Strukturalismus usw.

Die Interessenbereiche der Linguistik bzw. der Grammatik oder Sprachtheorie sind : Phonetik-Phonologie ,Syntax ,Semantik ,Textlinguistik und Stilistik ,sie sind alle Disziplinen und Teildisziplinen der Linguistik.

Angewandte Linguistik ist ein wichtiges Gebiet von Forschung und Praxis ,welches sich mit praktischen Problemen mit Sprache und Kommunikation beschäftigt , angewandte Linguistik unterscheidet sich von der allgemeinen Linguistik und den Linguistiken einzelner Sprachen

Das Verständnis von « angewandt » d.h applied Linguistik wie z.B Computerlinguistik d.h die Kenntnisse der Linguistik in der Informatik eingesetzt werden können , die klinische Linguistik d.h Forschungsergebnisse durch Sprachpathologie.

[111] Lewandowski ,Theodor : linguistisches Wörterbuch ,6.Auflage , UTB Quelle & Meyer Verlag, Heidelberg ,1994 ,S.68

2.2.2 Die Bereiche der angewandten Linguistik

Die Bereiche der angewandten Linguistik werden in diesem Teil kurz dargestellt :

- Soziolinguistik :

Dieses Bereich behandelt die Beziehungen zwischen Sprache und Gesellschaft

- Psycholiguistik :

Die psycholinguistische Forschung hat eine grosse Rolle fuer das Studium der Probleme der Entwicklung der Kindersprache .

Ruddi Conrad führt dazu aus :

« die Psycholinguistik Teildisziplin der Sprachwissenschaft mit übergreifendem Charakter zur psychologischen Grundlagen der Sprache und des Sprechens ,erforscht die Rolle psychologischer Faktoren bei der Aneigung und Verwendung von Sprache und ist bestrebt ,die Sprache in den Gesamtzusammenhang der menschlichen Kommunikationstätigkeit al seines komlexen Vorgangs zu integrieren. »[112]

- *Neurolinguistik*

Sie befasst sich mit den Fragen der Repräsentation der Sprache im Gehirn, sie beschäftigt sich mit den neurologischen Aspekten (Nervenzellen, Gehirn)

- *Computerlinguistik*

Die Computerlinguistik ,die die sprachlichen Kenntnisse nutzt ,um Übersetzungsprogramm oder Spracherkennungsprogramm zu erstellen z.B Sprachdatenverarbeitung und automatische Übersetzung

- *Die klinische Linguistik*

Klinische Linguistik setzt sich mit Sprachpathologie und der Therapie von Sprachstörungen auseinander.

[112] Conrad ,Ruddi :kleines Wörterbuch sprachwissenschaftlicher Termini , VEB bibliographisches Institut ,Leipzig ,1981 ,S.213

- *Die Ethnolinguistik*

Ethnolinguistik ist die Lehre von kulturell-spezifischer Nutzung von Sprache mit Ethnologie. Dazu schreibt man :

« *die Ethnolinguistik auch Methalinguistik ,Makrolinguistik Zweig der Sprachwissenschaft die Beziehungen zwischen sprache und Kultur ,Sprache und Geschichte »*[113]

- *Die Rechtslinguistik*

Sie ist eine neue Teilwissenschaft ,sowohl der Linguistik als auch des Rechts ,sie behandelt linguistische Analyse der Fachsprache des Rechts (Gesetztexte) ,sie liefert den linguistischen Hintergrund für Rechtsthemen ,die mit der Sprache zu tun haben.

- *Die Politolinguistik*

Sie ist die wissenschaftliche Untersuchung der Kommunikation in der Politik . die Politolinguistik befasst sich mit verschiedenen Themen.

- *Geolinguistik*

Geolinguistik beschäftigt sich mit den Erscheinungsformen oder Existenzformen der Sprache

- *Technoliguistik*

Sie befasst sich mit der Sprachforschung in der Technologie

- *Neurolinguistik*

d.h die Untersuchung der Verarbeitung von Sprache im Gehirn.

[113] Lewandowsky ,Theodor ,linguistisches wörterbuch , 6.Auflage , UTB Quelle&Meyer Verlag ,Heidelberg ,1994,S.280

2.2.3 Zur Rolle der Textlinguistik in der akademischen Forschung

Im Laufe des Studiums werden viele verschiedene Texte gelesen , also beim Lesen von Texten im akademischen Umfeld hat man es ausschliesslich mit wissenschaftlichen Texten zu tun.

Es ist klar zu wissen ,dass wissenschaftliche Texte immer stark strukturiert sind , sie sind auch schwer dargestellt wie (Graphicken ,Tabellen ,Realbilder usw.).Um sich in Texte beim Bearbeiten schneller orientieren zu können, ist es nützlich am Textrande Markierungen oder Notizen anzubringen.

Ein guter Text ist meist nicht einfach »fertig » ,sondern er entsteht in verschiedenen Überarbeitungsschritten in professionellen und in akademischen Rahmen.

In diesem Bereich müssen die wissenschaftlichen Texte bestimmte sprachliche Normen enthalten ,anhand von ausgewählten Themen (Stil , Satzbau ,) gibt es Strategien, deshalb muss man wissen ,wie man Texte in der Wissenschaftsprache klar und korrekt formulieren kann.

Textarbeit steht oft im Zentrum von Lehrveranstalltungen, für das Erstellen wissenschaftlicher Texte, wie Abschlussarbeit ,Hausarbeit oder Referate gibt es Regeln , d.h jede Gattung hat ihre speziellen Eigenschaften z.B Inhalt und Struktur unterscheiden sich in jedem wissenschaftlichen Text.

Grundsätzlich lässt sich jedoch sagen , dass ein gut strukturierter Text mit Gliederungen und Absätzen das Lesen angenehm macht ,weil die Gliederung ein wichtiger Teil der Planung ist ,man soll das immer berücksichtigen.

Für die Darstellung wissenschaftlicher Texte gibt es folgende Kriterien beispielsweise Aufbau des Textes, Umsetzung der Fragestellung, Qualität der Argumentation, Qualität der Ergebnisse, Qualität des Textes z.B sprachlicher Ausdruck, Logik und Klarheit usw.

2.2. 4 Die Realisierung der Textlinguistik im DaF-programm

Texte sind für den DaF- Unterricht von grosser Bedeutung. Um die grammatischen und kommunikativen Kompetenzen zu fördern , muss man allerdings Texte im Sprachunterricht einsetzen .

die Studenten verwenden Texte in Form von verschiedenen Textsorten ,die sich in Aufbau ,Struktur und Funktion unterscheiden . Dafür werden also Sachtexte, authentische Texte ,Literarische Texte usw. eingesetzt .

Der Text wird auch aus grammatischen, semantischen und kognitiven Perspektiven betrachtet, jeder Text besteht aus grammatischen Elementen ,die sehr wichtig und notwendig zum Textverstehen im DaF-Unterricht sind .

um die Sprachkompetenz der Germanistikstudenten zu beweisen , sollen sie mit schriftlichen und mündlichen Texten arbeiten ; dafür benutzen sie Wortarten ,(Substantiv ,Verb ,Adjektive ,Präpositionen ,Konjunktionen usw.) und Satzarten (Partizipialsatz ,Realtivsatz , Infinitivkonstruktion ,Präpositionalsatz usw.)

Für die Einwirkung des Textes im DaF-programm, sind nämlich das Niveau der Sprachkenntnisse der Studenten, Ihre Interessen und ihre Ausbildung sehr wichtig. Daneben spielen die Texteigenschaften auch eine wichtige Rolle z.B das Thema des Textes , die Textsorte ,Stil des Textes ,Umfang des Textes usw.

Mit der Entwickluung der Textlinguistik,als Teil der Sprachwissenschaft ,beschäftigen sich die Lernenden mit Texten . Darauf sollen sie vorstellen, was eigentlich ein Text ist , und wie ein Text funktioniert.

Angefangen hat man sich im DaF-Unterricht mit Sachtexten bzw. einfachen Texten (Publizistische Texte , Zeitungsartikel , Nachrichten , Protokoll usw.) beschäftigt.

Solche Texte verfügen über sprachliche und inhaltliche Textmerkmale.

Die Textlinguistik muss im DaF-programm realisiert sein , wie z.B die Kohäsion und Kohärenz der produktiven und rezeptiven Texten , denn diese beiden Kriterien sind die Eigenschaften der Texte ,die der Lerner in dem Textwissen benutzt.

Die semantische und grammatische Analyse der Textstrukturen d.h wie ist der Text thematisch strukturiert ? welcher Stil wird im Text verwendet ? wie ist die Pragmatik des Textes ? zu welchen Typen gehört der Text ? usw.

Um die Wirkung der Texte zu erhöhen werden die rethorischen Figuren und Stilmittel im DaF-programm eingesetzt, d.h für Textanalyse bzw. Interpretation ist es wichtig rethorische Figuren zu kennen. Man findet diese Stilmittel nicht nur in der Literatur, sondern auch im Journalismus, Werbung ,Politik usw.

Die semantischen Merkmale gehören auch zum Textaufbau beispielsweise : Bedeutungsähnlichkeit (Synonymie), Bedeutungsüber – und Unterordnung (Hyperonyme, Hyponyme),Bedeutungsgegensatz (Antonymie) ,Bedeutungsschreibung (Paraphrase).

Man kann sich natürlich mit Textproduktion, Textrezeption, Textsorten und ihren Mustern beschäftigen. Diese sind die Gebiete, auf denen Textlinguistik heute als ein Disziplin wie die anderen Disziplinen beispielsweise Literaturwissenschaft ,Rechtswissenschaft usw. gründet.

2.3 Zum Verhältnis der Textlinguistik und Textdidaktik

Die Textlinguistik hat verschiedene Konzepte entwickelt wie z.B das Verstehen von Texten ,die Darstellung der Textmuster , die Hinweise auf die Textfunktionen , die Beschreibung von Textsorten usw.

Vieles Davon kann sich die Didaktik zunutze machen, wenn es darum geht wie Textwissen, Textsortenwissen und Textanalysewissen. In dieser Hinsicht sagt Eva Schoenke :

« *Die Bedeutung einer textlinguistisch fundierten Textdidaktik für den Deutschunterricht allgemein und besonders für dasVerfassen (undVerstehen) von Texten wird immer noch unterschätzt. Das geschieht teils aus Unkenntnis, teils aufgrund der Komplexität des textlinguistischen Forschungsfeldes.* »[114]

[114] Schoencke ,Eva :Textdiadaktik und Textlinguistik fuer Studierendewissensverarbeitung beim Verfassen wissenschaftlicher Texte ,Mitteilungen des Deutschen Germanistikverbandes 4/2010 , V R Unipress GMBH ,Göttingen ,2010 , S.451

Ausserdem wird die textlinguistische Ergebnisse fuer Lehr und Lernprozesse nutzbar zu machen. In diesem Bereich kann man sagen ,dass Lese-und Schreibstrategien die Grundlage der textlinguistische Forschungsergebnisse sind .

Man kann sagen ,dass das Schreiben von Texten eine sehr komplexe Handlung ist . Hier wird die Auffassung von Fix (2006 :33) vertreten :

« *Die Fähigkeit ,pragmmatisches Wissen ,inhaltliches (welt-und bereichsspezifisches) Wissen ,Textstrukturwissen und Sprachwissen in einem Schreibprozess so anzuwenden ,dass das Produkt den Anforderungen einer (selbst-oder fremdbestimmten)Schreibfunktion (…) gerecht wird .* »[115]

2.3.1 Exkurs zur Textdidaktik

Text ist eine komplexe Sprachhandlung zwischen Hörer und Sprecher ,auch zwischen Schreiber und Leser .In diesem Bereich besitzt der Sprecher oder Schreiber nicht nur grammatische Kompetenz sondern auch kommunikative Kompetenz (Kommunikation ,Dialog ,Gespräch usw.)

Im Bereich der Textlinguistik und Textdidaktik im DaF-Unterricht , stehen Textsorten und Erwerb von Stilkompetenz als Lernziel bei Studierenden .

Diese Meinung findet sich auch bei Andrea ,M Birk / Claudia Buffagni :

« *Weiterhin bestehen die Textwelten heute allerdings immer weniger allein aus musterhaften Ausprägungen prototypischer Textsorten. Vielmehr wird nicht nur in der Werbung , sondern z.B auch in der politischen Berichterstattung mit Variationen von Textmustern und Textsortenstillen gearbeitet ,um bestimmte Effekte beim Leser zu erreichen . Die anzustrebende Texte-und Stilkompetenz der Lerner soll daher auch diese Dimension der Variationskompetenz umfassen.* »[116]

Das Üben des Lesens im DaF-Unterricht wird textdidaktischen Prinzipien berücksichtigt , in diesem Bereich soll man folgende Aspekte in Betracht nehmen :

- Textspezifische Merkmale berüsichtigen (Titel ,Autor ,Quelle usw.)

[115] Fix ,M :UWE hilft.Ratschläge zum überarbeiten von Texten im Unterricht ,Klassenstufen 7-10 .Deutschunterricht ,2006 .In :Christiane Hochstadt Andreas Krafft ,Ralph Olsen :Deutschdidaktik ,Konzeptionen fuer die Praxis ,2. Auflage , A.Francke Verlag , Tübingen , 2015 ,S.49

[116] Andrea ,M Birk , Claudia Buffagni (Hrsg.) von Ulrike Reeg , Klaus Ehrhardt und Ulrike A.Kaunzner : Linguistik und Sprachdidaktik im universitären DaF-Unterricht ,Waxmann Verlag ,GmbH , 2012 ,S. 27

- Strategien des Lesens gebrauchen (Absätze ,Kernwörter , Wortbedeutungen aus einem Kontext u.a.)
- Sozialformen einsetzen (Gruppenarbeit ,Partnerarbeit u.a.)

Die Textdidaktisierung besteht aus fünf Schritten wie (Wicke ,1997)[117] gesagt hat :

- Aktivierung der Erwartungen und des Vorwissens der Lernenden;
- Sicherung des Verständnisses;
- Gelenkte sprachliche Äußerungen;
- Freie sprachliche Äußerungen;
- Aufgaben zur Entfaltung der Phantasie und freier Textinterpretation

„Ein Text muss sich an einen Hörer/Leser wenden, ihm etwas Neues, Interessantes, Wissenswertes mitteilen wollen. Ein fremdsprachiger Text muss dazu den Reiz der Fremde, der Andersartigkeit der Fremde in sich tragen. [...] da die Auseinandersetzung mit dieser Fremde zu einer fruchtbaren Spannung führt, die zum Lernen und Kennenlernen der fremden Sprache und Kultur motiviert und den Sprachlernprozess vorantreibt.“[118](vgl. Heyd, 1991, 73) .

Im Fremsdprachenunterricht bzw. DaF-Unterricht kann man verschiedene Textsorten lehren und lernen , in disem Bereich soll der Lehrer vor allem Ziel der Textarbeit (Inhalt und Form des Textes) berücksichtigen.

Die mögliche Hilfsmittel , die die Textarbeit kreativ machen sind z.B /Illustrationen , Zeichnungen ,Symbole ,Collage ,Musik ,Fotos u.a. Im Rahmen der Textarbeit sollen auch die Lernenden selbständig mit (Mini-) Projekte arbeiten.

Resümierend kann festgestellt werden :

„die Textdidaktiker beziehen in ihre textdidaktischen Theorien die Erkenntnisse vieler Bezugswissenschaften mit ein, wie etwa Psychologie, Linguistik, Textlinguistik,

[117] Wicke, R.E. (1997). Vom Text zum Projekt. Berlin: Cornelsen Verlag. In :Jelena Kipur ; Einsatz der authentischen Texte im Fremsprachenunterricht ,Universität Latvias , 2011 ,S.10

[118] Getraude,Heyd : Deutsch lehren :Grundwissen fuer den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache ,2. Auflage . Diesterweg Verlag ,Frankfurt am Main , 1991 ,S.291 .

Leseforschung, Sprachforschung, Sprachlehrforschung, die die Grundlage für die Entwicklung neuer textdidaktischen Ansätze im Fremdsprachenunterricht bilden.“[119]
An Schulen und Hochschulen hat sich das Ziel Textkompetenz durch Textdidaktik noch nicht bewältigt. Als Vorzug eines textlinguistisch begründeten Konzepts ist einzuschätzen, dass mit der Textlinguistik ein umfassender sprachwissenschaftlicher Bezugsrahmen mit Forschungsergebnissen über die Prozesse der Produktion und der Rezeption des Textes zur Vorschrift steht.
SCHOENKE (2010:451-452) behauptete, dass die Bedeutung einer textlinguistisch begründeten Textdidaktik für den Deutschunterricht allgemein und besonders fuer das Schreiben und Verstehen von Texten immer noch unterbewertet wird. Außerdem wird auf Schwerpunkten angezeigt, linguistische Resultaten der Untersuchung für deutliche kleinschriftige Lernprozesse verwertbar zu tun. Dass auf der Basis linguistischer Forschungsergebnisse Schreib- und Lesetrategien entwickelt werden können, und sich so Schreib-und Lesekompetenz völlig hauptsästlich verlängern lassen ,aber ist nicht wierderlegbar und wird auch nicht mehr eigentlich zweifelt.
Sprechkommunikation ist das eigentliche Ziel jedes Fremdsprachenunterrichts darin gesehen „ *weltweit das Tor zur Schriftsprache aufzustoßen*.“.[120]

Man muss zuerst die Lernenden ins Bewusstsein gerückt werden, davon ergibt sich die Notwendigkeit die Gepräche ,Dialoge usw. als Texte genauer zu beurteilen und zu präsentieren ,wie Gespräche aufgestellt sind ,wie funktionieren und wie man sie steuern kann. In diesem Bereich müssen Die Lernenden nach dieser Sprechkommunikation gemacht werden.
„ *In der Alltagskommunikation machen wir uns als Sprachbenutzer nämlich selten Gedanken, ob eine sprachliche Äußerung ein (guter bzw. repräsentativer) Text ist. Wir klassifizieren vielmehr automatisch kommunikative Ereignisse funktional ,ganz konkret und Anwendungsbezogen als Kochrezept ,Ankündigungstext in einer TV-Zeitschrift*

[119] Jelena Kipur (PDF) ; Einsatz der authentischen Texte im Fremsprachenunterricht ,Universität Latvias , 2011 ,S.11
[120] STEINIG , W./HUNECKE,H.W :Sprachdidaktik Deutsch.Eine Einführung ,Schmidt Verlag, Berlin, 2004,S.08.

,Kassenzettel,Tabelleschmier-oder Einkaufszettel ,Gedicht ,Kriminal Roman ,Brief oder Thesenpapier."[121]

Im Rahmen der Sprechfertigkeit sollen die Lerner die Sprechformen der Textsorten lernen:

- Direkte Gespräche (Face to Face)
- Telefongespräche
- Präsentationen

Sie sollen auch diese Fähigkeiten erwerben beispielweise:

- Berichten und Erzählen
- über eigene Ideen , Meinungen und Wünsche diskutieren
- Argumentieren
- Zusammenfassen und definieren

Zum Textschreiben gehören folgende Verstehensprozesse :

- Das Benutzen von Wörterbüchern ,Lexika.
- Segmentieren von Texten.
- Schlüsselwörter erkennen.
- Erfassen von Hauptgedanken.
- Fachbegriffe der Textarbeit kennen lernen (Pragraphe, Strophe usw.).
- Textstruktur und Gliederung erschliessen.

Die Lernenden werden zum Thema des neuen Textes hingeführt,da werden die pragmmatisch kommunikativen Faktoren des Textes geklärt :die kommunikative Umgebung bei Texten der geschriebenen Sprache ,die aussersprachliche Situation bei Dialogeschehen Texten.Daher wird ein Vorwissen beim Lernenden errichtet ,da sein beharrliches Verstehen des Textes ermöglicht.

Der Text wird vorentlastet, es ist damit gemeint ,dass er der Wortschatz eingeführt wird ,der fuer das Verständnis der grössten Informationen des Textes beim ersten Lesen oder Hören unbedingt notwendig ist.

[121] SCHWARZ-FRIESEL MONIKA/ CONSTEN MANFRED : Einführung in die Textlinguistik , WBG Verlag,Darmstadt ,2014 , S.14

Biographie des Autors ,Erzählperspektive ,Stilistische und grammatische Merkmale erkennen ,Inhalt detailliert erfassen.
Studierenden haben sich selbstständig Informationen aus Texten erarbeitet.

- Die Studierenden sind über die Textinhalte in Austausch miteinander getreten.
- Die Studierenden konnten neue Kenntnisse in ihre Wissensstruktur einordnen.
- Die Studierenden haben sich kritisch mit Informationen auseinandergesetzt und ihre Bewertungsfähigkeit gegenüber Texten weiterentwickelt.
- Die Studierenden haben die erschlossenen Inhalte angewendet und präsentiert.

Resümierend könnte festgestellt werden , dass im zweiten Kapitel die Begriffsbestimmungen der Textualität und der angewandten Linguistik behandelt wurden . Es wurden auch die Kriterien der Textualität mit Beispielen erläutert und abschliessend habe ich das Verhältnis der Textdidaktik und Textlinguistik erklärt.

Kapitel 3.

Zur Stellung der Textlinguistik im DaF- Unterricht an den algerischen Universitäten

3. Zur Stellung der Textlinguistik im DaF-Unterricht an den algerischen Universitäten

Im folgenden Kapitel meiner Arbeit, geht es um die Rolle und die Stellung der Textlinguistik im DaF- Unterricht. Es werden zwei empirische Untersuchungsschwerpunkte vorgeführt , nämlich die Befragung der Lernende und Lehrkräfte der Deutschabteilung an den algerischen Universitäten wie Es-Senia Oran, el Djilali Liabes Sidi Bel Abbés und Universität Bab Ezouar Algier, und die Hospitation in DaF- Klassen an der Universität El Djilali liabés Sidi Bel Abbés.

3.1.DaF- Unterricht und /oder Germanistik in Algerien

Deutsch gilt in Algerien als gern gelernte Sprache, es ist die dritte Fremdsprache nach Französich und Englisch. Dabei ist zu berücksichtigen, dass alle Institute für Fremdsprachen bzw.algerische Universitäten Französich, Englisch ,Spanisch und Deutsch sowie Russisch und Italienisch anbieten.

Germanistik ist eine akademische Disziplin ,die die deutsche Sprache erforscht ,sie wird im Laufe der letzten Jahre sehr oft erwähnt ,was wichtig ist ,ist die deutsche Sprache zu kennen , sie beschäftigt sich mit Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens von Deutsch als Fremdsprache . Das Germanistikstudium in Algerien ist in vielen Stufen geregelt .

Die Universitäten Oran ,Algier , Sidi bel abbés sowie auch Tiaret , sind die einzigen ,an denen DaF- bzw. Germanistik studiert und gelehrt wird. Deshalb soll man wissen welche Rolle die Textlinguistik im DaF- Unterricht spielt .

In diesem Bereich lernen die Studenten Vieles über die Sprache d.h linguistische Aspekte (Phonetik ,Morphologie ,Syntax , Semantik ,Lexikologie ,Stilistik und Textlinguistik) , Literatur , Landeskunde usw.

DaF ist die Abkürzung fuer « Deutsch als Fremsprache » , der Schwerpunkt liegt auf die Vermittlung des Deutschen und der Sprachbeherrschung . Im Fachbereich « Literatur » benutzen Studierende literarische Texte fuer den DaF- Unterricht . Ein wichtiger Bestandteil des DaF- Unterrichts ist auch die Landeskunde.

Zur Vermittlung der Landeskunde gibt es verschiedene thematisierte Texte ,diese Texte bringen Informationen über das Land und Kultur.

Bei der Vermittlung der Grammatik können auch verschiedene Texte eingesetzt werden ,weil die Grammatik eine zentrale Rolle beim Erwerb der Fremdsprache bzw. der deutschen Sprache hat. Man muss also die sprachlichen Strukturen verarbeiten, die von den Lernern interessant sind d.h die Grammatik auf der Basis von Texten.

Man stellt sich nun die Frage , ob sich das Germanistikstudium an den algerischen Universitäten der Arbeit mit Texten bzw. Textsorten annimmt.

Es ist klar zu wissen, dass die Lernenden im 1.Studienjahr eine Menge von Textsorten erhalten. Ab dem 2.Studienjahr wird das Verständnis vonTexten und das Schreiben im Kurs trainiert.

Die Studierende, die Deutsch als Fremdsprache lernen , können auch wisschaftliche Texte in deutscher Sprache erfassen ,aber sie haben sich nicht nur auf Inhalt ,Form und Textsortenmerkmale zu konzentrieren, sondern auch auf grammatische Korrektheit.

Im Bereich Deutsch als Fremdsprache sind Projektarbeiten von grosser Bedeutung. Die Studenten sollen auch sprachliche Ausdrücke hinsichtlich der Grammatik und Orthographie berücksichtigen.

Zusammenfassend spielt heutzutage DaF (Deutsch als Fremdsprache) eine wichtige Rolle an den algerischen Universitäten, denn die Lehr- und Lernsituation des Deutschen als Fremsprache hat sich in den letzten Jahren grundlegend geändert , die Lernenden bringen Kompetenzen im Unterricht , es gibt auch neue Erkenntnisse zum Lernen von DaF.

Festzustellen ist, dass man sich im Unterricht für Deutsch als Fremsprache auf den Erwerb von lexikalischen und strukturellen Etlementen konzentriert .

Es gibt auch einen grossen Blick auf den thematischen Entwicklungen im Text d.h die Studierenden haben die Möglichkeit selbständig verschiedene Texttypen zu erarbeiten und mit dem Schreiben und Lesen von einfachen und komplexen Texten zu beschäftigen.

3.2Die Textlinguistik im algerischen DaF- und Germanistikprogramm/Curricula

Im Laufe der drei Jahre des LMD Systems ,werden textlinguistische Aspekte des Schreibens kaum und nur am Rande behandelt. Auch die Studenten sind nicht informiert, was eine Textsorte ,oder Texttyp ist , wieviel existieren usw.

Im offiziellen Programm heisst es „ die Studenten sollen zur linguistisch begründeten Bewertung von gesprochenen und geschriebenen Texten befähigt werden, wobei auch literarische Texte berücksichtigt werden“. Aber festzustellen ist , dass die algerischen Studenten kein ausreichendes Niveau haben ,was die situationsangemessene oder themagebundene Sprachbeherrschung betrifft, weil die meisten Lernenden selbst in ihrer Ausbildung keine zureichende textlinguistische Kenntnisse haben.

Obwohl die Textlinguistik zu kurz im Programm kommt, werden fast alle Textsorten und Texttypen in verschiedenen Modüls behandelt (Schriflich ,Mündlich , Literatur ,Landeskunde usw.)

Nach meinen Erfahrungen und Beobachtungen, und als Dozentin an der Universität Djillali Liabes in Sidi bel abbés , habe ich einen Überblick über das Programm des LMD Systems präsentiert d.h welche Texte und Textsorten im DaF- Programm dargestellt werden .Hiermit zeige ich Ihnen die Tabelle aller Stufen.

Im Folgenden die von mir ausgestellte Tabelle der behandelten Textsorten in allen Stufen :

Stufe	**Textsorte**
1.Studienjahr	- Aufsätze schreiben - Briefe schreiben (formeller ,informeller Brief) - Bewerbung schreiben - Lebenslauf schreiben (tabellarischer ,schriftlicher Form) - Grusskarte schreiben - Kurze Referate zu bestimmten Themen schreiben (Arbeitslosigkeit ,Umweltverschmutzung, Beruf u.a.) - Einfache literarische Texte erfassen (Epochen und Gattungen) - Landeskundliche Texte lernen (Kenntnisse über Deutschland) - Dialog ,Gespräch (in verschiedenen Situationen)
Stufe	**Textsorte**
2.Studienjahr	- Zusammenfassung schreiben. - Texte erläutern (literarische Texte : Geschichte, Kurzgeschichte, Gedichte ,Märchen ,Romane u.a) - Texte übersetzen - Bewerbungsschreiben verfassen
Stufe	**Textsorte**
3.Studienjahr	- Mit Fachtexten arbeiten - Übersetzungsarbeiten. - Texte zusammenfassen und anlysieren.

Stufe	**Textsorte**
Master 1	- Projektarbeiten Schreiben (,Referate ,Vorträge ,Aufsätze u.a) - Broschüre benutzen - Texte methodisch untersuchen und erklären.
Stufe	**Textsorte**
Master 2	- Abschlussarbeit Schreiben - Strategien und Technicken des wissenschaftlichen Schreibens. (wie schreibt man eine Einleitung , Inhaltsverzeichnis ,Vorwort , Zusammenfassung , Tabellen und Graficken u.a.)

Tabelle 7 : die behandelten Textsorten im DaF-Unterricht .

Die Studierenden benutzen diese Textsorten im DaF- Unterricht , um ihr Ziel zu erreichen :

- Vorbereitung fuer das berufliche Leben
- Verbesserung der Schriftsprache.
- Beherrschung der Schreibkompetenzen.
- Wortschatz erweitern.
- Die wichtigsten Phänomene der deutschen Grammatik vermitteln

3.3Die Behandlung der Textlinguistik im DaF- Unterricht an den algerischen Universitäten

Im Sprachunterricht werden verschiedene Texte eingesetzt , um die Sprachkompetenz der Lernenden zu fördern d.h Text bzw. Textlinguistik ist für den DaF- Unterricht von grosser Bedeutung .

3.3.1Unter theoretischem Aspekt

Der DaF- Unterricht stützt sich seit je auf die Arbeit mit Texten, sie stellen nicht nur die Grundlage für das Leseverstehen, sondern auch für das selbstsändige Sprechen und Schreiben.

Im DaF- Unterricht werden immer unterschiedliche Texttypen benutzt, die Lernenden beschäftigen sich sich mit den Textmerkmalen, man stellt immer die Frage, was ist eigentlich ein Text ? wie ist ein Text gestaltet?

Der Text wird einmal vorgetragen, beim ersten Mal nicht geschrieben, sondern nur zum Zuhören, um den Gesamtzusammenhang zu verstehen , man kann auch Notizen nur für die wichtigen Begriffe oder Stichwörter nehmen.

Um den Text besser zu verstehen und zu bearbeiten, gibt es wichtige Strukturen wie

z.B :

- Die Frage gut und genau lesen.
- Die Antworten müssen sich genau auf die Fragen beziehen.
- Üben des Sprachmaterials
- Nach Kernwörtern /Stichwörtern suchen
-Die Interpunktion rekonstruieren bzw. konzentrierter Wahrnehmen
-Erschliessung der Wörter aus dem Kontext
- Erschliessung der Wörter auf der Basis ihrer Struktur (Wortbildung)

Um unsere Sprachkompetenz im DaF- Unterricht zu beweisen ,versuchen wir immer komplizierte und einfache Texte zu schreiben. In der Regel besteht ein Text aus verschiedenen Etapen :

- Überschrift (Titel)
- Einleitung
- Hauptteil
- Schluss

3.3.2 Unter sprachpraktischem Aspekt

Die Textlinguistik beschäftigt sich mit satzübergreifenden, grammatischen, semantischen und pragmatischen Eigenschaften des Textes und mit den kognitiven Aspekten des Textherstellens und Textverstehens.Wenn wir einen Text schreiben, versuchen wir immer die Sätze inhaltlich miteinander zu verbinden d.h es gibt einen Zusammenhang zwischen Satzthemen und Textstruktur.

Dies führt uns direkt zu den wichtigsten sprachlichen Mitteln:

- Wortwahl (Verbindung von Substantiven , Fachwörtern usw.)
- Verbestil (Verwendung von Verben Zeitformen ,Tempus usw.)
- Adjektive (Charakteresierung von Personen , Gegenständen ,Sachverhalten usw.)
- Vergleiche (Verbindung gemeinsamer Bedeutungen bestimmter Begriffe aus verschiedenen Bereichen mit dem Vergleichswort « Wie »
- Satzbau : wie Satzarten (Fragesatz ,Aufforderungssatz ,Ellipse ,Parenthese , Hypotaxe, Parataxe.)

Im DaF- Unterricht setzt man immer bewusst sprachliche Mittel ein wie z.B /

- Formale Gestaltung des Textes (Gliederung durch Absätze, Zeichensetzung usw.)
- Einfache Wörter, Fremde Wörter benutzen.
- Stilmittel benutzen. :
- Methapher ,:
- Anapher :
- Vergleiche (die Verbindung gemeisame Bedeutungen der Begriffe aus verschiedenen Bereichen ,meist benutzt man das Vergleichswort « wie »
- Wiederholungen :
- Direkte und indirekte Rede :
- Anakoluth :
- Prallelismus :
- Alliteration :
- Antitheton (Antithese) :
- Chiasmus :
- Hyperbel :
- Ironie
- Klimax/Antiklimax
- Metonymie
- Oximoron :

Nach meiner Erfahrung, habe ich festgestellt, dass die Lernenden den Text besser verstehen können d.h in der Suche nach dem Sinn und Zusammenhang, auf der Basis von dem ,was sie schon über das Thema wissen .

in diesem Bereich werden die Lernenden folgende Fragen gestellt bzw. beantwortet :

- Was ist das Thema des Texts ?
- Welche sind die Thesen des Autors ?
- Welche sind zentrale Begriffe und wie werden sie definiert?
- Ist die Argumentation klar ,logisch und überzeugend ?
- Welche der Fragen wirft der Text nur auf ,welche beantwortet er ?

3.3.3 Unter thematisch-pragmatischem Aspekt

Das Lesen und Arbeit mit Texten sind ein wesentlicher Bestandteil des Studiums eines Fachgebietes. Im Rahmen des Studiums kann die Textlinguistik verschiedene Funktionen übernehmen.

Der Forschungsgegenstand „ Text“ wird nicht nur unter grammatischen,sondern auch unter situativen , thematischen und kognitiven Aspekten behandelt.

Dazu sagt Brinker:

“ *beide Ansätze ,der grammatische und der pragmatische ,erscheinen in wissenschaftshistorischer Hinsicht zwar als alternative Konzeptionen ;sprachtheoretisch gesehen sind sie aber als komplementare Position zu betrachten und eng aufeinander zu beziehen ,indem das grammatische Textmodell der ersten Phase der Textlinguistik in die übergeordenete Konzeption von Sprache als Kommunikations- und Handlungsinstrument integriert wird*.“[122]

Die Sprechakttheorie ist allerdings auf die Konstitution sprachlicher Handlungen beschränkt.

„ *Nun erkannte man in der Textlinguistik, dass Texte nicht allein über strukturell-grammatische und semantische Eigenschaften zu erfassen sind ,sondern erst pragmatische kategorien dazu beitragen ,den Sinn von Âusserungs-und Informationseinheiten zu erklären. Mit der pragmatischen Wende in der gesamten Sprachwissenschaft werden seit den 1970 er Jahren auch in der Textlinguistik die Textfunktion, der Handlungswert eines Textes und seiner Teile sowie Gegebenheiten der Kommunikationssituation fokussiert. „*[123]

Aus textlinguistischer Sicht kann man den Text definieren, in dem man kommunikativ pragmatische, grammatische und semantische Ansätze integriert.

[122] Brinker ,Klaus , : Textlinguistik ,Studienbibliographien Sprachwissenschaft , Julius Gross Verlag Brigitte GMBH ,2010 , Tübingen ,S.01

[123] Gansel ,Christina : Textsortenlinguistik ,Vandenhoeck /Ruprecht GMBH Verlag , Göttingen, 2011 ,S.08

Mit pragmatischem Ansatz ist in der Textlinguistik eine theoretische und empirische Orientierung zur Beschreibung und Analyse der Texte entstanden. Dies liegt in der Klassifizierung der Textsorten. Die Pragmatik hat das sprachliche Handeln als Lernziel.

„ Bis Mitte der 60-er Jahre war man im Bezug auf dem Text sehr auf den Satz fixiert Heute stellt man sich immer ofter die Frage ,ob der Text im Fremdsprachenunterricht isoliert oder integrativ auszunehmen ist. Betrachtet man den Text integrativ in sprachliche Hinsicht, so "werden verschiedene Struktl.!Ieil1heiten des Textes in kommunikativer Ansicht geübt.“[124]

Im Text werden verschiedene Sprechaktformen präsentiert beispielsweise

Modalverben, Präpositionen, Konjunktionen , Anwendung des Artikels usw.

Diese Beispiele werden aus einem Text dargestellt :

- [...] Der Unterricht beginnt *um* acht Uhr. (Zeitpräpositional Uhrzeit)
- [...] Ich *muss* noch schnell einkaufen. (Modalverb Notwendigkeit)
- [... J lch *will* heute Ordnung 1m Zimmer machen. (Modalverb/Intention)
- [...] Sie ist *freundlich, nett, kommunikativ.* (Adjektiv menschliche Eigenschaften)
- [...] Gehen sie da *geradeaus,* dann gehen sie *rechts* weiter und dann wieder *links.* (Richtungsadverbienl Weg)
- [...]Ich bin in die Stadt *gegangen.* (Partizip III Verb der Bewegung)
- [...] Das ist *Sandra. Sie* ist *meine* neue *Kol/egin.* (Nomen Pronomen ,Kennenlernen)
- [...] Sie sollte .... , *wollte.....*, *konnte.....* (Modalverben starke Konjugation Präteritum! Ratschlag)
- [...]Ich *würde* gern im Urlaub fahren. (Wunschl Konjunktiv)
- [...] Auf der Bank können wir *Geld überweisen, Geld aufheben, Geld einzahlen.* (Verben! Fachsprache)

[124]Cartis , Anca Michaela (PDF) : die Funktion des Textes im DaF- Unterricht ,Universität Timisoara , 2007 , S.64

- [...] Wir können *schwimmen. machen Ausflüge, entspannen uns. machen Wanderungen.* (Freizeit/ Alternative) [125]

3.4 Fragebogenaktionen als Untersuchungsmethode

nach der theoretischen Phase meiner Untersuchung werde ich in diesem Teil die empirische Seite dartellen.

3.4.1 Zur Befragung der Lernenden

Diese Untersuchung konzentriert sich auf die Beobachtung der Anwendung und die Benutzung der Texte im DaF-Unterricht.

3.4.1.1 Ziel Der Befragung

Damit versuche ich bestimmte Schlussfolgerungen im Zusammenhang mit der Entwicklung und der Verbesserung der Sprachkompetenz algerischer Deutschstudenten mit der Textlinguistik als linguistische Teildisziplin ableiten zu können.

Es wird skizziert:

1- Die Interpretation der Befragungsergebnisse
2- Die Auswertung der Egebnisse
3- Vorschläge und Empfehlungen
4- Schlussfolgerungen

3.4.1.2 Auswertung der Befragung

Der Fragebogen enthält eine Variation von Fragen ,die die Befragten bzw. die Germanistikstudenten schriftlich beantworten müssen.

Dieser Fragebogen bezieht sich auf die linguistische Teildisziplin „ Textlinguistik“ und Ihre Behandlung im DaF- Unterricht in Algerien.

[125] S.64 . Cartis , Anca Michaela (PDF) : die Funktion des Textes im DaF- Unterricht ,Universität Timisoara , 2007 , S.64

Aber bevor man mit der Sammlung der Elemente des Fragebogens beginnen wird , sollte die Form der Fragen und Antworte erklärt sein.

Auf sehr unterschiedliche Art und Weise kann die Antwort durch „ Ja „ „Nein“ „Manchmal“ Oft“ „Selten“ gestaltet sein . die Befragten werden auch gebeten zwischen verschiedenen Antwortmöglichkeiten auf die Fragen zu wählen.

3.4.1.3 Ergebnisse der Auswertung

Bei dieser Untersuchung d.h durch Fragebogen stammt die Schwierigkeit aus der Diagnostik der Analyse ,aber das Problem liegt immer in der Behandlung , da die Mehrheit der Germanistikstudenten diesen Begriff „ Textlinguistik“ nicht kennen. Die anderen Fragen sind leicht und klar gestaltet.

Aufgrund des Fragebogens werden die Erwartungen, Meinungen, Interesse und Wünsche der Befragten gesammelt und analysiert. Der Fragebogen ist ausschliesslich auf das Verhalten der Studenten und nicht der Gruppe d.h jeder hat das Recht sich die Antwort schriftlich zu wählen und seine Meinungen zu äussern.

Die Adressaten sind die Studenten, die in ein bestimmtes Studienjahr sind, sie sind sowohl die Studenten des 1. ,2. und 3. Studienjahr als auch Masterstudenten.

Diese Studentenbefragung wird im Rahmen meiner Dissertation durchgeführt, die folgende Untersuchung konzentriert sich hauptsächlich auf die Textlinguistik als angewandte linguistische Teildisziplin.

Wesentliche Anregungen hierzu erhielt sich durch meine Erfahrungen als Germanistiklehrerin an der Universität Sidi bel abbés.

In dem folgenden Fragebogen habe ich versucht zu erfahren , ob die Germanistikstudenten bereits Kenntnisse über die Textlinguistik verfügen ,und wie finden sie den Text im DaF- Unterricht ,welche Textsorten kennen sie ? usw.

Durch diesen Fragebogen ,kann man verschiedene Meinungen der Germanistikstudenten über das Thema „Text“ und „Textlinguistik“ sammeln und analysieren .

In den folgenden Fragebogen habe ich versucht zu erklären ,in wie weit die Germanistikstudenten sich fuer die Linguistik ,Text und Textlinguistik interessieren d.h welche Kenntnisse haben sie für den Text ,Textsorten und die Arbeit mit Texten im DaF- Unterricht.

Aber bevor die Antworten der Germanistikstudenten dargestellt werden ,ist es wichtig zu wissen ,welche Adressaten überprüft waren ,in welcher Klasse und wie die Benutzung der Texte im DaF- Unterricht gelaufen ist.

Fakultät : Literatur ,Fremdsprachen und Künste in Sidi bel Abbes

Literatur ,Fremdsprachen und Künste in Es Senia Oran

Literatur ,Fremdsprachen und Künste in Beb Ezzouar Algier

Das Institut :Deutschabteilung

Die Adressaten : Germnistikstudenten .

Die Zahl der Studenten : 250

Das Niveau : 1. 2. Und 3. Studienjahr Lizenz / Master 1/ 2

40/250 Studenten des 1. Studienjahres

30/250 Studenten des 2. Studienjahres ,

45/250 Studenten des 3.Studienjahres ,

95/250 : Master 1

40/250 : Master 2

Der Ort : in DaF- Klassen

Das Jahr : 2015

Art und Analyse : Fragebogen in schriftlicher Weise.

Zum Inhalt des Fragebogens : 8 Multiple –choise- Fragen (siehe Anhang: Analge 2 S. IV)

Bei der ersten Frage ,möchte ich wissen , ob die Studenten sich fuer das Fach

„Linguistik“ interessieren Folgende Tabelle sammelt die Antworten der Befragten :

Ja	Nein	Manchmal
50	30	20

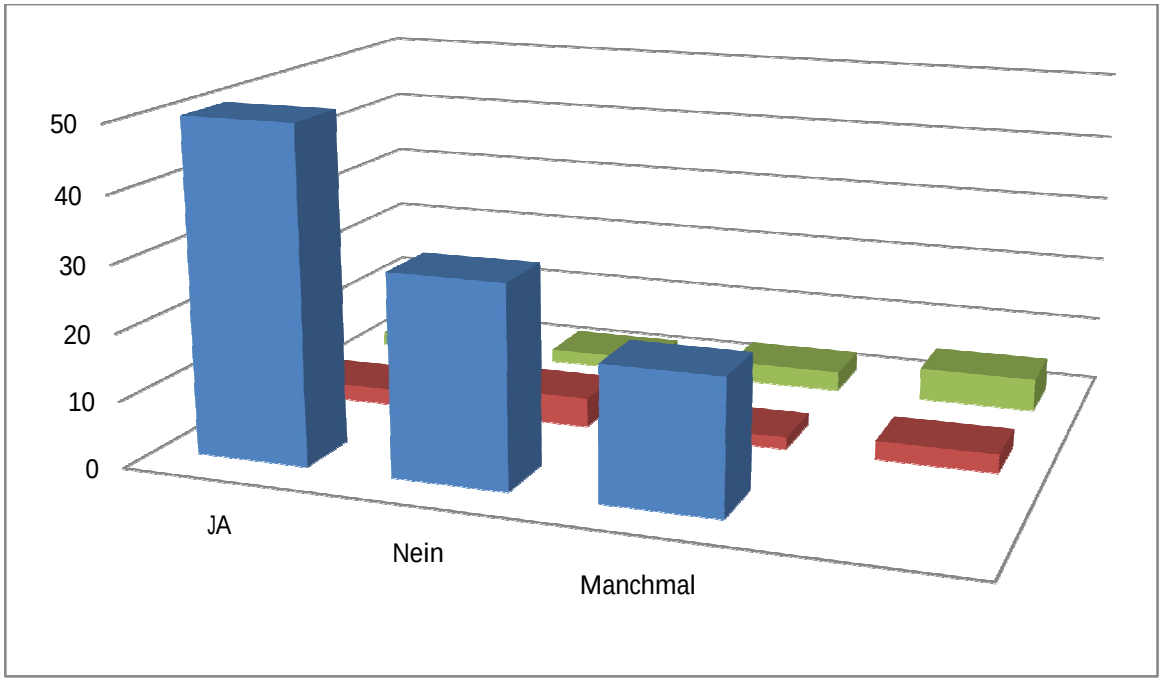
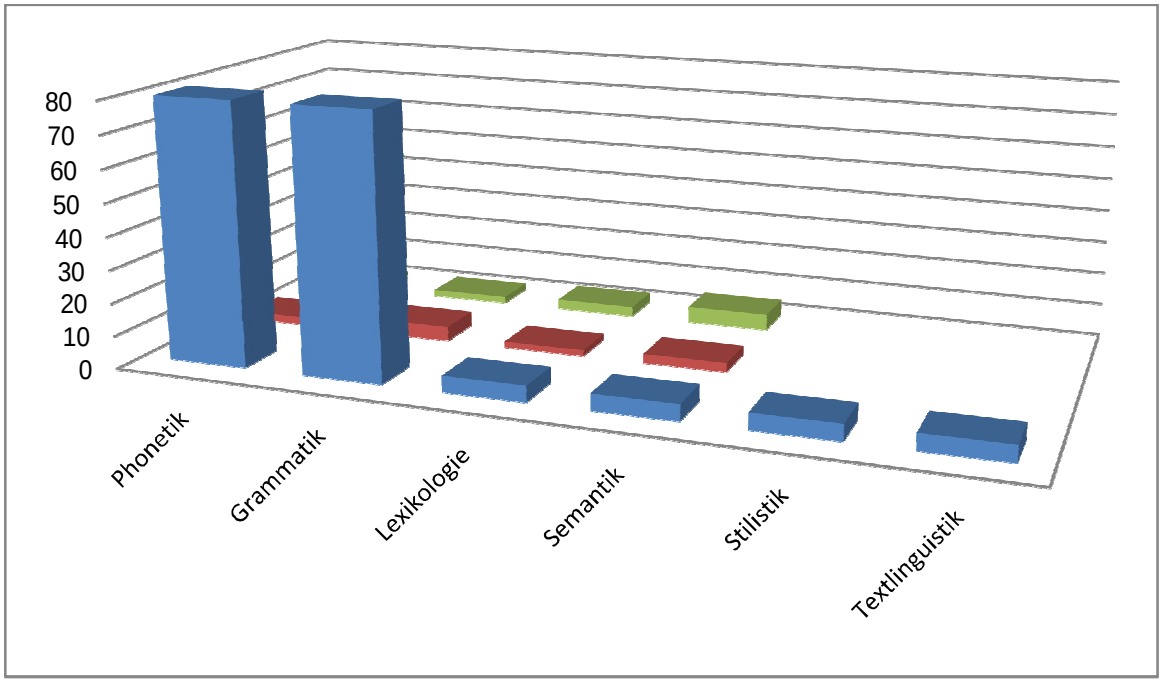


Abb 2: die linguistischen Teildisziplinen

Bei der zweiten Frage , habe ich versucht zu erfahren , ob die Germanistikstudenten diese linguistischen Teildiziplinen (Phonetik ,Grammatik , Lexikologie , Semantik ,Stilistik , Textlinguistik) . kennen

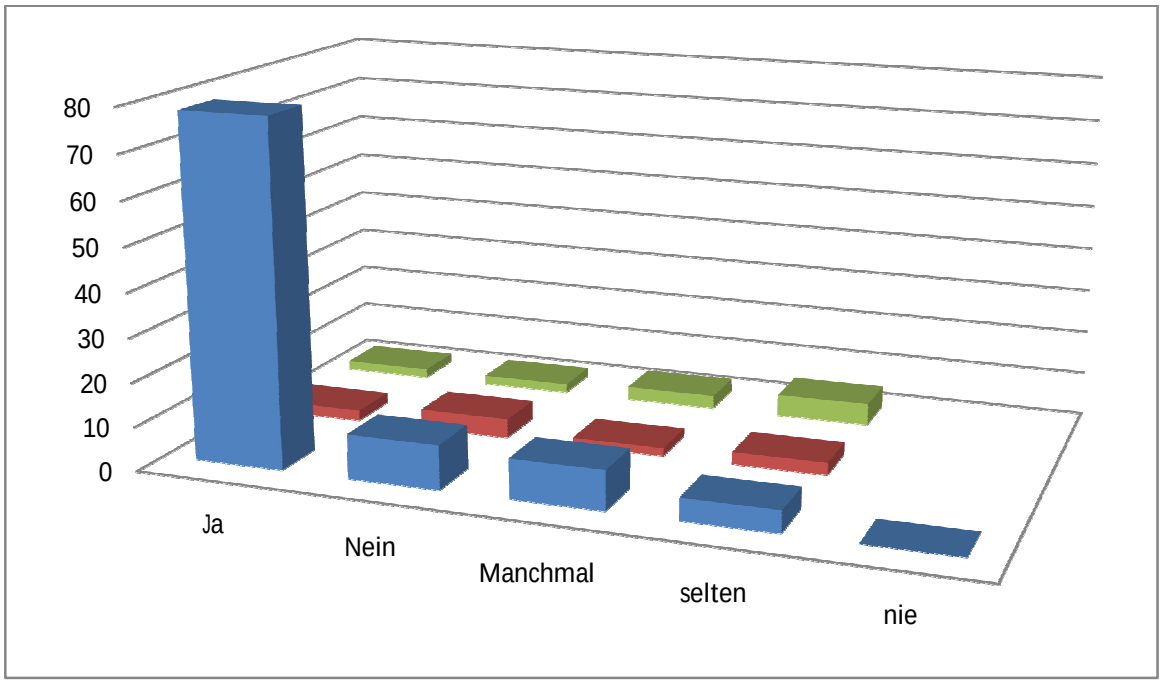
Folgende Tabelle stellt die Antworten der Befragten dar

Phonetik	Grammatik	Lexikologie	Semantik	Stilistik	Textlinguistik
80	80	5	5	5	5



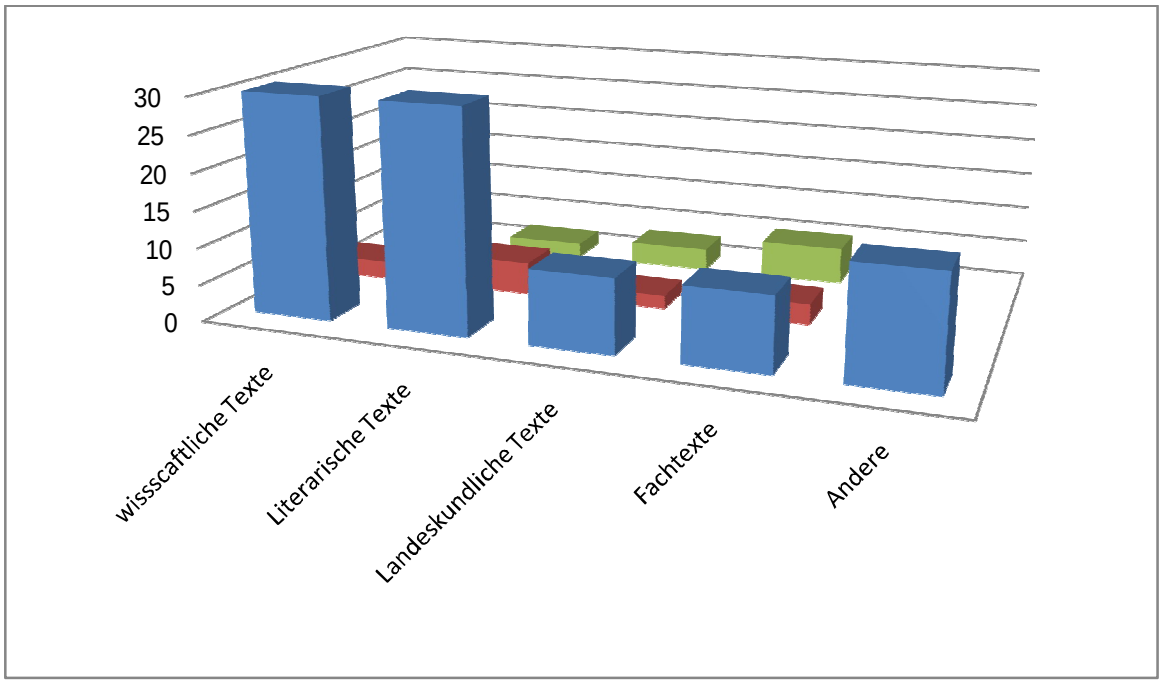
Die Mehrheit von Ihnen haben gesagt , dass die Grammatik (Morphologie und Syntax) und die Phonetik (Lautlehre) sind die beide Teildisziplinen die schon bekannt sind Bei der dritten Frage , sollte überprüft werden , ob die Germanistikstudenten mit Texten im DaF- Unterricht arbeiten. Die 78/100 von Studenten antworten mit „Ja“ und sie meinten dass die Arbeit mit Texten im DaF- Unterricht sehr wichtig ist .

Ja	Nein	Manchmal	selten	Nie	
78	10	**9**	5	0	



Bei der vierten Frage wird verdeutlicht, welche Textsorten verwenden die Studenten oft im DaF- Unterricht , in dieser Frage habe ich verschiedene Textsorten zitiert (wissenschaftliche Texte ,Literarische Texte ,Landeskundliche Texte ,Fachtexte usw.)

WissenschaftlicheTexte	LiterarischeTexte	Landeskundliche Texte	Fachtexte	Andere
30	30	**10**	10	15

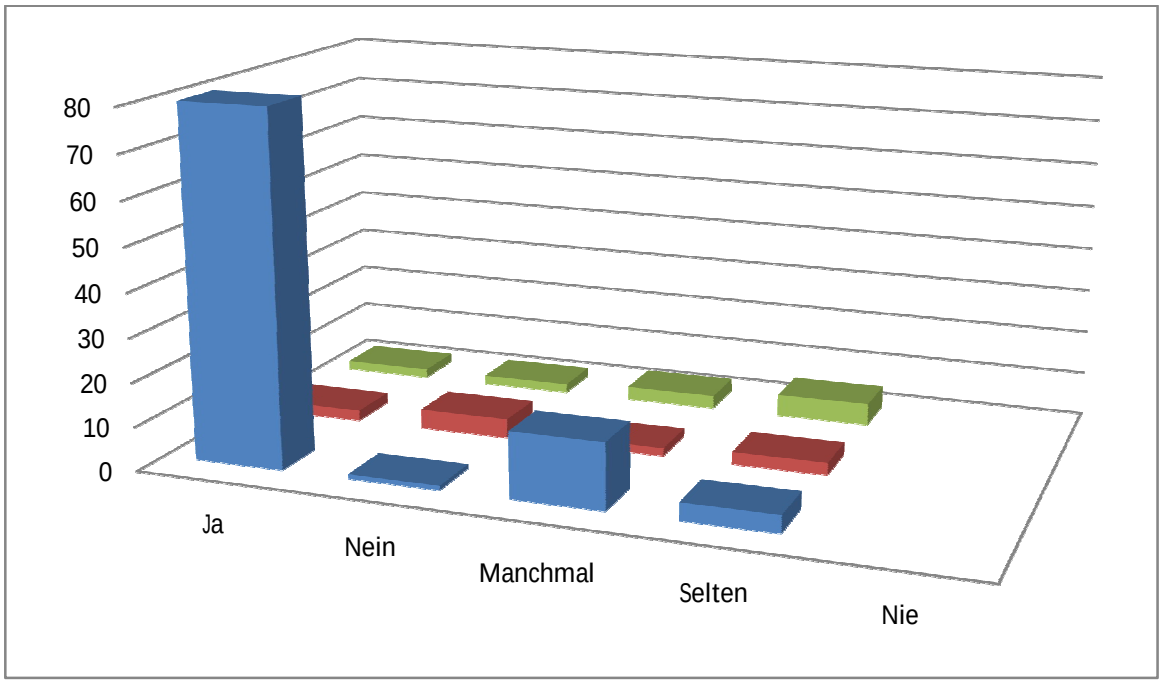


Die Mehrheit der Germanistikstudenten verwenden andere Texte bzw. Textsorten Beispielsweise Texte der Alltagsrede (Dialog ,Konversation , Gespräch ,Kommunikation usw.) .

Sie intressieren Sich auch für administrative Texte beispielsweise (offizieller , administrativer Brief , Lebenslauf in tabellarischer und in schriftlicher Form , Bewerbung ,Protokoll ,Bericht usw.). Die Masterstudenten interessieren sich für Projektarbeiten, Vorträge, usw.

Bei der fünften Frage sollte entdeckt werden , die Benutzung der Übungen zum Textverstehen im DaF- Unterricht , d.h wie oft benutzen die Germanistikstudenten Übungen im DaF- Unterricht .

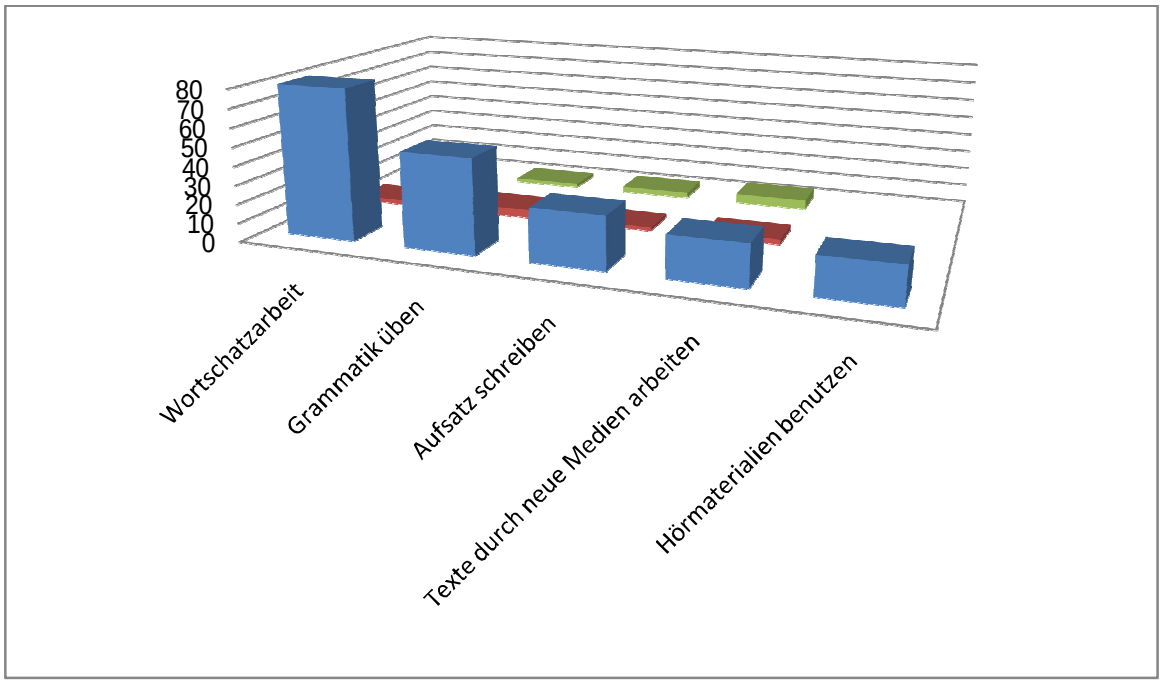
Ja	Nein	Manchmal	Selten	Nie
80	01	**15**	4	0



Bei der sechsten Frage wird entdeckt , welche Kriterien sind zu benutzen ,damit die Germanisten den Text gut behandeln . die Antworten waren Folgende :

- Wortschatzarbeit : 80/200
- Grammatik üben : 50/200
- Aufsatz schreiben :28/200
- Texte durch neue Medien arbeiten :22/200
- Hörmaterialien benutzen 20/200

Wortschatzarbeit	Grammatik üben	Aufsatz schreiben	Texte durch neue Medien arbeiten	Hörmaterialien benutzen
80	50	**28**	22	20



Bei der siebten Frage wird verdeutlicht , ob die Germanistikstudenten Probleme beim Textverständnis im DaF- Unterricht haben. In diesem Bereich habe ich einige Probleme für die Studenten dargestellt. die Befragten haben folgende Antworten gegeben :

-Schwierigkeiten beim Textverständnis d.h Idee des Textes

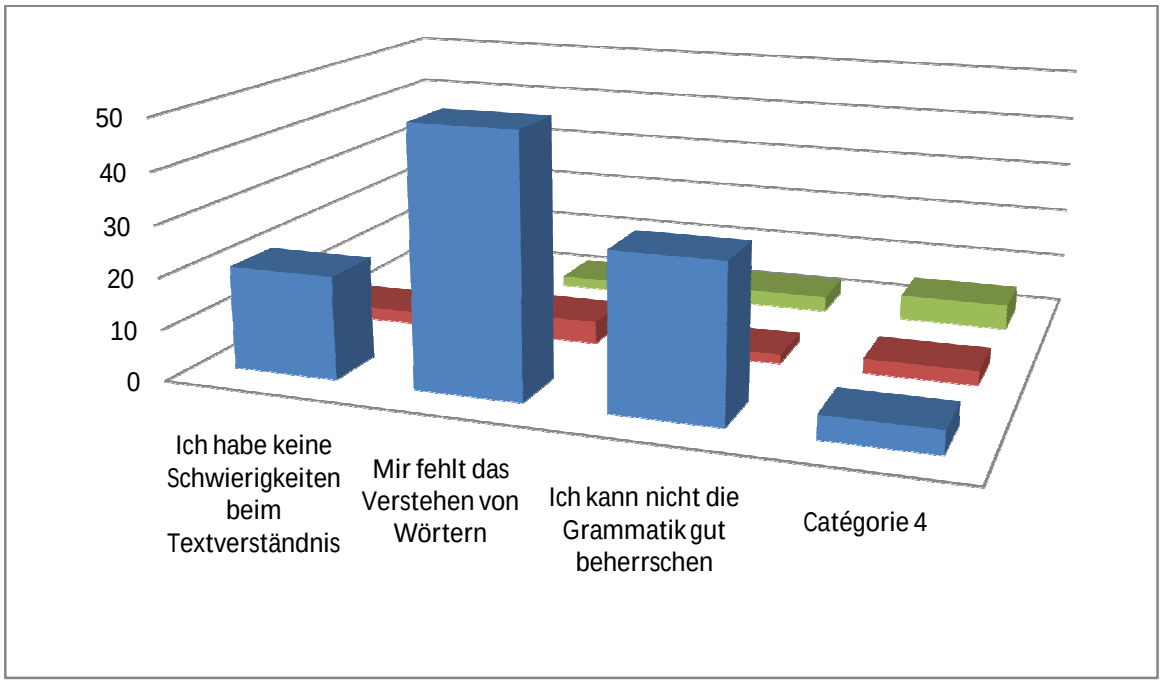
- Schwierigkeiten der Wörter deshalb benutzen Sie oft Wörterbücher in der Klasse

-Die Studenten geben sich keine Mühe um den Text allein zu verstehen

-Kein Selbstprodukt

-Mangel an Wortschatz

-Einige Studenten können nicht die Grammatik gut beherrschen (Zeitformen ,Struktur des Satzes , Komposita usw).



Bei der achten Frage haben die Germanistikstudenten ihre Meinungen über die Rolle und die Wichtigkeit der Texte im DaF- Unterricht gegeben. Die Antworten werden Folgendermaßen dargestellt :

- Entwicklung und Erweiterung der Sprachkenntnisse.
- Lernmotivation schaffen.
- Es macht Spaß wenn man Texte im DaF- Unterricht liest.
- Man kann auch den Text selbstlernen , mit einer Gruppe oder zu zweit.
- Die Studenten sind gewöhnt mit Texten im Unterricht zu arbeiten .
- Man muss Texte mit neuen Medien lernen auf (CD Rom).
- Der Lehrer soll die Texte gut erklären d.h mit Beispielen ,Bilder , Diskussionen usw.
- Die Studenten müssen den Text gut verstehen ,besonders wenn es

wissenschaftlicher oder landeskundlicher Text ist , es geht darum die Gedanken des Autors gut zu behalten .

- Nach der Lektüre müssen sie immer am Rande Notizen Schreiben ,damit sie gut den Text argumentieren und neue Informationen des bestimmten Themas geben.

- Vor dem Lesen sind Fragen zum Text zu stellen und diese während des Lesens zu beantworten

3.4.2 Zur Befragung der DaF-Dozenten

Im empirischen Teil meiner Dissertation, habe ich auch versucht , einen Fragenkatalog zu erstellen. Im Rahmen der Lehrerbefragung, habe ich eine Anzahl von geschlossenen und offenen Fragen dargestellt .Diese Untersuchung wurde an den Universitäten Oran ,Algier und Sidi bel abbes durchgeführt.

Ich habe diese Fragebögen für verschiedene Deutschlehrer /Innen per E –Mail geschickt, aber was diese Arbeit erschwert, dass es leider keine ausreichende Teilnahme an dieser Befragung gab. Einige sagten, dass das Fach Linguistik nicht ihre Spezialität ist , andere wissen nicht was bedeutet Textlinguistik , und die anderen haben sich gar nicht gemeldet . In diesem Sinne ,wurden nur 16 Fragebögen ausgefüllt.

Es ist wichtig zu wissen ,welche Adressaten überprüft werden :

- An der Universität Es Senia Oran ,Fakultät für Literatur ,Fremdsprachen und Künste waren die Deutschlehrer/Innen 06 ,die geanwortet hatten.
- An der Universität Algier waren es : 05 Lehrende.
- An der Universität Djillali Liabes Sidi bel abbés waren die Deutschlehrer/Innen :05

Art der Analyse : in schriftlicher Weise , diese Befragung wurde an den Germanistik-Abteilungen in Oran Algier und Sidi bel abbés durchgeführt.

Die Fragebögen , die an der Universität Oran realisiert waren , fanden vom15. Dezember 2014 bis 20. Januar 2015 statt.

An der Universität Algier fanden sie vom 04.Januar 2015 bis 15.Januar 2015 statt.

Die Fragebogenaktion an der Universität Sidi bel Abbés fand vom 10.Dezember 2014 bis 20. Dezember 2014 statt.

Der Fragebogen enthält einen grossen Umfang von Fragen (siehe Anhang ; Analge1: S.I) ,bei denen die Befragten über die Rolle und die Behandlung der Textlinguistik im DaF- Unterricht erbetet wurden. In diesem Bereich wurden die Deutschlehrer/Innen an den Universitäten Oran ,Algier und Sidi bel abbés gefragt ,ob die Germanistikstudenten mit Texten im DaF-Unterricht arbeiten , Textsorten und Texttypen verwenden , ob die Lehrenden sich fuer Texte bzw. Textlinguistik interessieren, nach welchen Kriterien lehren sie Texte.

Sie wurden auch danach gefragt ,ob die Lernenden verschiedene Textsorten verstehen ,die die Lehrenden in ihrem Unterricht anwenden ,ob die Textlinguistik eine Rolle im Germanistikprogramm spielt .

Weiterhin ,wurde es auch gefragt ,was für Texte die Germanistikstudenten im DaF-Unterricht interessieren . Abschliessend geht es um einige Vorschläge, Bemerkungen von Lehrenden, über die Rolle und die Behandlung der Textlinguistik als linguistische Teildisziplin im DaF-Unterricht .

Auswertung des Fragebogens :

Die Ergebnisse der Befragung lassen sich folgendermassen dargestellt :

- Zur Beantwortung der ersten Frage ; nämlich : **Welches Fach /Fächer unterrichen Sie ?**

Die Ergebnisse zeigen , dass die Hochschulleher verschiedene Fächer unterrichten beispielsweise :

- TTU/Methodologie /Literatur
- Schriflich /Mündlich /Didaktik

- Linguistik / Landeskunde

Was die zweite Frage betrifft : **Unterrichten Sie Textlinguistik im DaF-Unterricht ?** Die Antworten hier waren unterschiedlich , sie vaiieren mit ja ,nein ,oft oder manchmal

Die Mehrheit der Lehrenden haben Nein beantwortet :

02/16 : Ja

10/16 :Nein

03/16 :Manchmal

01/16 :Oft

Zur dritten Frage , **Warum ist der Text überhaupt in der Linguistik ein wichtiger Forschungsgegenstand ?** sind die Mehrheit der Befragten der Meinung ,dass der Text ein wichtiges Element ist denn :

-Die schriftliche Produktion basiert auf Texten ,in diesem Sinne spielt die Textsortenkompetenz weiterhin eine Rolle.

-Anhand der Texlinguistik hat der Text eine bedeutende Stellung im Rahmen der sprachwissenschaftlichen Forschung genommen. Er war und bleibt ein wichtiger Forschungsgegenstand ,weil er ein wichtiges Mittel der Kommunikation und der Wissenskonstitution ist.

- Es ist klar dass ,die zentrale Fragestellung der Textlinguistik, die Definition des sprachlichen Zeichens Text ist. Andererseits werden die Eigenschaften und Merkmale eines Textes und nicht-Textes bestimmt. Eben die Merkmale ,die einen Text als Text kennzeichnen,sind hier die Textualitätsmerkmale.

- Der Text ist sehr wichtig , um die Bedeutung der Wörter und Sätze in einem Kontext zu erklären und sogar auch zu studieren .

-Der Text ist eine wichtige sprachliche Einheit , er enthält grammatische und stilistische Strukturen.

-Umgang mit Texten im Fremdsprachenunterricht bzw. DaF-Unterricht ist von grosser Bedeutung ,daher sollen die Lerner produktiv mit Texten umgehen ,sie lernen interpretieren ,Aufgaben machen d.h die Lerner sollen anhand von Texten wichtige Informationen sammeln.

-Durch den Text können Lernende unbekannte Wörter aus einem Kontext lernen.

Die vierte Frage lautet : **Verwenden Sie Texte im DaF- Unterricht ? warum ?** die Mehrheit der Lehrenden haben mit « Ja » geantwortet , Sie haben auf die gestellte Frage wie folgt reagiert :

12/16 : ja

00/16 : nein

02/16 : manchmal

02/16 : oft

00/16 : selten

Zu dieser Frage sind folgende Gründe notiert : die Lehrende verwenden Texte im DaF-Unterricht denn :

-Ein Unterricht ohne Text ist undenkbar , der Text ist ein Mittel der Vermittlung von Sprache und ein Mittel zur Entwicklung sprachkommunikativer Tätigkeiten.

-Durch Texte kann man Informationen über ein bestimmtes Thema lernen .

-Der Einsatz von Texten im DaF-Unterricht hat positive Konsequenzen sowohl fuer den Unterrichtsablauf als auch fuer den Sprach-bzw.Fremdsprachenerwerb , in diesem Bereich wird man aktiv und kreativ lernen und lehren. Es ist klar beim Erlernen einer Sprache bzw. Fremdsprache gibt es vier Fertigkeiten, die zu erwerben sind : Lesen , Hören ,Schreiben und Sprechen.

Also durch die Verwendung und den Gebrauch von Texten wird positiv auf die Entwicklung und Verbesserung dieser Fertigkeiten wirken.

Die Texte werden die Kompetenz ,die Motivation und die Phantasie bei den Lernern aufwecken.

-Um den Unterricht reich zu machen, mehr zu erklären ,neue Informationen zu bringen ,muss man Texte bzw. verschiedene Texte verwenden.

-Durch Texte lehrt und lernt man die Sprache im Kontext.

-Die Arbeit mit Texten im DaF-Unterricht ist notwendig , aber man stellt nun die Frage welche Texsorte benutzt man ,denn jede Textsorte hat ihre Charakteristika ihre Merkmale und ihre Eigenschaften,d.h einen speziellen Wortschatz ,spezielle Struktur und spezielle Formulierung.

-Die Verwendung der Texte im DaF- Unterricht fördert von den Studenten gute Sprachkenntnisse

-Einsatz der Texte bzw. das Lesen der Texte dient sowohl zur Erweiterung des Wortschatzes der Studenten als auch zur Festigung grammatischer Kenntnisse , denn es ist besser , wenn man die grammatischen Strukturen in einem Kontext lernt.

Im Bezug auf die fünfte Frage : **Welche Textsorten verwenden Sie oft im DaF-Unterricht ?** verwenden die Mehrheit der Befragten verschiedene Textsorten im Unterricht , Sie haben auch andere Textsorten (Textklassen) notiert . Sie haben die Antworten folgendermassen markiert :

10/16 : wissenschaftliche Texte

08/16 : literarische Texte

05/16 : landeskundliche Texte

08/16 : Fachtexte

Die Befragten haben andere Texklassen zitiert :

-Der Lernende erhält im Unterricht verschiedene Arten von Texten : die geschriebenen Texte (kontinuiierliche Texte) wie z.B Argumentationen oder Kommentare, auch die nicht kontinuierlichen Texte wie z.B Diagramme , Bilder ,Karten, Tabellen oder Graphiken werden bearbeitet ,journalistische Texte ,hörbare Texte u.a.

-Fiktionale und Nicht –fiktionale Texte

-Für Anfänger benutzt man Texte der Alltagskommunikation beispielsweise :Dialog ,Gespräch , Konversation usw.

-Die Lernende sollen auch andere wissenschaftliche Texte kennen wie Lebenslauf , Bewerbung , Brief Kommentar ,Bericht , Protokoll .Diese sind sehr wichtig fuer ihre Ausbildung

Zur sechsten Frage : **Welche sind die sprachlichen Merkmale der von Ihnen benutzten Texte ?** wurden unterschiedliche Antworten gegeben :

16/16 : Konjunktionen

16/16 :Adverbien

16/16 :Präpositionen

16/16 :Vergangenheitstempora

16/16 :Temporal und Lokalbestimmungen

16/16 : Kausalbeziehungen

Was ich bemerkt habe , dass sich alle Befragten für die sprachlichen Merkmale im Text interessieren .

In diesem Bereich haben einige Hochschullehrer andere sprachliche Merkmale notiert :

- Thema –Rhema Verknüpfung
- Alle Kohäsionsmittel
- Passiv und Aktivkonstruktionen
- Die Verwendung von Pronomen
- Wissenschaftliche Ausdrücke
- Zum Satzbau gehören z.B (Parataxe und Hypotaxe)
- Nominalstil / Verbalstil / Adjektive
- Fremdwörter (Darstellung von Fachwörtern)
- Wortfamilie /Wortfeld
- Zusammensetzung (Komposita)
- Fremdwörter (Darstellung von Fachwörtern)
- Wortfamilie /Wortfeld
- Zusammensetzung (Komposita)

Auf siebten Frage : **Nach welchen Kriterien beschreibt man einen Text ?**

Diese Kriterien werden folgendermassen dargestellt :

- 16/16 : Kohäsion
- 16/16 : Kohärenz
- 10/16 : Intentionalität
- 06/16 : Akzeptabilität
- 14/16 : Informativität
- 04/16 : Situationalität
- 12/16 :Intertextualität

Was ich bemerkt habe ,dass die Lehrenden sich für Kohäsion und Kohärenz in der Textarbeit interessieren.

Zur Frage 8 : **Unter welchen Kriterien kann man einen Text untersuchen ?** lässt sich folgendermassen beantworten

16/16 : kontextuelle Kriterien

16/16 : strukturelle Kriterien

Die Lehrende haben folgende Resultate ergeben :

Beide Kriterien sind wichtig fuer Textuntersuchung, kontextuelle Kriterien betreffen viel mehr die Bedeutung der Wörter und Sätze , und strukturelle Kriterien betreffen besonders syntaktische und morphologische Struktur des Textes.

Beide Kriterien sind bedeutsam bei der Analyse von Texten, denn sie beleuchten die Texte aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Nach Brinker ist die Textfunktion als Basiskriterium fuer die Differenzierung von Textsortenklassen. kontextuelle (situative Faktoren) und strukturelle Kriterien sind Subklassifizierung.

Die Beide Kriterien sind wichtig ,denn sie bezeichnen die Thema-Rhemaverknüpfung.

-Bei der letzten Frage » **Ihrer Meinung nach ,soll die Textlinguistik eine wichtige Stellung im Germanistikprogramm einnehmen ? warum ?** , lassen sich die Antworten wie folgt präsentieren :

-Die Textlinguistik soll eine wichtige Stellung im Germanistikprogramm einnehmen ,denn sie ist in allen Fächern benuzt , sie soll auch weiter entwickelt werden ,besonders wenn man ihre Grundlagen beispielsweise Textstruktur ,Texttypen ,Textsorten usw. behandelt.

-Im Allgemeinen ist die Textlinguistik eine junge Disziplin der Linguistik, sie spielt eine bedeutende Rolle zur Nutzung des Sprachwissens im Fremdsprachenunterricht. Man muss das Ûbungsmaterial fuer den DaF-Unterricht heutzutage auf die Texte bene ausdehnen .

Mit dem Einsatz der Textlinguistik wird man die Entwicklung der Fähigkeit, Texte aller Art zu bearbeiten zusammenfassen und natürlich zu verstehen.

-Die Textlinguistik ist ein wichtiger Bestandteil der Sprachwissenschaft, indem sie die Bedeutung, Funktion und Struktur der den Texten zugrundliegenden Sprachmittel untersucht. Anhand Texte wird die fremsprachige Kommunikation entwickelt und ausgeübt.

3.5 Hospitation in DaF- Klassen im Hinblick auf die Rolle und Bedeutung der Textlinguistik

in diesem Teil meiner Dissertation werde ich die Hospitation an der Universität Djillali liabés Sidi Bel abbés darstellen. Diese Hospitation zeigt uns die Bedingungen und die Merkmale beim Erlernen der Textlinguistik. Dabei stellt sich für den Lehrer immer wieder das Problem, welchen Text ,welche Textsorten ausgewählt werden sollen ,und wie diese Texte behandelt werden.

3.5.1 Beschreibung des Hospitationsverlaufs

Bevor ich die Hospitation beschreibe, ist es wichtig zu wissen, in welchen DaF-Klassen hospitiert wurde, und wie die Hospitation im DaF- Unterricht gelaufen ist.

Das Intitut : Deutschabteilung (Universität El Djilali Liabés Sidi Bel Abbés)

Der Ort :DaF- Klassen (1. ,2. ,3. Studienjahr , Master)

Das Jahr :2015

Modul : Schriftlich ,Mündlich , Literatur .(siehe Anhang ;Anlage3, S.VII)

3.5.1.1Bei Licence Studenten

Die Studenten des 1. Studienjahres beschäftigen sich im Modul « Schriftlich » mit verschiedenen Textsorten beispielsweise, wie schreibt man einen Lebenslauf, einen Brief, eine Bewerbung usw. Der Lehrer benutzt immer Beispiele für Texte, er liest den Text vor, die Studenten hören den Text zwei Mal.

Nach dem Hören der Texte bemühten sich die Lernenden darum ,die Bedeutung der neuenWörter zu erklären ,wenn der Student die Bedeutung der neuen Wörter nicht kennt, übersetzt der Lehrer das Wort ins Arabische oder Französische.

Die Lehrer schreiben die neuen Wörter ,die im Text stehen, an die Tafel ,manche benutzen Bilder ,damit die Studenten die Wörter gut verstehen ,besonders für die Anfänger.

Der Lehrer stellt einfache Fragen zum Text, die Studenten müssen den Zusammenhang des Textes gut verstehen, also worum geht es in diesem Text ? um welche Personen geht es? usw.

Das ist der Fall auch im Modul « Mündlich » ,die Studenten behandeln verschiedene Themen von Texten beispielsweise Umwetlverschmutzung , Arbeitslosigkeit ,Freundschaft u.a Sie bilden einfache Sätze und diskutieren mit dem Lehrer , und zur gleichen Zeit korrigiert der Lehrer grammatische und orthografische Fehler der Studenten.

Am Ende der Stunde werden Fragen zum Thema gestellt , der Lehrer berüchsichtigt die sprachlichen Kenntnisse ,Weltwissen ,Vorwissen zum Thema usw.

Im 2.Studienjahr habe ich beobachtet ,dass die Studenten beim Lesen der Texte im Modul « Schriftlich » die Schlüsselwörter unterstreichen .

Mit Hilfe dieser Schlüsselwörter können sie den Text frei mit eigenen Wörtern wiedergeben. Es wurde beobachtet , dass die Lernenden mit vielen Textsorten arbeiten. Diese sind : kurze Geschichte ,einfache authentische Zeitungsartikel und Annoncen , Werbetexte ,Beschreibungen von Erfahrungen und Ereignissen ,Meinungsäusserungen zu einem bestimmten Thema. Die Lernenden arbeiten manchmal mit dem Wörterbuch ,damit sie die unbekannten lexikalischen Einheiten aus dem Text übersetzen ,und Fachlexik erklären.

Die Merkmale der jeweiligen Textsorten und Techniken der Textkohärenz werden hier bewusst gemacht und trainiert.

Während des Unterrichts beschäftigen sich die Lernenden mit verschiedenen Übungstypen z.B Lückentexte, Zusammenfassung, Anfertigen von Notizen , Fortsetzung eines Textes ,Umchreiben eines Textes , Aufschreiben von Stichwörten ,visuelle Darstellung des Textes usw.

Natürlich können auch die Leher Hilfsmittel zur Verfügung stellen ,die die Textarbeit vielseitig und kreativ machen, wie die Illustration ,Fotos ,Bilder , Zeichnungen ,Symbolen usw.

Nach dem Verstehen des Textes versuchen die Lernenden den Textinhalt zusammenzufassen, und dann vergleichen sie, ob der Text und die Zusammenfassung übereinstimmen.

Was den mündlichen Ausdruck betrifft wird die Fähigkeit der Lernenden trainiert, einerseits an Diskussionen und vertauten Themen teilzunehmen, und andererseits die Hauptmerkmale von Texten aus den genannten Bereichen wiederzugeben.

die Aussprache und Intonationsfehler sind dabei besonders zu beachten.Grammatik und Wortschatz werden auch in die Textarbeit integriert. Was der Text im 3.Studienjahr betrifft , werden unterschiedliche Textsorten eingeübt beispielsweise literarische Texte ,Fachtexte ,wissenschaftliche Texte u.a Die Lernenden sollen den Text gut verstehen, deshalb arbeiten sie in der Klasse immer mit verschiedenen Etappen :

1- Wörter und Sätze unterschtreichen lassen

2- Die Lernenden geben die Schlüsselwörter des Textes an , und notieren alles in Stichpunkten . ,was ihnen dazu einfällt ,abschliessend sammeln sie Ergebnisse ,diskutieren , und stellen Fragen .

3- Bilder und Aussagen darüber ,die durcheinander sind ,zusammenstellen lassen.

4- Den Text kurz zusammenfassen.

5- Die Lernenden versuchen lassen ,fehlende Wörter aus dem Kontext zu erschliessen.

6- Die Lernenden sollen sprachlich und inhaltlich den Text einstellen, und sie dafür motivieren.

Während des Unterrichts basiert der Lehrer oft auf sprachlichen Mitteln, so können solche Übungen, die ich schon zitiert habe , zur Überfrüfung des Verstehens eingesetzt werden.

Im ersten Studienjahr finden die Studenten immer das Fach « Literatur » schwer und als etwas Neues für sie, deshalb versucht der Lehrer immer mit einfachen Texten zu arbeiten, vor allem erklärt er die Epochen mit Textbeispielen.

Die Studenten versuchen einzelne Wörter und Sätze zu verstehen, wenn man an Literatur denkt, denkt man auch an Lesen der literarischen Texte, weil Literatur eng verbunden mit dem Lesen ist.

Was auch wichtig ist ,muss man den literarischen Text gut verstehen d.h die Studenten müssen bewusst sein , deshalb benutzen sie im DaF- Unterricht diese Strategien für Textverständnis .

- Schlüsselbegriffe des Textes erklären.
- Texte rekonstruieren (ein Text wird in Form von Sätzen , und Strophen präsentiert.)
- Texte ergänzen.
- Texte gliedern (das ist die Etappe der Textarbeit ,man kann Texte nach syntaktischer Struktur gliedern.)

Im Rahmen der Literatur können die Lernenden die Schönheit der Sprache kennenlernen ,weil literarische Texte die Fantasie der Lernenden fördern, sie sind immer besser gebaut als andere Textsorten , sie enthalten wichtige Wortschatzbereiche ,manche Texte sind auch veraltet.

Sprachlich ,sind literarische Texte schwierig, deshalb treffen die DaF- Studenten Schwierigkeiten beim Wortschatz . in diesem Fall benutzt der Lehrer einige Übungsmöglichkeiten im Bereich der Grammatik, des Wortschatzes,und des Sprechens.

Im 2. Studienjahr müssen die DaF- Studenten den literarischen Text gut verstehen ,die Perspektive des Autors erfassen, und den Text einordnen.

Im Unterricht behandelt der Lehrer literarische Gattungen, Lieder und Gedichte kann man schon bei Anfängern benutzen.

Kurzgeschichten ,Erzählungen , Märchen ,Fabeln usw. enthalten eine einfache Struktur und Kürze. Das Verständnis eines Textes liegt in der Kompetenz der Lesers ,das häufigste Problem ,ist die Unkenntnisse der Sprache ,das ist der Fall bei den Studenten im Unterricht , besonders die Unkenntnisse des Wortschatzes ,da entsteht auch ein Problem für den Lehrer ,ob er das Wort für die Studenten erklären ,übersetzen soll ,oder die Studenten das Wörterbuch benutzen lassen.

Was ich auch notieren konnte, dass der Lehrer Techniken zum literarischen Textverständnis hat , diese kommen vor der Lektüre des Textes

- Informationen über den Autor darstellen
- Unbekannte Wörter erklären.
- Gattung erwähnen.
- Der Leher stellt Interpratationsfragen
- Es wird auch ein Gespräch dafür eingeführt ,wie tief die Studenten den Text verstanden haben.
- Der Lehrer benutzt auch verschiedene Aktivitäten zum Textverständnis ,die sind :
- Lückentexte (man soll fehlende Wörter ergänzen)
- Rollenspiel machen.
- Richtige Zusammenfassung machen.

Inhaltlich , behandeln sie auch typische Übungen wie der , Lebenslauf des Autors , verschiedene Merkmale der Genres der Texte kennenlernen.

Literarische Texte lassen sich durch Fragen ,die der Student an den Text stellt ,gut und genau erarbeiten.

Wenn er dem Text konkrete Informationen entnehmen will ,eignen sich dafür besonders auch offene Fragen. Er stellt Fragen, deren Antwort im Text zu finden ist, ,und deren Antwort nach dem Lesen des Textes bekannt sein muss.

Diese sind die Methoden , die die Studenten im DaF- Unterricht nutzen , um den Text besser zu erfassen und zu verstehen.

- Fragen zum Text beantworten.
- Den Text strukturieren

- Den Text mit dem Bild lesen
- Fragen an den Text stellen

3.5.1.2 Bei Masterstudenten

Nach der Lizenz beschäftigen sich die DaF- Studenten mit Masterstudium. Im Laufe des Studiums behandeln die Studenten verschiedene Textsorten, wie z.B Hausarbeit, Projektarbeit ,Aufsätze ,Vorträge usw.

Es wurde festgestellt, dass die Lehrer sehr oft die neuen Medien während des Unterrichts benutzen.

Der Lehrer gibt den Lernenden immer Hilfen zum Entdecken der grammatischen Strukturen und grammatischen Regeln . die Studenten interessieren sich fuer die Textarbeit und den Textinhalt. die Lernenden stellen den Text dar d.h in welcher Situation wurde der Text geschrieben (Epoche, Autor, Gattung) ,wenn es um literarische Texte geht. Sie verfassen auch die Autorenbiografie, sie setzen die Textsorten ein .

Inhaltlich sollen die Lernenden :

- Nennung von Schlüsselbegriffen zitieren
- zentrale Begriffe aus dem Kontext erklären.
- Auf einzelne Kontrollfragen zum Text antworten.
- Resümee zum Text machen.
- Hypothese bilden (Text, Kontext ,Inhalt).
- Hypothese überprüfen (Sprache, Stil).

In diesem Bereich wäre es eine Menge von neuer Lexik, die während des Unterrichts durchgearbeitet, und von Lernenden eingeprägt wird.

Die wichtigsten Aufgaben ,die die Studenten in der Textarbeit im Laufe des Studiums benutzen , sind :

1- Lexik

- Schlüsselwörter nennen .
- Zuordnungsaufgaben.
- Wortfelder ,Wortfamilie ,Wortbildung , unbekannte Lexeme klären
- Synonyme / Antonyme.

2- Grammatik

- Struktur des Satzes
- Zusammensetzung
- Zeitformen (Präsen ,Präteritum ,Perfekt usw.)
- Verbindungsglieder.
- Übungen unterschiedlicher Form.

Was auch zu beobachten ist , die Aufgabe nach analytischem Verstehen, d.h Suche nach Unterschieden in Texten zu einem Thema und Erkennen der Intentionen des Autors.

Das Ziel der Textarbeit im DaF- Unterricht ist der Erwerb und die Anwendung der Informationen, deshalb ist das Lesen der Texte von grosser Bedeutung, es erfüllt mehrere Funktionen besonders fuer die Studenten wie z.B Entwicklung und Verbesserung des Wortschatzes und Üben des Sprachmaterials.

Die Wörter müssen im Kontext verstanden werden, der Student muss sich auch gut konzentrieren. Wenn er sein Wissen nutzt, kann er die neuen Informationen besser einordnen.

Im DaF- Unterricht werden auch verschiedene Medien eingestzt ,diese Medien sind anschaulich , die Studenten können auch in Sozialformen (Partnerarbeit ,Gruppenarbeit) während des Unterrichts arbeiten.

Was die Textsorten betrifft sind Typologie von Texten (narrativ ,explikativ ,argumentativ) , Beschreibung von Textmustern ,deskriptive und kontrastive Aspekte von Textsorten werden auch im Masterseminar behandelt.

Im Laufe des Seminars machen die Studenten Recherchen wie Projektarbeit , sie muss strukturiert sein d.h mit Akürzungen , Tabellen , Literaturverzeichnis usw. Projektarbeit ist eine der wichtigsten wissenchaftlichen Arbeiten . Als erstes wird das Thema der Arbeit des Studenten abgegrenzt, hier geht es um Problemstellung und den Untersuchungsgegenstand zu beschreiben.

Die Projektarbeit beginnt immer mit der Auswahl eines bestimmten Themas ,aber manchmal präsentiert der Lehrer verschiedene Themen fuer seine Studenten , es hängt von Programm ab.

In diesem Fall können die Studenten Ideen sammeln , Ideen mit Lehrern und Professoren besprechen , Recherche und Studium der Literatur machen ,und nach Materialien suchen.

Die Unterrichtsbeobachtung wird auch nach verschiedenen Gesichtspunkten

durchgeführt :

-DaF- Materialien einsetzen

-Motivation der Lernenden beobachten

-Vorkenntnisse der Studenten ermitteln.

- Aufmerksamkeit der Studenten wecken.

- Meinungsäusserungen, Bewertung und Diskussionen darstellen.

- Fragen immer an die ganze Klasse stellen.

Weiterhin intressieren sich die Germanistikstudenten auch für das Schreiben der Referate ,entweder in schriftlicher oder in mündlicher Form , der Student sucht ein bestimmtes Thema ,er soll die aktuelle Forschungslage zum Thema zeigen ,er konzentriert sich auf das Wichtigste ,er kann auch Hilfsmittel für sein wissenschaftliches Schreiben benutzen .

In diesem Fall sollen die Zuhöher bzw. die Studenten neugierig auf den Vortrag des Studenten, sie diskutieren miteinander, sie können auch freie offene Fragen stellen.

Im Rahmen des wissenschaftlichen Schreibens benutzen die Studenten in DaF-Klassen verschiedene Mittel beispielsweise Schaubilder, CD Rom , Broschüre ,Powerpointpräsentation ,Videofilm usw.

Die Lernenden arbeiten auch mit sprachlichen Mitteln, mit denen sie ihr Ziel erreichen können. Sie sind auch mit dem Thema konfrontiert, sie überlegen gemeisam mit dem Lehrer, was sie schon wissen, und welche Kenntnisse sie zur Bearbeitung des Themas noch brauchen.

Die Lernenden sollen den Text bzw. Referat oder Vortrag, die im DaF- Unterricht geübt sind, nicht oberflächlich sondern in der Tiefe verstehen.

Während der Präsentation des wissenschaftlichen Schreibens, können die Studenten ihre eigenen Meinungen schriftlich oder mündlich mit sichtbarer Struktur darstellen und erklären.

Während des Materstudiums beschäftigen sich auch die Lehrenden vor allem mit Fachtexten bzw. Arbeit mit Fachtexten. Die Lernenden lesen Fachtexte mit Aufmerksamkeit, sie diskutieren über die wichtigsten Fachbegriffe, denn die Fachsprache ist nicht leicht zu verstehen. Fachtexte bestehen auch aus Fremdwörtern und komplizierten Fachausdrücken, die Lernenden müssen diese Fachbegriffe auch in Berücksichtigung nehmen.

Im Rahmen der Fachtexte benutzt der Lehrer verschiedene Techniken im Unterricht ,damit die Studenten den Text gut verstehen .

Diese Techniken werden Folgendermassen dargestellt :

- Die Lernenden schreiben unbekannte Wörter.
- Die Lernenden können den Text gliedern.
- Den Text allein lesen.

- Bemerkungen zum Text notieren.

- Einige Sätze des Textes umformen d.h einen neuen Text schreiben.

- Eine Zusammenfassung formulieren.

- Sie versuchen die wichtigsten Begriffe durch Beispiele zu verstehen (Fachwortschatz)
- Fotos ,grafische Symbole ,Bilder benutzen.

- Schlüsselfachwörter erklären.

3. 6 Vorschläge Zur Effektivierung der textlinguistischen Arbeit

Es ist klar zu wissen, dass nicht alle Studenten bzw. Germanistikstudenten ein höhes Niveau haben , deshalb soll der Lehrer im DaF- Unterricht das Ziel des Textes bzw. der Textarbeit berücksichtigen d.h Auswahl der Texte nach dem Sprachniveau der Lerner . sie können also praktisch mit allen textsorten und Texttypen arbeiten ,und bei der Textauswahl soll man immer das Sprachniveau entsprechen.

3.6.1 Vorschläge gemäss dem Studentenniveau

Der Lehrer stellt sich Fragen wie : was soll erreicht werden ? welche sprachliche Schwierigkeiten gibt es im Text? enthält der Text wichtige Informationen? hat der Text eine Beziehung mit Weltwissen? mit diesen Fragen können die Lernenden mit Textinhalt diskutieren und Kommentar darstellen ,sie können auch den Textinhalt einfach zusammenfassen.

3.6.1.1 Vorschläge fuer Licence- Studenten

Die Arbeit mit Texten orientiert sich bei den Anfängern wie im ersten und zweiten Studienjahr auf die sprachlichen Mitteln der verschiedenen Texte wie kurze Geschichte , authentische Texte ,literarische Texte u.a.

Sie können im diesem Studienjahr einige Übungen zur Überprüfung des Textverstehens eingesetzt werden:

- Fragen zum Textinhalt behandeln
- Verhalten der Figurendarstellen
- Ordnen des Textes
- Multiple –choice- Übungen machen
- Texte mit Illustration verstehen
- Eine Vorgeschichte finden
- Dialoge erstellen.
- Die Texte nach dem Ende weiterschreiben.
- Buchstaben im Text ergänzen und Wörter in einem Fehlertext korrigieren.
- Methafern und Redewendungen aus dem Textzusammenhang erschliessen
- Verschiedene Textversionen kontruieren.
- Ergänzungsübungen ,Zeitformen veränden.
- Gesprochene Wörter im Text finden z.B komposita einordnen ,Kurzworträtsel lösen

Während des Unterrichts ist es wichtig zu wissen welche Form des Satzbaus ist bestimmt (Parataxe , Hypotaxe). Die DaF- Studenten müssen auch die Klassifizierung des Textes und die Textsorte im Unterricht wissen ,damit sie Unterschied zwischen den verschiedenen texten ,die sie im Unterricht behandeln.

Wenn der Student einen Text vorliest, kontroliert der Lehrer ,ob er wirklich z.B die Pausen und die Aussprache gut und richtig gemacht hat d.h Variation von Lautstärke und Tonhöhe einsetzen .

Man muss auch Diktate für Studenten besonders für Anfänger machen ,damit sie die Beziehung der gesprochenen Lauten und der geschriebenen Buchstaben wissen.Andere Lernmaterialien benutzen wie Audio CD , sie bieten zum Unterscheiden von Lauten und Texten zum Anhören und Nachsprechen.

Damit die Studenten einen richtigen Text schreiben , muss man die Anwendung der grammatischen Regeln im DaF-Unterricht berücksichtigen , denn die Germanistiksudenten interessieren sich fuer die Grammatik , sie ist die Basis der Sprache ,sie sollen laut dem Programm Grundkenntnisse der Morphologie und der Syntax vermittelt werden.

Die Darstellung des Wortschatzes spielt auch eine grosse Rolle bei Textarbeit (Synonymie ,Antonymie , Wortfeld ,Wortfamilie usw.) ,dies hilft den Studenten die Bedeutung der Wörter und Sätze des Textes besser zu verstehen.

Während des Schreibens sollen die Studenten für inhaltliche Kohärenz sorgen .Für die Anfänger können komplizierte Sätze vermeiden , also sie bilden einfache Hauptsätze und einfache formulierung und sie verwenden dazu textgrammatische Mittel .

3.6.1.2 Vorschläge für Masterstudenten

Die Lerner bzw. die Masterstudenten müssen meist im DaF- Unterricht selbstständig längere Beiträge (Referate , Hausarbeiten usw.) erarbeiten ,sie können Kenntnisse dafür tragen ,sie stellen sie zur Diskussion .

- Die Arbeit der Texte soll in Arbeitsgruppen selbständig durchgeführt . Im Rahmen der Textschreibung ,soll auch er Text frei von Fehlern der Schreibung ,der Grammatik oder Zeichensetzung sein .

- Die Vorlesung des Textes im DaF- Unterricht ist von grosser Bedeutung ,sie erfüllt eine zentrale Funktion für den Lerner.Wortbedeutungen in Texten durch Lesen erschliessen d.h nach der Textrezeption aus verschiedenen Bedeutungen auswählen , Fachwörter in einem Text idenzifieren .

- Lehrmaterialien zu beurteilen ,sowie einige Erfahrungen im DaF Unterricht .

- Während der Textarbeit ,müssen die Masterstudenten die Textart bestimmen , und

Erscheinungskontext des Textes benennen.

Um Texte zu untersuchen , sollen die Germanistikstudenten syntaktische und textgrammatische Strukturen beschreiben (Stilmittel Sprachliche Mittel usw.).

Dafür sollen sie unterschiedliche Formen der sprachlichen Differenzierung beherrschen . die Erweiterung des aktiven und passiven Wortschatzes spielt auch eine wichtige Rolle fuer das Herstellen der Texte .

Im dritten Kapitel dieser wissenschaftlichen Arbeit resümiere ich Folgendes in verschiedenen Untersuchungsschwerpunkten:

- Erstens habe ich die behandelten Textsorten aller Stufen im DaF-Programm dargestellt.
- Zweitens habe ich mich mit der Untersuchung mittels Befragungen von Deutschlehrenden und Lehrkräfte verschiedener Universitäten in Algerien beschäftigt
- Drittens habe ich mich mit den Hospitationen in DaF-Klassen bei Licencestudenten und Masterstudenten auseinandergesetzt

Kapitel 4.

Textsorten in unserem DaF-Unterricht

4.Textsorten in unserem DaF-Unterricht

Die Arbeit mit Texten hat eine zentrale Stellung im Fremdsprachenunterricht, darunter auch im DaF-Unterricht . Anhand der Texte bzw. Textsorten werden neue lexikalische Einheiten, grammatische Strukturen, landeskundliches Wissen u.a im DaF-Unterricht vermittelt.

Die behandelten Textsorten im DaF-Unterricht werden in diesem Kapitel folgendermassen dargestellt :

4.1 Textsorten aus dem wissenschaftlichen Bereich

Im DaF-Unterricht beschäftigen sich die meisten Studierenden mit wissenschaftlichen Texten .Viele haben bereits selbst verschiedene wissenschaftliche Texte verfasst.

Examplarisch führe ich Folgende an dieser Stelle :

- **Abstrat**

Abstract ist eine knappe Inhaltsangabe, viele Leser lesen gern den Abstract um zu entscheiden, ob sich ein tiefes Lesen wirklich lohnt. Der Abstract sollte zu kurz, knapp, objektiv und verständlich sein.
Abstract ist eine kurze Beschreibung eines längeren Textes. Die Länge eines Abstracts ist variabel. Bei langen Abstracts gibt es (ca 200 bis 250 Wörter). Bei kurzen Abstract (ca 100 Wörter oder weniger). Hier geht es um sogenannte « deskriptive Abstracts ».

Der Abstract soll den Leser informieren und möglichst neugierig darauf machen, was in der Masterarbeit, dem Konferenzvortrag oder in dem Beitrag zum Sammelband zu erwarten ist. Sinnvoll ist es dabei, explizit die Lesergruppen anzusprechen, für die der Text besonders geeignet ist.[126]

[126] https://studi-lektor.de/tipps/bachelor-thesis/**abstract-schreiben**.html (Zugriff am 20-06-2016).

Um einen guten Abstract zu schreiben ,sollte der Verfasser :

-Andere Abstracts in Sammelbänden oder Zeitschriften sehen , er sollte sehen ,was ist dort konkret gut .

- Einen konkreten Feedbachauftrag an Kommilitionen geben, hier soll gezeigt werden in wie weit der Abstract selbst erklärend ist? Welche Informationen fehlen usw.

Man unterscheidet zwei Arten von Abstracts ; In der ersten Abstractsorte geht es um eine kurze Zusammenfassung von Aufsätzen und anderen linguistischen Studien. Diese Art von Abstract ist meist auf Englich verfasst, und wird durch Schlüsselwörter ergänzt.

Diese Art von Abstract :

- Enthält keine persönliche Meinung.
- Steht im Präsens.
- beschränkt sich auf eine bestimmte Anzahl von Wörtern.
- ist in einer sachlichen Sprache verfasst.
- beinhaltet alle diskutierten Themen.

Die zweite Art von Abstract enthält Kurzzusammenfassungen von Konferenz, oder Worksschopvorträgen.

Die Vorträge werden entweder aufgrund von Bewerbungen, auf Tagungen ,Einladungen oder Reaktionszeit vergeben.

In diesem Hinblick schreibt Björn Rothstein : » *Abstracts von Vorträgen mit Bewerbung werden im Vorfeld der Tagung zumeist anonym begutachtet unf je nach Qualität angenommen oder abgelehnt. Demnach dienen diese Abstracts der Bewerbung auf einen Vortrag bei einer Konferenz oder einem Workschop.* »[127]

Abstracts von Vorträgen und Bewerbungen erfordern daher einen klaren Aufbau , d.h diese Art von Abstract enthält eine präzise ,verständliche und einfache Sprache.

Der Aufbau von diesen Abstracts ist beipielsweise wie folgt möglich :

[127] ROTJSTEIN ,Björn :Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten ,Narr Verlag ,Tübingen ,2011,S.167

Kopf

Verfasser

E- Mail

Universitäre Herkunft

Titel

(ev. Vertragszeit,-raum)

Hintergrund,Grundlegendes

Problem

Lösungsansatz

Literatur[128]

- **Danksagung**

Die Danksagung ist genau das richtige und passende Medium, das man verwenden kann, um sich bei Teilnehmern und Gästen von Feierlichkeiten nahe zu jeder Art im Nachgang noch einmal zu bedanken – für das Erscheinen, die Geschenke, für Karten, Blumen und gute Wünsche. Um eine Danksagung zu schreiben , gibt es verschiedene Gründe . Zu diesen Gründen gehören :

- Die Arbeit ist durch die Unterstützung anderer Zustände gekommen.
- Eine Hilfe von anderen Menschen erhalten.
- Moralisch und emotional von anderen Menschen unterstützen.
- Man hat viele Zeit in die Arbeit investiert.

Man kann der Familie , dem Betreuer oder Betreuerin , den Kollegen ,den Mitstudierenden, den Freunden usw. danksagen

Zum Beispiel :

[128] ROTJSTEIN ,Björn :Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten ,Narr Verlag ,Tübingen ,2011,S.156

Der Erfolg kommt nie aus dem Nichts, hinter meinem Erfolg stehen viele Menschen ,die mir geholfen haben.

Ich habe Lehrer gefunden ,die mich durch das Studium führten. Ein ganz aufrichtiges Dankeschön.

Aber herzlichen Dank sage ich an dieser Stelle Herr X für seine Betreuung und die wertvollen Ratschläge ,die mir bei der Ausarbeitung der Diplomarbeit von Nutzen waren ,ohne seine Geduld ,seine moralischen Ermutigung und seine Unterstützung hätte ich diese Arbeit kaum geschafft.

Zudem möchte ich meinem Bruder X danken , der mich nicht nur finanziell ,sondern auch moralisch immer unterstützt hat.

Ich vergesse nie meine Schwester X , die sehr geduldig mit mir war ,auch alle meine Freunde und Freundinnen.[129]

- **Exzerpt**

Ein Exzerpt ist ein Hilfsmittel wissenschaftlicher Arbeit. Richtig oder falsch gibt es hier also nicht wirklich, vielmehr geht es darum, dass das Exzerpt für die Arbeit nützlich und effektiv ist. Das Ziel eines Exzerptes ist es, die Ergebnisse der Lektüre festzuhalten und für eine spätere Arbeit (im Seminar, in einem Referat, in einer Hausarbeit, für eine Prüfung) verfügbar zu machen. Im Grunde ist ein Exzerpt ein Protokoll der Lesearbeit. [130]

Im Exzerpt werden wichtige Argumente, Gedankengänge und Literaturhinweise aus dem gelesenen Text gesammelt, und um eigene Ideen ergänzt.

Das Wort Exzerpt stammt aus Lateinischen, und bedeutet wörtliche und paraphrasierende Mitschrift aus einem Text.

Zum Exzerpt gehören :

[129] Bouregaa,Nacira :Die Intertextualität im West-östlichen Divan im Bezug auf den Koran,Masterarbeit,Fakultät für Literatur,Fremdsprachen und Künste ,Deutschabteilung ,Sidi Bel abbés ,2015,S.02

[130] https://www.uni-muenster.de/.../leitfadenfrdasverfassenvon**exzerpt**.(Zugriff am 19-06-2016).

- *Formal:*

-«Kopf» mit Informationen zum exzepierten Text (Verfasser und Titelangaben, Unterschrift , Verfügbarkeit).

- Seitenzahlen am Rand.

-Kapitelüberschriften.

- *Inhaltlich:*

- Der Gedankengang des Textes sollte in eigenen Worten ausformuliert werden.

-Wichtige Zitate sollte man (mit genauen Seitenangaben und Seitenwechseln) wörtlich notieren.

-Eigene Kommentare zum Text (Verständnisprobleme, Übereinstimmung mit dem Text, Zweifel an der Argumentation, Desiderate) anbringen, und deutlich als eigene Anmerkungen kennzeichnen.

-Hinweise auf wichtige Literatur, die im Text erwähnt wird[131]

- **Formulieren von Thesen**

Eine These bedeutet zunächst eine Behauptung oder ein Leitsatz, der wissenschaftlich belegt werden muss. In der wissenschaftlichen Arbeit wird eine Arbeitsthese bzw. Hypothese formuliert.

« *Das Formulieren, Begründen und Hinterfragen von Thesen, Hypothesen und Leitfragen ist ein wichtiger Bestandteil des wissenschaftlichen Arbeitens. Der Umgang mit Thesen, Hypothesen und Leitfragen sollte im Laufe des Studiums erlernt werden. Gute Thesen und Leitfragen sollten von unpassenden Thesen und Leitfragen unterschieden werden können. Auch sollte jeder Student, jede Studentin dazu in der Lage sein, eigene Thesen, Hypothesen und Leitfragen zu den Seminar-Themen in Referaten, Hausarbeiten und Abschlussarbeiten zu formulieren*. »[132]

In diesem Sinne sind Thesen :

- Hauptbestandteil wissenschaftlicher Praxis.

- Anhand von Thesen lassen sich große Datenmengen komprimieren.

[131] www.spitzmueller.org/docs/ws2005-06/handout-**exzerpt**.pdf (Zugriff am 19-06-2016).

[132] RICHTER ,Kaskia(PDF) : Hinweise zur Formulierung von Thesen ,Hypothesen und Leitefragen , Institut für Sozialwissenschaft ,Unversität Hidesheim , 2012,S.01

- Anhand von Thesen lassen sich Referate, Hausarbeiten verteidigen ,oder mündliche Prüfungen gestalten. d.h im Laufe des Studiums werden die Lehrenden nicht nur die Thesen anderer Autor/innen erkennen, wiedergeben und dazu Stellung nehmen,sondern auch selbst zahlreiche Thesen formulieren, verteidigen und überprüfen – im Rahmen Ihrer Referate, Haus- und Abschlussarbeiten oder mündlichen Prüfungen.

Thesen dienen dazu, Referaten, Hausarbeiten oder mündlichen Prüfungen innerhalb eines breiteren Themenfeldes einen Fokus zu verleihen. Thesengeleitete Arbeiten sind stärker argumentativ und weniger darstellend, weshalb sie sich mehr dazu eignen, eine Diskussion anzuregen.

« Ein wichtiges Kriterium einer These ist, dass es möglich sein muss, dazu eine Gegenthese zu formulieren. Wenn Sie also feststellen möchten, ob Sie eine These formuliert haben, sollten sie versuchen, das Gegenteil zu behaupten. Wenn es keine sinnvolle Gegenteilsbehauptung gibt, dann ist das ein sicheres Zeichen dafür, dass Sie keine These formuliert haben. »[133]

Für gute wissenschaftliche Thesen sind so kurz wie möglich und so lang wie nötig.Gute Thesen bestehen aus vollständigen Sätzen mit einfachem Aufbau. Sie sind sachlich formuliert ,sie systhematisieren das Material und regen zur Disskussion an.

- **Fragebogen**

In den wissenschaftlichen Arbeiten ,spielt die empirische Untersuchung eine wichtige Rolle, eine empirsche Forschung liefert Kenntnisse , die fuer die Wissenschaft bedeutsam sein könnten . Diese empirischen Untersuchungen verbessern die Qualität der Arbeit.

Der Fragebogen wird als Forschungsinstrument zur Erfassung von Meinungen, Einstellungen zu Themen eingesetzt. Vor der Erstellung des Fragebogens sollte eine Fragestellung vorliegen. Gegenstand des Fragebogens sind Fragen.

[133] Prof.Dr. Tanja Brühl : Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten, Professur für Internationale Institutionen und FriedensprozesseThesen/Hypothesen/Annahmen PDF, Frankfurt am Main ,S.01

Diese Fragen sollten Auskunft über Einstellungen oder Meinungen zu einem bestimmten Thema geben.

Die Einleitung eines Fragebogens besteht aus :

- Freundliche und persönliche Ansprache.
- Ziel des Fragebogens erläutern.
- Hinweise zum Untersuchungsgegenstand.
- Verbleib der Daten/Zusicherung vollständiger Anonymität.
- Wer macht die Befragung .
- Datum, ev.Untersuchungszeitraum
- Angaben über den Befragten.

Beispiel 1 :

Liebe StudentInnen ,

Wir bitten Sie herzlich ,sich an diese Erhebung zu beteiligen.Sie hat das Ziel die soziale unterrichtliche Situation der Studierenden zu verbessern,Probleme zu erkennen und Hilfen anzubieten. Durch Ihre Mitwirkung an dieser Befragung können Sie einen entscheidenden Teil dazu beitragen. Selbstverständnis ist ihre Teilnahme freiwillig.Ihre Angaben werden vertraulich behandelt.

Beispiel 2 :

Liebe Studentin ,Lieber Student ,bitte füllen Sie den nachstehenden Fragebogen vollständig aus. Mit Ihren Angaben ermöglichen Sie die kritische Reflektion der einzelnen Lehrveranstaltungen gemeinsam mit Ihren Dozent/Innen. Alle Ihre Angaben werden selbstverständlich anonym verarbeitet.

Die Formulierungen von Fragen sollen :

- Einfach und klar sein.
- Kurz sein.
- Aus einfachen Sätzen und nicht aus Satzverbindungen bestehen.
- Keine unverständliche Wörter enthalten.

Fragebogen besteht aus geschlossenen Fragen, halboffenen Fragen und offenen Fragen

- *Geschlossene Fragen*

Vorgabe von Antwortkategorien d.h bei geschlossenen Fragen sind die Antwortkategorien vorgegeben. Die Antwortmöglichkeiten können durch Skalen dargestellt werden.

- *Halboffene Fragen*

Bei halboffenen Fragen ist keine Vorgabe der Antwortkategorien vorhanden ,in diesem Bereich muss der Befragte seine Antwort ausschreiben.

- *Offene Fragen*

Bei offenen Fragen kann der Befragte frei seine Antwort formulieren , diese Form von Frage traut dem Befragten eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit zu.

- **Handouts**

Handouts sind kurze verfasste Texte , sie geben den vorgetragenen Inhalt in knapper Zusammenfassung wieder, und sie unterstützen die freie Rede. Handouts fassen die Ergebnisse der Vorträge und Referate zusammen.

« *das Herstellen eines Handouts ist eine sehr aufwändige Angelegenheit und sollte sehr ernst genommen werden ,denn der Erfolg eines Referats oder eines Vortrags hängt im Wesentlichen auch von der Qualität des Handouts ab. Manche Vortragenden verzichten jedoch leider auf Handouts. »*[134]

Handouts dienen der Orientierung der Zuhöher, sie begleiten den Vortrag und sie unterstützen die Nachbereitung des Vortrags.

Handouts können mit Powerpoint oder ähnlichen Programmen oder per overhead-Folien präsentiert werden.

[134] ROTJSTEIN ,Björn :Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten ,Narr Verlag ,Tübingen ,2011,S.156

Die Handouts sollten auch dem Publikum in Papierform aufgeteilt werden.

Sie sollten folgendermassen aufgebaut sein :

- *Kopf*

Im Kopf des Handouts sollte man folgende Informationen auflisten :

- Name der Institution /Uni.
- Das Unterrichtsfach/den Kurs
- Name des Lehrers /des Dozenten.
- Name des Referenten.

- *Hauptteil*

Der Hauptteil des Handouts besteht aus folgenden Punkten :

- Titel des Referats/des Vortrags
- Einleitung : hier geht es um die Darstellung des Themas d.h die Definition des Themas aufschreiben.
- Stichpunkte detailliert darstellen d.h man sollte die wichtigsten Punkte (Stichpunkte und Unterpunkte erweitert werden).
- Fazit des Referats/des Vortrags
- Quellenangaben : hier handelt es sich um die genaue Benennug der Literaturangaben oder die Adresse der Webseiten.

Die Handouts werden an die Zuhörer des Referats verteilt, damit sie das Referat auch im Nachhinein noch im Kopf behalten, und einige wichtige Punkte nachvollziehen können.

- Handouts dienen der Gedächtnisstütze
- Sie beinhalten die wichtigsten Fakten des Referats in Form von Stichpunkten
- Außerdem beinhalten sie auch eine kurze Gliederung, wobei ein erkennbarer roter Faden vorhanden sein sollte [135]

- **Konspekt**

Das Wort Konspekt stammt aus dem Lateinischen, es bedeutet Blick,Betrachtung ,schriftliche Übersicht . Der Konspekt stellt die Form der Textwiedergabe dar.

[135] www.schulzeux.de/deutsch/handout-muster.html (Zugriff am 20-06-2016).

Die Textwiedergabe durch den Konspekt erfolgt als ein allgemeiner Inhaltsauszug, der das Thema, die Fragestellung, den Verlauf des Gedankenganges und zentrale Aussagen knapp und übersichtlich zusammenfasst. Konspekte werden vor allem von wissenschaftlichen Darstellungen angefertigt. Der allgemeine Inhaltsauszug des Konspekts wird häufig dem speziellen Inhaltsauszug eines Exzerpts gegenübergestellt. In der Praxis verlaufen die Trennlinien zwischen diesen beiden Formen der Textwiedergabe allerdings ziemlich ungenau.[136]

Zu den Elementen des Konspekts gehören :

- Kurze ,wörtliche Übernahmen z.B Fachbegriffe ,Definitionen usw.
- Quellenangaben und Zitate.
- Gliederung nach der Vorlage z.B Kapitelüberschriften.
- Knappe Wiedergabe des gesamten Inhalts in eigenen Worten.

Hinsichlich der Form eines Konspekts sollte man beachten :

-Autor, Titel, ggf. Textart des konspektierten Textes

-Erscheinungsort und Erscheinungsjahr, ggf. der Verlag, bzw. der Jahrgang (bei Zeitschriften) und das Heft (falls die Seitenzählung nicht durchgehend ist)

-Signatur des Textes (Standort in der Bibliothek)

-Verfasser des Konspekts

-Zeitpunkt der Abfassung des Konspekts

Zu unterscheiden wäre noch:

der Konspekt als mentales Modell für den gedanklichen Aufbau und den Argumentationsverlauf in einem expositorischen, argumentativen, rhetorischen Text (Essay, Rede, Kommentar, Stellungsnahme u.a)

der Konspekt als mentales Modell für einen faktischen Sachzusammenhang in einem informierenden Text (Fachbuchausschnitt, Lexikonartikel, Definition, Sachbericht, Gegenstandsbeschreibung...).[137]

[136] www.teachsam.de/deutsch/d.../schr.../konspekt/konspekt_1.htm (Zugriff am 23-06-2016).
[137] www.fachdidaktik-einecke.de/4.../**konspekt**_sachtexte.htm (Zugriff am 23-06-2016).

- **Masterarbeit**

Masterarbeit gehört zu den wissenschaftlichen Arbeiten wie z.B Projektarbeit ,Vortrag usw. Sie soll in struktuierter Form ein Thema bearbeiten , und zu diesem Thema Aussagen machen.

Masterarbeit sollte ein definiertes Thema behandeln . Dazu gehören vor allem Problemstellung der Arbeit ,Formulierung des Arbeitstitels und Zusammenfassung der Ergebnisse. Die Arbeit soll verschiedene Angaben enthalten,beispielsweise Zitierweise,Literaturverzeichnis usw.

Die Reihenfolge der Bestandteile einer Masterarbeit werden folgendermassen dargestellt .

- Titelbaltt/Deckblatt
- Leeres Blatt
- Danksagung
- Widmung
- Inhaltsverzeichnis
- ggf.Abkürzungsverzeichnis
- ggf.Abbildungsverzeichnis
- ggf.Tabellenverzeichnis
- Einleitung
- Textteil (Hauptteil)
- Schluss
- Literaturverzeichnis
- ggf.Anhang
- Versicherung der Studierenden zu Bachelor-bzw.Masterarbeiten.

In diesem Bereich werde ich jetzt die Phasen der Masterarbeit kurz definieren :

- *Titelbaltt /Deckblatt*

Das Titelbaltt einer Masterarbeit besteht aus Name der Institution ,Abteilung, Fachbereich ,Art der Arbeit , Name des Verfassers, Name des Betreuers (alle Jurymitglieder), Ort und Jahr.

- *Danksagung*

Sie ist optional oder fakultativ z.B Danksagung an den Betreuer und an alle, die in irgendeiner Art behilflich waren.

- *Widmung*

Die Widmung ist auch optinal oder fakultativ z.B Widmung an Familienmitgliedern oder intimen Personen

- *Inhaltsverzeichnis*

Das Inhaltsverzeichnis soll einen Überblick über den Inhalt geben ,in diesem Zusammenhang wollte ich kurz die Ansicht von Deutschmann darstellen :

» *Das Inhaltsverzeichnis soll zeigen, in welcher Weise das Thema angegangen und strukturiert wurde. Es soll aus dem Thema entwickelt sein und einen "roten Faden"erkennen lassen. Für jeden Gliederungspunkt ist die Seitenzahl der Arbeit anzugeben, bei der die Behandlung des betreffenden Abschnitts beginnt. Die Gliederungspunkte müssen mit den Überschriften der Abschnitte im Text übereinstimmen und deren Inhalte knapp, aber genau kennzeichnen.* »[138]

Die Gliederung sollte im Inhaltsverzeichnis richtig aufgebaut sein, dazu müssen die Punkte inhaltlich und logisch den gleichen Rang einnehmen.

Im Inhaltverzeichnis kommt nur der Titel « Inhaltsverzeichnis » im Betracht, und die Überschriften müssen logisch durchnummeriert werden.

- *Abkürzungsverzeichnis*

Das Abkürzungsverzeichnis besteht aus den verwendeten Abkürzungen und deren Erklärung. In diesem Bereich soll der Verfasser die bekannte Abkürzungen im Abkürzungsverzeichnis nicht schreiben besipielsweise (usw. ,u.a ,bzw., vgl)

- *Tabellen-und Abbildungsverzeichnis*

Der Verfasser soll in seiner Masterarbeit Tabellenverzeichnis benutzen , wenn mehr als drei Tabellen in der Arbeit eingeführt werden , und Abbildungsverzeichnis wenn mehr als drei Abbildungen in der Arbeit eingeführt werden.

[138] Deutschmann ,Maiia (PDF):Merkbaltt zum Schreiben von Seminar-Bachelor-und Masterarbeiten ,Frankfurt ,2012 ,S.07

Die Abbildungen enthalten beispielsweise Graphiken , Fotographien ,Schaubilder u.a

- *Einleitung*

Die Einleitung einer Masterarbeit dient dazu ;das Interesse der Leser an dem behandelten Thema zu wecken ,Ziel der Arbeit zu präsentieren und ihre Struktur darzustellen.

Zusammenfassend enthält die Einleitung Problemstellung ,Beschreibung von Untersuchungsmethoden und Aufbau der Arbeit.

Die Einleitung ist eine der wichtigsten Elemente einer wissenschaftlichen Arbeit bzw.Masterarbeit.

Man kann sagen ,dass die Einleitung als eine Einladung zum Lesen dient , deshalb zeigt sie ,was der Leser erwartet, und wieso es sich lohnen könnte,die Arbeit zu lesen.

Zu den Elementen einer Einleitung gehören :

- **Problemstellung**

a- Einführung ins Thema

d.h in welchen wissenschaftlichen Kontext könnte die Arbeit eingebettet werden . Der Titel der Arbeit könnte auch benannt werden.

b- Relevanz des Themas

Dazu wird die Bedeutung des Themas gezeigt d.h der Anlass zur Auswahl des Themas wird erwähnt.

c- Forschungsstand

Hier sollte man über den Stand der Forschung berichten d.h es sollte ein kurzer Forschungsüberblick dargestellt werden.

d- Eingrenzung und Zielsetzung

Formulierung der Fragestellung und Hypothese. Hier geht es um die Formulierung und die Erläuterung der Fragestellung , die Fragestellung könnte auch in mehreren Teilfragen explizit werden.

Die Fragestellung ist eine kurze Hinführung vom Kontext zum konkreten Thema. In diesem Bereich stellt man auch Hypothesen auf. Sie sollen bestätigt oder widerlegt werden.

- *Textteil (Hauptteil)*

Der Hauptteil umfasst die Kapitel ,die mit arabischen Ziffern nummeriert werden. Unter den Hauptkapiteln befinden sich die Unterkapitel.

Der Textteil besteht aus theoretischem und empirischem Teil . Der theoretische Teil besteht aus der Wiedergabe der Erkenntnisse , die der Verfasser bei den Recherchen zum Thema gewonnen hat.

In diesem Teil erläutert er sein Vorgehen , Dazu begründet er seine Ideen und Meinungen.

Im praktischen Teil werden die empirischen Methoden beispielsweise notwendigen Aktivitäten , Materialien usw. näher beschrieben. Die erhaltenen Erfahrungen werden angeführt.

- *Schluss*

Der Schluss beinhaltet alle Ergebnisse ,die Antwort auf die Hypothese , und den Ausblick auf zukünftige Forschungen. Im Schluss wird die methodische Vorgehensweise erwähnt ,um die Resultate des praktischen Teils zusammenzufassen.

Dazu nimmt der Verfasser kritisch Stellung ,er formuliert seine persönlichen Erkenntnisse.

Zusammenfassend hat der Schluss drei Funktionen :

- Darstellung der Ergebnisse : dazu wird zuerst erwähnt ,was die Arbeit zeigen wollte, und die Auswertunge der Ergebnisse sollte in Bezug auf die Fragestellung erfolgen.
- Rahmungsfunktion : hier geht es um Bezüge zwischen der Einleitung ,dem theoretischen Teil und dem praktischen Teil.
- Ausblick. : hier werden auf Ergebnisse abgeleitet und weiteren künftigen Forschungsarbeiten überlassen.

- *Literaturverzeichnis*

Literaturverzeichnis enthält alle Quellen , die in der Arbeit direkt oder indirekt zitiert wurden.

Das Literaturverzeichnis umfasst Quellen mit ISBN und ISSN wie Bücher und Zeitschriften. Es gibt auch eine weitere Rubrick für « Elektronische Quellen » d.h diese Quellen werden aus dem Internet aufgeführt.

Die notwendigen Angaben im Literaturverzeichnis sind :

- Name und Vorname des Autors : diese Angaben dienen dazu ,den Verfasser zu identifizieren.
- Titel und Untertitel : dienen dazu das Buch von anderen Büchern zu unterscheiden ,falls der Autor weitere Bücher im selben Jahr veröffentlicht hat.
- Auflage : Diese Angabe muss angegeben werden ,falls das Buch eine andere Auflage hat ,denn neue Auflagen können erweitert oder überarbeitet werden.
- Erscheinungsjahr und Erscheinungsort : diese Informationen verhelfen dazu ,das jeweilige Buch eingehend zu beschreiben. Erscheinungsort deutet auf den Verlag hin. Erscheinungjahr dient dazu ,das Buch zeitlich einzuordnen.

Die Bibliographie umfasst :

- Bücher und Artikel : hier werden die Quellen in alphabetischer Reihenfolge zitiert .

Die alphabetische Reihenfolge bezieht sich auf Familienname des Autors oder des Herausgebers . Die Reihenfolge der Autoren sollte wie in der originalen Publikationen angeführt werden.

- Internetseiten : die Internetseiten bzw.Webseiten werden getrennt ,aufgeführt ,und in alphabetischer Reihenfolge zitiert.
- Abbildungs-und Tabellenverzeichnis : jede Abbildung und Tabelle sollte nummeriert und betitelt werden. Dazu werden erst die Nummer ,der Titel ,die Seitenzahl und die Quellen angegeben.

Zur Gestaltung des Literaturverzeichnisses gehören folgende Kriterien :

- Die Vollständigkeit : hier soll man die vollständigen Quellenangaben erwähnen.
- Die Richtigkeit : die zitierten Quellen sollten ohne Fehler aufgeführt werden.

- Die Übersichtlichkeit :d.h die formale Darstellng der Quellenangaben wie z.B alphabetische Reihenfolge.
- Die Einheitlichkeit :die Art und Weise ,wie eine zitierte Quelle aufgeführt wird ,wird im Literaturverzeichnis durchgehend beibehalten.

-Anhang

Der Anhang ist ein Platz für umfangreiche Daten ,er sollte dazu beitragen ,die Lektüre der Arbeit leichter zu machen. Im Anhang sollten sich Dokumente befinden z.B Kopie des Fragebogens ,Unterrichtsvorbereitung (Hospitation) , tabellarische und graphische Darstellungen, Bildmaterialien , längere Gesetztexte , Interviews und Transkriptionen ,Ausschnitte aus Lehrwerken usw. Anhänge können auch als Anlage bezeichnet werden.

Der Anhang wird nicht mit der Arbeit nummeriert, aber er erfolgt mit römischen Ziffern als eigener Teil . Er wird auch im Inhaltsverzeichnis aufgeführt.

- **Power-Point Präsentation**

Die mündliche Präsentation spielt eine wichtige Rolle für die Darstellung einer wissenschaftlichen Arbeit z.B Vortrag , Masterarbeit ,Referat usw.

Diese wissenschaftlichen Arbeiten können mit einer Power-Point Präsentation visualisiert werden. In diesem Sinne sollen »*Präsentationen mit PowerPoint nur das Gesagte visualisieren, d.h. nicht mit einer Unmenge von Stichpunkten und Text voll gepackt sein* . »[139].

Um eine gute Präsentation darzustellen ,sollte man :

- Eine klare Gliederung d.h Einleitung ,Hauptteil , und Schluss geben.
- Das Thema am Anfang der Präsentation nennen.
- Klar und deutlich sprechen.
- Verbindungswörter für die Darstellung des Vortrags oder Masterarbeit benutzen z.B allerdings , zusätzlich u.a
- Mit Hilfe von Stichpunkten sprechen.

[139] ,Deutschmann ,MAIIA (PDF):Merkbaltt zum Schreiben von Seminar-Bachelor-und Masterarbeiten ,Frankfurt ,2012 ,S.15

- Die Hörer beim Sprechen ansehen.
- Das Thema am Schluss in einem Satz zusammenfassen.

Zu der mündlichen Präsentation gehören :

- korrekte Ausdrucksweise.
- Repräsentative Auswahl der Inhalte.
- Gebrauch der Darstellungsmethoden (Power-Point).

Die mündliche Präsentation besteht aus :

- *Einleitung*

In der Einleitung einer Präsentation sollte man das Thema nennen .In diesem Bereich kann man folgende Ausdrücke benutzen beispielsweise (heute präsentiere ich/wir) (ich möchte /wir möchten dieses Thema präsentieren) (ich freue mich, dass ich euch dieses Thema darstelle) (ich möchte auch etwas zum Thema … vorstellen) (ich möchte heute über … sprechen) (ich möchte heute über das Thema … berichten) (in meiner heutigen Präsentation werde ich Ihnen … vorstellen) (ich beschäftige mich mit dem Thema)

- *Hauptteil*

Im Hauptteil sollte man das Thema im Detail diskutieren , und die wichtigsten Stichpunkte nennen und kommentieren. Im Rahmen des Hauptteils kann man folgende Redemittel benutzen beispielsweise :

(Ich möchte einen kurzen Überblick über… geben) (ich komme jetzt zum wichtigsten Punkt) (ich habe meinen Vortrag folgendermassen dargestellt) (ich möchte heute in meinem Beitrag auf vier Punkte ,die mir wesentlich erscheinen eingehen) (ich werde dabei auf folgende Punkte eingehen) (dieses Thema ist wichtig/ interessant ,denn…..)

- *Schluss*

Der Schluss sollte die eigene Meinung sagen ,die Ideen aus dem Hauptteil zusammenfassen , und einen Ausblick geben.

(Zusammenfassend kann man sagen ,dass…) (Bevor ich zum Schluss meiner Präsentation komme, möchte ich kurz die wichtigsten Punkte noch einmal zusammenfassen) (Ich komme nun zu einem kurzen Resümee: [...]).

(Schließlich kann man sagen) (Zusammenfassend lässt sich sagen, dass [...](Diese Sicht hat folgende Nachteile/Vorteile: [...]) (Das Fazit meines Vortrags könnte lauten).

Die Form der Power-Point Präsentation wird folgendermassen dargestellt :

- Die Folien sollen die gleiche Struktur haben. Dazu zählen die Gestaltung der Kopf-und Fusszeile ,die Farbe ,Schrifttyp , Schriftgrösse usw.
- Alle Folien sollten lesbar sein. Die Schriftgrösse muss mindestens 18pt betragen.
- Die Folien sollten durchnummeriert sein, das erleichtert die anschliessende Diskussion.

Björn Rothstein verweist darauf hin ,dass : » *Aufgrund des Darbietungsformats von PowerPoint sich die Arbeit mit Diagrammen ,Graphiken und Bildern besonders anbietet. Gleich den anderen linguistischen Präsentationsformen muss auch eine Bibliographie bereitgestellt werden.* »[140]

- **Projektarbeit**

Projektarbeit ist das selbstständige Bearbeiten einer Aufgabe oder eines Problems durch eine Gruppe von der Planung über die Durchführung bis zur Präsentation der Ergebnisse.

Das Wort Projekt ist nach Wolfgang Hallet : » *eine Lern- und Arbeitsform ,die seit den 1990-er Jahren im Zusammenhang mit einem neuen,lernerzentrierten Verständnis vom Lernen in allen institutionellen Kontexten stark an Bedeutung gewonnen hat*. »[141]

die Merkmalen von Projekten werden folgendermassen zusammengefasst :

- Neuartigkeit der Bedingungen und Schritte zur Zielerreichung.
- Unsicherheiten über die Mittel der Zielerreichung.
- Relativ höhe Bedeutsamkeit der Folgen von Erfolg oder Misserfolg[142]

[140] ROTJSTEIN ,Björn :Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten ,Narr Verlag ,Tübingen ,2011,S.159
[141] HALLET ,Wolfgang :Didaktische Kompetenzen ;Lehr und Lernprozesse erfolgreich gestalten , Klett Lernen und Wissen Verlag GmbH , 2006,S.60
[142] Ebenda,S.61

Die Projekte sind sehr interessant, wesentlich und wichtig im Fremdsprachenunterricht.

Das Benutzen von Projekten im DaF-Unterricht ist sehr interessant, denn sie sind eine moderne audio/visuelle Methode, und bieten den Lernenden die Möglichkeit den Arbeitsmarkt zu eröffnen.

Die Projekte sind für das Erwerben einer bestimmten Lern-Lehrmethode , sie erleichtern das Lehren und Lernen der deutschen Sprache.

Projektunterricht stellt hohe Anforderungen an LehrerInnen und SchülerInnen.

Emer Lenzen stellt fest, dass *„das Lernen in der Form des Projektunterrichts nicht nur von den Schülern, sondern auch von den Lehrern schrittweise erlernt werden muss*[143]*“* .

Er bezeichnet Projektunterricht als *„eine komplexe Form des Lernens, die viele Teilfertigkeiten einschließt… Diese Teilfähigkeiten sind auch als methodische Kompetenzen beschreibbar und als solche erlern- und einübbar.* »[144]

Arbeitsformen, die im Projektunterricht eingesetzt werden, können auch schon im traditionellen Unterricht eingebaut werden – wie z. B. Gruppenarbeiten, Umgang mit Sachbüchern und Bibliotheken, Plakate gestalten oder Interviewfragen formulieren.

Im Projektunterricht nehmen Lehrerinnen und Lehrer andere Rolle als die traditionellen Rollen ein. Im Verlauf des Projektes werden die unterschiedlichen Rollen – je nach Phase und Notwendigkeit – immer wieder gewechselt bzw.abgegeben. Sie sollten sich die jeweilige Rolle bewusst machen, und auch den Lehrenden vermitteln, in welcher Rolle sie gerade agieren.

Zusammenfassend handelt es sich bei der Projektarbeit :

» *um eine komplexe Lern-und Arbeitsform .Dies bedeutet jedoch nicht ,dass sie nur in einem aufwändigen ,grossen Rahmen möglicht ist . Vielmehr sind auch kleinere Vorhaben im Umfang einer einzelnen Unterrichtsstunde oder einer Seminarsitzung aussichtsreich ,die alle Merkmale eines Projekts aufweisen. Insofern kann Projektarbeit auch als Lernmethode in andere Lehr-/Lernformen integriert werden.*

[143]Emer Wolfgang /Lenzen ,Claus Dieter: Projektunterrichtals Beitrag zur Schulentwicklung,Schneider Verlag Hohengehren , 2002,S.193

[144]Ebenda ,S.193

Teilweise ist sie auch Bestandteil anderer Lehr-/Lernkompetenz wie etwa des offenen Unterrichts. »[145].

- **Referat**

Unter Referat versteht man : « *eine bestimmte Art von Vortrag ,der jeweils über ein bestimmtes Thema innerhalb einer vorgegebenen Zeitspanne gestalten wird. Das Referat gibt in der Regel bereits durchgeführte Studien wieder ; sein Ziel ist damit nicht die ausschliessliche Vermittlung neuer Ideen .* »[146] .

Um ein gutes Referat zu schreiben , soll wie folgt aufgebaut werden :

-Einleitung : d.h die Vorstellung des Themas und der Gliederung des Referats, in diesem Bereich muss man das Hauptthema kurz nennen, und die Struktur des Referats zeigen.

-Hauptteil :Im Hauptteil präsentiert der Verfasser sein Thema möglichst übersichtlich und anschaulich ,er beschäftigt sich mit den wesentlichen Punkten des Themas, um den Zuhöhrer nicht zu ermüden ,daher nicht zu lange Abschnitte gestalten ,er präsentiert kurze Zusammenfassungen.

-Schluss : Im Schluss soll der Verfasser die wichtigsten Argumente zusammenfassen , offene Fragen des Themas darstellen ,eigene Meinugen einfliessen lassen , und auf die Fragestellungen beantworten.

Um ein gutes Referat zu präsentieren ,soll der Verfasser auf Folgendes achten :

-Sprache : d.h bei der Präsentation des Referats muss man frei sprechen , man muss die Aufmerksamkeit der Zuhöher schnell abnehmen , man versucht auch unbedingt einige Füllwörter zu vermeiden .

---

[145] HALLET ,Wolfgang :Didaktische Kompetenzen ;Lehr und Lernprozesse erfolgreich gestalten , Klett Lernen und Wissen Verlag GmbH , 2006,S.62

[146] Rothstein ,Björn : Wissenschaftliches Arbeiten fuer Linguisten ,narrstudienbücher ,narr Verlag ,Tübingen ,2011 , S.102

-Deutlich sprechen : in diesem Sinne spielt die Aussprache eine wichtige Rolle ,wie die Lautstärke sind ebenfalls wichtig.

-Einfach sprechen : man soll die Fremdwörter in Referaten nur sparsam verwenden , der Verfasser versucht einfache und deutliche Sätze zu verwenden.

-Bilckkontakt zu den Zuhöher : bei der Präsentation des Referats soll man nicht auf einzelne Personen fixieren, man soll auf verschiedenen Richtungen blicken .

- **Vorwort**

Das Vorwort ist der Platz ,an dem der Verfasser anderen Menschen danken kann ,in diesem Bereich kann der Verfasser all jenen Menschen ,die ihm bei der Erstellung der Arbeit unterstützt haben danken , es kann seine Betreuerin bzw. sein Betreuer sein, oder Studienkollegen und Kolleginnen.

Im Vorwort kann der Verfasser zeigen , wie er zum Thema der Arbeit gekommen ist , hat ihm jemand in seiner Arbeit geholfen , oder hat er sich das Thema selbst ausgesucht . Es steht immer vor der Einleitung ,es darf auch ruhig und persönlich formuliert sein , man muss das Vorwort ganz zum Schluss schreiben . es gehört nicht zu den verpflichtenden Kapiteln einer wissenschaftlichen Arbeit , es kann fakultativ sein.

Beispiel

Grosser Dank sei Allah ,der mir die Kraft gegeben hat ,diese Arbeit zu beenden

An dieser Stelle môchte ich mich bei all jenen bedanken ,die mir bei der Entstehung dieser Arbeit unterstützend zu Seite standen.

Allen voran möchte ich meiner Betreuerin Frau x für ihre Hilfe ,Unterstützung danken. Des Weiteren danke ich Frau X u.Frau X fuer ihre Bereitschaft meine Arbeit zu begutachten.

Mein Dank gilt auch all jenen Lehrenden u.Studierenden der Deutschabteilung ,die mich bei der Durchführung meiner Untersuchung unterstützt haben.

Nicht zuletzt bedanke ich mich herzlich bei meiner Familie und meinen Freunden fuer ihre Unterstützung jeglicher Art in der schwierigen Phase des Verfassens der Masterarbeit.

Diese Vorliegende Masterarbeit ist meinen liebevollen Eltern, Grosseltern und Geschwistern gewidmet.[147]

- **Tabellen und Abbildungen**

Tabellen und Abbildungen sollen in direktem Zusammenhang mit dem Textinhalt stehen , sie sind im Text fortlaufend zu nummerieren ,sie bestehen aus einem Titel ,der den Inhalt der Abbildung und Tabelle eindeutig benennt.

Mögliche Arten der Quellenangabe:

- Übernahme originalgetreu: Quelle: Nachname Jahr, S.

- Übernahme mit Änderungen: Quelle: in Anlehnung an Nachname, Jahr, Seite.

- Textzusammenfassung als Abbildung oder Tabelle: Quelle: eigene Darstellung in

Anlehnung an Nachname Jahr, Seite.

-Völlige Neuschöpfung: Quelle: eigene Darstellung.

« *Die Beschriftung der Tabellen und Abbildungen sollte deren Inhalt kurz beschreiben. Ferner ist eine exakte Bezeichnung von Spalten und Zeilen sowie der Achsen in einem Koordinatensystem und der einzelnen Kurzen erforderlich. Die Anzahl der Spalten und die Schriftgröße sollten so gewählt werden, dass die Inhalte noch gut lesbar sind. Von anderen Autoren übernommene Abbildungen oder Tabellen müssen als solche in der Beschriftung mit Angabe der Quelle gekennzeichnet werden.* »[148]

[147] Chihi ,Hesna : Hospitationen im DaF-Unterricht an der Djilali Liabés Unversität Sidi Bel Abbés, Masterarbeit Fakultät für Literatur Fremdsprachen und Künste, Sidi bel Abbés ,2016 , S.03

[148] Zitiert nach Prof.Dr. Klaudia Trippel /Stefan Stehle (PDF) : Empfehlungen fuer das Anfertigen einer Bachelorarbeit an der Hochschule Kehl, Mai 2014 ,S.08

- **Zitate**

Das Zitat wird durch bestimmte Formulierungen angekündet. » *Zitate sind wörtlich übernommene Textpassagen aus anderen Texten. Damit die Leser einen zitierten Textausschnitt nicht mit den eigenen Gedanken des Autors verwechseln ,ist es notwendig, Zitate als solche zu markieren.* »[149]

Zitate werden stets in doppelte Anführungszeichen gesetzt. Die Wiedergabe von sinngemässen Zitaten in den eigenen Text kann durch verschiedene Formulierungen erfolgen werden , beispielsweise :

- Nach Auffassung des Autors…
- Der Autor X verweist darauf hin,dass…
- X behauptet ,dass …
- Der Autor vertritt die Meinung…
- Laut X …

Zu den Fussnoten gehören verschiedene Funktionen :

- Um wörtliche Zitate mit vollständigen bibliographischen Angaben nachzuweisen
- Um auf weiterführenden Studien hinzuweisen
- Um Aspekte knapp anzusprechen, die nicht zentral sind ,aber ergänzend interessant sein können.

Grundsätzlich ist zwischen direkten (wörtlichen) und indirekten (sinngemässen Zitaten) zu unterscheiden.

Wörtliche Zitate werden in Anführungszeichen gesetzt .

„1. Grundsätzlich gilt, dass Zitate, die in die eigene wissenschaftliche Arbeit übernommen und eingearbeitet wurden, immer als solche kenntlich zu machen sind.

[149] ROTJSTEIN ,Björn :Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten ,Narr Verlag ,Tübingen ,2011,S.127

Dies gilt nicht nur für Texte, sondern auch für Fotos,Abbildungen, Graphiken, Tabellen […]. Unterschieden wird dabei zwischen wörtlichen (originalgetreuen) Zitaten und nicht-wörtlichen (sinngemäßen) Zitaten, sogenannten Paraphrasen.
Alle Zitate sind mit einer Quellenangabe zu belegen einschließlich der Seitennummer, bei wörtlichen Zitaten aus dem als Vorlage verwendeten Primärdokument. Wörtliche Zitate werden durch Anführungszeichen gekennzeichnet. Sinngemäße,in eigene Worte gefasste Umschreibungen eines Zitats kommen nicht in [Anführungszeichen.] [150]

- **Zusammenfassung**

Die Zusammenfassung oder Inhaltsangabe ist eine Übersicht über den wesentlichen Inhalt eines Textes.
Man muss die Lektüre , über die eine Zusammenfassung beschrieben werden soll, eingehend studieren. Man muss also den Text ein –oder zweimal durchlesen, und frei aus dem Kopf Notizen aufschreiben. Beim Notieren sollte man auf die Beantwortung der Fragen bzw.W-Fragen (wer ,wie ,was ,wo ,warum usw.) beachten.

« *Wenn von einer Zusammenfassung die Rede ist, so ist damit die Darstellung eines Textes, beispielsweise eines Berichts, eines Artikels oder eines Buches in kurzer, objektiver Form gemeint. Das bedeutet, im Rahmen der Zusammenfassung wird ein Text sachlich, wertungsfrei und auf das Wesentliche beschränkt zusammengefasst.*
Die Hauptaufgabe einer Zusammenfassung besteht dabei darin, den Leser über den Text zu informieren, so dass er sich einen Überblick verschaffen kann und auch ohne den gesamten Text gelesen zu haben, weiß, worum es geht und was der Autor vermitteln oder erreichen wollte. »[151]

[150] Demuth, B. u.a (2007): Hinweise zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. URL: http://www-st.inf.tudresden. de/home/download/pdf/SWTHinweise.pdf, S. 13. (2014-06-21) - Wörtliche Übernahme aus dem pdf- Dokument der TU-Dresden – daher Angabe der Fußnote direkt (ohne Kürzel: Vgl.:) .(Zugriff am 10-06-2016)

[151]www.deutscher-bericht.de/.../**wie-schreibt-man-eine-zusammenfass**ung.(Zugriff am 22-06-2016 um13Uhr

Der Aufbau einer Zusammenfassung sollte wie folgt dargestellt werden :

- In der Einleitung werden Informationen über Autor, Textart und Titel genannt.
- Hier wird es erläutert um was es in dem Text geht . am Anfang der Einleitung sollte man einige Ausdrücke benutzen beispielsweise (in dem Text geht es um…. ,) (es handelt sich um ….) (der Text spricht über ….).
- Im Hauptteil werden die wesentlichen Punkten , die wichtigsten Geschehnisse wiedergegeben.
- Im Schluss schreibt der Autor seine Meinung zum Text. Dazu sollte die Aussageabsicht erläutert werden.

4.2. Textsorten der Verwaltung

Zu den administrativen Texten gehören Folgendes :

- **Antrag**

Ein Antrag wird immer dann benötigt, wenn ein Anspruch auf etwas geltend gemacht oder begründet werden muss. Anträge gibt es für die unterschiedlichen Situationen.
Grundsätzlich sollte ein Antrag maschinell erstellt werden ,und wie ein Geschäftsbrief aufgebaut sein.

Im Briefkopf trägt der Antragsteller seinen Namen und seine Anschrift ein. Rechts oben auf dem Antrag werden der Ort und das Datum vermerkt.

Es sollten dann zwei bis drei Zeilen Abstand gelassen werden, bevor die Empfängeradresse hingeschrieben wird. Ist für den Antrag, beispielsweise bei einer Behörde, ein konkreter Ansprechpartner bekannt, ist dieser hier aufzuführen.

Beipiel :

Herr Peter
Mustermann
Hauptstrasse 1
13591 Berlin
Peter Mustermann• Hauptstraße 1
• 13591 Berlin

Frau Petra
Musterfrau
Hauptstrasse 1
13591 Berlin

25. Juni 2016

Betreff : **Antrag auf Ratenzahlung**[152]

Sehr geehrte Frau Musterfrau,

zunächst möchte ich mich für den Zahlungsverzug entschuldigen. Aufgrund unglücklicher Umstände stehe ich bei Ihnen mit einem Betrag von **XXX** Euro im Soll. Die Angelegenheit ist mir sehr unangenehm, sodass ich auch bemüht bin, diese Schuld schnellstmöglich zu begleichen. Leider ist es mir aufgrund meiner aktuellen finanziellen Situation nicht möglich, den gesamten Betrag zu zahlen. Ich möchte Sie daher bitten, mir eine Ratenzahlung in Höhe von monatlich **XXX** Euro zu gewähren, die ich auch gleich vornehmen würde. Über einen positiven Bescheid würde ich mich sehr freuen und hoffe, dass wir über diesem Wege die Angelegenheit schnell bereinigen können.

Signatur

Mit freundlichen Grüßen

Peter Mustermann

[152] :https://www.brief-wechsel.de/l/**antrag**-auf-ratenzahlung (Zugriff am 30-05-2016)

- **Bewerbung**

Das Schreiben von Berwerbungen ist swohl im Studium als auch im Beruf von grosser Bedeutung . Ein formeller Brief unterscheidet sich im Wesentlichen durch seine Form. In diesem Gedankengang sei auf die Ausführung von Franck ,N.(2005)[153] verwiesen.

Bei der Gestaltung eines formellen Briefs sollte folgende Schritte berücksichtigt werden. Als Erstes wird die Anschrift geschrieben, darin stehen im Allgemeinen Name ,Vorname ,Strasse und Nummer ,Postleitanzahl und Ort, darauf folgt das Datum.

Als Nächstes kommt der Betreff, er steht sechs Zeilen nach der Anschrift und zwei Zeilen vor dem Text. Es soll auch darauf geachtet werden, dass nach dem Betreff kein Punkt kommt. Als nächster Schritt wird die Anrede eingeführt.

Die Namen hier sollten mit ihren abgekürzten akademischen Titel verfasst werden ,wie z.B Dr. X . Im Weiteren erfolgt nach dem Text Gruss und Unterschrift. Es steht eine Zeile nach dem Text. Unter dem Gruss steht unmittelbare Vorname und Name, die Abteilung ,die Firma und zwar ohne Klammern.

Nach zwei Zeilen steht die Anlage ,wo beigefügte Unterlagen angeführt werden.

Zu einer schriftlichen Bewerbung gehören im Allgemeinen neben dem Bewerbungsschreiben selbst der Lebenslauf, ein möglichst neues Lichtbild, Zeugniskopien, eventuell vorhandene Referenzen und eigene Arbeiten.

[153] FRANCK,Nobert :Schreiben wie ein Profil,Artikel ,Berichte ,Pressemeldungen ,Protokolle ,Referate und andere Texte .Bund-Verlag, Frankfurt am Main ,2005,S.20

Beispiel : Bewerbung als Sekretärin[154]

Vera Konen Worms ,12.11.20…

Burgstrasse 14 6520 Worms

Tel.und Fax (062 41) 3 45 67

Altvogel AG

Peterstrasse 15

6520 Worms

Bewerbung als Sekretärin

Sehr geehrte Damen und Herren ,

Ich habe Ihre Anzeige in der « Rhein –Zeitung » vom 11.November 200.. gelesen und möchte mich um die von Ihnen ausgeschriebene Stelle bewerben. Ich arbeite seit drei Jahren als Sekretärin im Sanitärhandel und würde mich gern beruflich verbessern. In Textdatenverarbeitung bin ich perfekt, auch mit allen Sekretariatsarbeiten bin ich vertraut. Ausserdem verfüge ich über kaufmännische Kenntnisse.

Mein derzeitiges Gehalt beträgt 1500 E. Als frähester Eintrittstermin käme der 1. Januar 20… in Betracht. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch geben würden

Mit freundlichen Grüssen

Anlagen

1.Lebenslauf

1.Lichtbild

3.Zeugniskopien

[154] Yettou ,Boualem :Wirtschaftsdeutsch , Edition dar El Gharb Verlag ,Oran ,2004 , S.190

- **Lebenslauf**

Wenn man um eine Stelle bewirbt, so gehört zu den notwendigen Anlagen zur schriftlichen Berwerbung auch ein Lebenslauf. Man definiert den Lebenslauf wie folgt : « *Der Lebenslauf soll Aufschluss gegenüber der Werdegang eines Menschen (Lebens und Bildungsweg) und stellt deshalb eine Art von Bericht dar. Er enthält keinerlei persönliche Stellungnahme ,sondern berichtet sachlich über den Ablauf des Lebens .* »[155].

Der Lebenslauf (der Curriculum Vitae) ,ist die Biografie einer Person ,er gehört zu den obligatorischen Anlagen eines Berwerbungsbriefs.

Der Lebenslauf ist ein Dokument ,der den Verlauf eines Individiums detailliert.

Es gibt zwei Grundformen von Lebensläufen :

1- Der Lebenslauf kann in schriftlicher Form dargestellt werden d.h traditionell oder Erzählform.
2- Der Lebenslauf kann in tabellarischer Form dargestellt werden, (moderner CV).

Zum Aufbau von Lebenläufen gehören :

-Zuerst persönliche Angaben (Name ,Vorname ,Geburtsdatum ,Ort ,Familienstand und evtl. Angehörige.)

-Dann Angaben zum Schulbesuch (Schule ,Gymnasium ,Universität ,Abschlussqualität).

- die Berufliche Qualifikation (Chronologisch).

-Soziale und politische Aktivitäten.

-Speziel-und Sprachkentnisse.

[155] BARGEN, Baermann Schaeffer :Deutsch ein Arbeitsbuch für berufliche Schulen ,Stam Verlag ,München ,1992,S.158

Am Ende des Lebenlaufes : Ort und Datum und eigene Unterschrift. In diesem Bereich habe ich ein Beispiel von Lebenslauf dargestellt :

Lebenslauf von WERNER Schmidt[156] in tabellarischer Form

Name :	Schmidt
Vorname :	Werner
Geburtsdatum :	**02** Februar 1950
Geburtsort :	Karlsruhe
Eltern :	August, Schmidt,Kaufmann/Lina Schmidt geb.Ortmann
Familienstand :	Verheiratet ,1 Kind
Schulausbildung :	1956-1963
	Volksschule in Karlsruhe
	1963-1969
	Aufbaugymnasium in Ludwigsburg, Abitur
Studium :	1969-1975
	Studium der Romanistik und Germanistik in Mainz
Berufsausbildung :	1977-1978
	Ausbildung für das Lehramt an Gymnasien in Heidelberg
	1978
	2. Staatexamen für Französich und Deutsch

[156] Yettou , Boualem :Wirtschaftsdeutsch , Edition dar El Gharb Verlag ,Oran ,2004 S.192

Sprachkenntnisse : Französich ,Italienisch (mehrere Landesaufenthalte)

Heidelberg ,01-06-1982 Werner Schmidt

- **Protokoll**

Der Terminus Protokoll ist nach Rothstein Björn folgendermassen bestimmt :

« *Protokolle haben zum Ziel,knapp und sachlich zu informieren ,sie sind objektiv und werden im Präsens geschrieben. Protokolle haben die Funktion ,sich die protokollierten Themen zu einem späteren Zeitpunkt schnell im Gedächtnis rufen zu können.* »[157]

Man unterscheidet verschiedene Arten von Protokollen :

1- Versuchsprotokoll : alles Beobachtbare wird notiert.
2- Wörtliches Protokoll :man schreibt alles mit ,was verbal geäussert wird (Journalismus ,oder mündliche Polizeivermittlung .)
3- Gedächtnisprotokoll : wird nach einem Telefongespräch, einer Beratung oder einem Ergebnis aus der Erinnerung angefertigt.
4- Verlaufsprotokoll : ist ziemlich ausführlich . Ein Verlaufsprotokoll soll nachvollziehbar bleiben.
5- Ergebnisprotokoll : beschränkt sich auf die wichtigsten Festlegungen am Ende einer Beratung ,sie sind objektiv und vollständig.

Als Basisprotokoll bzw. Muster wird meistens Verlaufsprotokoll angesehen. Es ist sehr wichtig besonders fuer die Lernenden fuer ihr Hospitationsprotokolle.

In diesem Fall spricht man von einem Unterrichtsprotokoll oder Beobachtungsprotokoll.

[157] Rothstein ,Björn : Wissenschaftliches Arbeiten fuer Linguisten ,narrstudienbücher ,narr Verlag ,Tübingen ,2011 , S.153

Es Muss aus dem Protokoll genau hervorgehen ,wann ,welche Unterrichtsphase begonnen wurde , und wie lange sie dauerte ,worin ihr wesentlicher Inhalt bestand, und wie die Studenten reagierten .

Notieren Sie sich auch die Namen der Teilnehmer , den Ort und den Zeitpunkt von Beginn u. Ende der Lektion. In diesem Bereich sagt Björn : « *Die Form von Protokollen ist in gewisser Weise standardisiert. Was Zitate und bibliographische Angaben betrifft, so sind diese genauso wie diejenigen fuer Hausarbeiten. Ihr Protokoll enthält zunächst die Rahmenangaben über Ort , Zeit ,Seminarleiter ,Seminarname und Seminartyp.* »[158]

z.B : Protokoll einer Unterrichtseinheit (DaF)

Protokoll der Hospitation :……..

(d.h Protokoll +Name des protokollierten Ereignisses)

Angaben zur Zeit :

Datum :07-05-2016 um 10Uhr

Ort : Gymnasium :…….. ,Klasse :……..

Thema :……

Teilnehmer : Frau X Gymnasiallehrerin

Herr Y Seminarleiter

Hospitierende Studenten : xxxxxxx

Schüler :Zahl

[158] Rothstein ,Björn : Wissenschaftliches Arbeiten fuer Linguisten ,narrstudienbücher ,narr Verlag ,Tûbingen ,2011 , S.154

4.3 Textsorten der Presse und Journalismus

Journalistische Texte gelten für alle Medien wie Zeitungen ,Zeitschriften ,Hörfunk ,Fernsehen und Internet. Journalistische Textsorten machen Aussagen über Vorgänge in der Welt. Examplarisch führe ich Folgendes in dieser Stelle :

- **Bericht**

  Berichten ist etwas anderes als das Erzählen. Vom Berichterstatter erwartet der Leser oder Höhrer eine ganz bestimmte Haltung zur Wirklichkeit. Es zählt für den Bericht nämlich in erster Linie das, was wirklich geschehen ist.

  - Wer war am Geschehen beteiligt?
  - Wie und warum ist es zu dem Ereignis gekommen?
  - Welche Folgen hat das Ereignis?

Inhalt des Berichts

Der Erzähler hat jetzt nicht mehr die Absicht, seine Zuhörer zu fesseln und zu unterhalten, sondern aus dem Erzähler wird der nüchterne Berichterstatter, der ein eigenes Erlebnis soweit von allen dabei erfahrenen Empfindungen befreit, bis nur noch die Tatsachen übrig bleiben. So kann er sicher sein, dass sein Bericht als wahr und unvoreingenommen angesehen wird.

Sprache des Berichts

Die Sprache des Berichts versucht ebenfalls die beschriebenen Erwartungen zu erfüllen, indem sie sachlich ist. Diese Sachlichkeit drückt sich besonders in der Wahl der Worte aus.

Gegenüber einem Bekannten spricht man anders über Vorfälle als gegenüber einer Behörde oder einem Vorgesetzten. Hier versucht man eher, den Erwartungen nach Sachlichkeit gerecht zu werden. Von der Umgangssprache wechselt man beinahe unwillkürlich in eine andere Sprachebene, in der man sich vorsichtiger ausdrücken kann.

Gliederung des Berichts

Wenn ein genauer Bericht oder eine Zeugenaussage verlangt wird, muss man sich vor dem Schreiben erst einmal fragen:

- Wann und wo ist etwas geschehen?
- Was ist geschehen?
- Wer war am Geschehen beteiligt?
- Wie und warum ist es zu dem Ereignis gekommen?
- Welche Folgen hat das Ereignis?

Eigene Empfindungen werden als solche gekennzeichnet, es wird nur über sie berichtet, sie werden selbst nicht sprachlich zum Ausdruck gebracht

Der Text des Berichts ist streng zeitlich geordnet, man muss auch den temporalen Ablauf respektieren.

Am Ende muss der Protokollant das Bericht mit seiner Unterschrift bestätigen.

- **Glosse**

Die Glosse kommentiert ein Geschehen oder ein gesellschaftspolitisches Thema. Oft möchte die Glosse den Standpunkt des Lesers selbst in Zweifel ziehen, und ihn auf seine eigenen Vorurteile hinweisen.

Die Glosse hat eher den Charakter der gesprochenen Sprache, entsprechend ist sie oft formuliert.

- **Interview**

Interview, Aussage, Statement, – Journalisten und Medien benutzen eine ganze Menge Begriffe für das, was Interviewpartner sagen, und oft ist es dem Interviewpartner gar nicht klar, was der Journalist eigentlich will, wenn er ein Interview anfragt. (Dass der

Journalist das selber nicht weiß, kommt auch vor, sollte aber die Ausnahme sein….).[159]

Ein Interview ist eine Befragung einer Person , durch ein Interview wird versucht , Wissen und Erfahrungen des Befragten darzustellen . Im Interview werden Fragen und Antworten gegenüberstellt. Zum Interview gehören ; Persönliche Befragung , Online-Befragung und telephonische Befragung.

Für die Vorbereitung des Interviews ,muss man :

- Das Thema des Interviews kennen.
- Die Fragestellungen bestimmen.
- Die Zeit ,die für das Interwiev zur Verfügung steht, bestimmen.
- An welchem Ort soll das Interview durchgeführt werden.

Beispiel

Interview mit Walter Riester [160]

Bundesminister fuer Arbeit und Soziales

Herr Riester ,was sind angesichts von über vier Millionen Arbeitslosen die dringlichsten Projekte zu mehr Arbeit und sozialer Gerechtigkeit ?

Ein wichtiges Projekt ist das « Bündnis für Arbeit » ,durch das die Wirtschaft und die Gewerkschaften in die Politik einbezogen werden sollen,beispielsweise in Fragen der arbeitsmarktpolitischen Gestaltung ,aber auch in die Gestaltung der Sozialversicherungssysteme. Dazu haben wir eine Vorleistung erbracht,in dem wir im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit ein Sofortprogramm gestartet haben.

Mit diesem Sofortprogramm soll 100000 arbeitslosen Jugendlichen ein Arbeits- oder Ausbildungsplatz vermittelt werden. Wie ist Ihre Zwischenbilanz ?

---

[159] www.bmtd.de/**was-ist**-ein-**interview** Zugriff am 06-06-2016 .

[160] Yettou , Boualem :Wirtschaftsdeutsch , Edition dar El Gharb Verlag ,Oran ,2004 S.49

Für eine Zwischenbilanz ist es noch zu früh.Doch nach den jüngsten Zahlen sind bereits mehr als 123000 Jugendliche angeschrieben worden. 63000 jungen Arbeitslosen wurde ein Angebot unterbreitet,und rund 5800 sind schon in Stellen.

Das Programm läuft aber sehr gut an ,und wir haben gute Chancen die Zielsetzung auch zu erreichen.

Sie wurden kürzlich mit den Worten zitiert « das deutsche Sozialsystem sei intakt ,aber in die Jahre gekommen und passe nicht mehr auf neue gesellschaftliche Entwicklungen ». Was wollen Sie ändern ?

Beim Rentensystem ,dem wesentlichen Komplex kommt es vorallem darauf an, es zukunftssicher zu machen.Es muss den Ansprüchen ,die die jetzigen und zukünftigen Rentner haben ,genügen und nicht etwa entwerten,gleichzeitig ,darf es aber die jetzt Arbeitenden finanziell nicht überfordern.

Der sozialetat hat sich seit 1990 verdoppelt. Heute verfügen Sie über einen Haushalt von über 170 Milliarden Mark. Das ist mehr als ein Drittel des Bundes haushalts. Wohin führt der Weg ?

Zunächst wird bei dieser wirklich hohen Zahl meist übersehen ,dass die Sozialquote in dieser Zeit nicht gestiegen ist ,und wenn man die Sonderfälle , die durch den deutschen Einigungsprozess entstanden sind ,herrausnimmt ,dann liegt sie im Vergleich zu anderen Industriländern gut im Durschnitt . Allerdings bin ich der Auffassung ,dass sich der innenpolitische Erneuerungsprozess der Republik an der Beschäftigungsentwicklung entscheiden wird.

- **Kommentar**

Kommentar gehört auch zu den journalistischen Texten, die Sprache des Kommentars ist immer stark vom persönlichen Stil des Kommentators geprägt.

Wesentliche Merkmale des Kommentars sind Begriffe, Worte und Wendungen.Um ein Kommentar zu präsentieren muss man :

- Einen Sachverhalt problematisieren.
- Zusammenhänge verdeutlichen .
- Ereignisse interpretieren.
- Fragen stellen .
- Aufforderungen aussprechen .

Grundsätzlich sind Kommentare aller Art namentlich gekennzeichnet, da sie die persönliche Meinung des Autors (Redakteur, Reporter, freier Mitarbeiter) wiedergeben.

- **Nachricht**

Nachrichten gehören auch zu den Journalistischen Texten. Die Journalistischen Texte sind den Massenmedien insbesondere der Presse zugeordnet. Man findet in Zeitungen und Zeitschriften eine Anzahl unterschiedlicher Texte, die alle mit der Verarbeitung von Nachrichten zu tun haben. Die wesentlichen Merkmale der Nachricht sind:

- Die Aktualität
- Allgemeines Interesse

Die Nachricht hat folgende Gesichtspunkte:

- Was kommt unerwartet?
- Sind bekannte Personen beteiligt?
- Was verspricht Spannung?
- Was eignet sich, Gefühle der Leser anzusprechen?
- Fand das Ereignis in der Nähe des Erscheinungsortes der Zeitung statt?

Zum Inhalt der Nachricht gehören folgende Fragen:

- Was ist geschehen?
- Wer war daran beteiligt?
- Wo ist es passiert?
- Wie ist es geschehen?
- Warum ist es geschehen?

- Welche Folge hatte das Ereignis?

Zum Aufbau der Nachricht werden die wichtigsten Fakten in der Überschrift, der Schlagezeile genannt. Die Sprache in Nachrichtentexten sollte Knapp und genau sein.

- **Reportage**

Reportage ist eine journalistische Darstellungsform, sie gehört zu den informativen Textsorten. In diesem Sinne wird der Empfänger (Leser)über einen bestimmten Sachverhalt oder Ereignis informiert. Meist bezeichnen die Reportage eine Mischung von Text und Fotos.

« *Das Wort Reportage geht auf das lateinische Verb reportare zurück ,was soviel heisst wie zurücktragen,überbringen. Mit dem Journalismus im 19.Jh kommt die Reportage als besondere Form des Berichts auf. Sie hat jedoch in der Literatur wie auch im Pressewesen Vorläufer, die viel weiter zurückreichen. Die Reportage als Bestandteil der neueren ,regrelmässig erscheinenden Zeitungen hat eine wesentliche Wurzel in den englischen Parlamentsberichten ,die ab 1736 in The Gentlemen's Magazine veröffentlicht wurden.* « [161]

Zu den Merkmalen der Reportage gehören :

-*Inhalt* : Der Stoff muss interessant sein , er kann von Sensationen handeln ,von fremden Ländern (Reisereportage) wie auch von Alltäglichem. Die Themen der Reportage können als Sozialreportage oder Reportage aus der Arbeitswelt sein.

-*Wahrheit/Objektivität* : die Fakten müssen wahr und überprüfbar sein , in diesem Bereich werden Reportage oft als Tatsachenberichte genannt.

-*Persönliches Erleben /Subjektivität* : Bergen Bauermann führt auch dazu aus : « *Im Gegensatz zum Berichterstatter ,der mehr passiv etwas aufnimmt und möglichst genau zu Papier bringt ,schreibt der Reporter in einer Reportage über ein Ereignis als selbst Erlebtes. Daher werden diese durch das eigene Erleben geprägten Texte auch Erlebnisberichte genannt. Der Reporter ist oft Augenzeuge oder versucht durch*

[161] Bargen, Baermann Shaeffer :Deutsch ein Arbeitsbuch für berufliche Schulen , Stam Verlag ,Köln ,1992,S.213

Befragung der unmittelbar Betrofennen oder eigene Nachforschungen die wesentlichen Informationen zu erhalten. »[162].

-*Darstellungsweise* : fuer die Darstellungsform der Reportage ist ausserdem eine bildhafte Sprache ,es geht z.B um das Verwenden zahlreicher Adjektive , Verwendung von Zitaten (auch wörtliche Rede) , Persönliche Eindrücke um eine bestimmte Atmosphäre wierderzugeben , Wechsel der Tempora d.h Gebrauch des Pefekts für Entwicklungen , Gebrauch des Präsens für das Ereignis selbst , Wechsel der sprachlich –stilistischen Mittel wie Leitmotive ,Wierderholungen usw.

-*Bezug zum Leser* : der Leser soll nicht nur informiert werden ,auch wenn ein ganz wesentlicher Aspekt einer Reportage ist ,er soll auch miterleben.

« *In dem Zusammenhang ist natürlich wichtig ,fuer wen die Reportagen geschrieben werden. Dadurch dass sie ihrer Kürze auch in der Strassenbahn ,auf dem Weg nach Hause oder in der Mittagspause gelesen werden können, erreichen sie vielleicht auch die Leser ,die sonst kein Buch in die Hand nehmen.* »[163]

- **Schilderung**

Eine Schilderung ist eine Beschreibung eines Ereignisses ,sie ist also ein individueller Eindruck und enthält keine objektiven Betrachtungen.
Eine Schilderung setzt sich häufig auch mit bestimmten Texten auseinander, darunter Gedichte, Prosa, Balladen oder epische Texte. Auch Romane können geschildert werden, und als persönliches Erlebnis erfasst und vermittelt werden. Noch häufiger aber ist das Berichten von Ereignissen Teil einer Schilderung. Sie ist daher eine Mischung aus sachlicher Analyse und subjektiv geprägter Erzählung. [164]
Schilderungen werden häufig im Berichten verwendet ,man kann sagen ,dass eine Schilderung eine Mischform aus dem sachlichen Bericht und der stark subjektiv geprägten Erlebniserzählung ist.

[162] Ebenda ,S.214.
[163] Bargen ,Baermann Shaeffer :Deutsch ein Arbeitsbuch für berufliche Schulen , Stam Verlag ,Köln ,1992 ,S.215.
[164] www.eurogrube.de › Ausbildung, Beruf & Karriere (Zugriff am 22-06-2016).

Sie gliedert sich in drei Abschnitte (Einleitung ,Hauptteil , und Schluss).

Die Einleitung einer Schilderung muss zu knapp sein ,dazu muss man wissen, worum es überhaupt geht , wer ist involviert , wo und was ist das Ereignis passiert.

Im Hauptteil wird das Ereignis aus Sicht des Verfassers geschildert, man sollte dabei auf die richtige zeitliche Reihenfolge beachten.

Im Schluss der Schilderung sollte man auf die Folgen des geschilderten Ereignisses eingehen.

4.4 Textsorten der Alltagsrede

- **Anzeige**

Anzeige oder Anonnce ist eine Ankündigung oder Bekanntmachung. Sie dient der Information der Werbung oder Vermittlung.

Zu den Anzeigen gehören verschiedene Arten beispielsweise Zeitungsanzeige, das ist eine Informationsquelle über das aktuelle Zeitgeschehen. Die Zeitungsanzeige haben klare Aussagen und konkrete Angebote.

Vor allem Anzeigen, durch die etwas verkauft werden soll, müssen klare Aussagen und konkrete Angaben beinhalten. Das Interesse sinkt deutlich, wenn der Leser eigentlich nicht genau weiß, um was es in der Anzeige eigentlich geht.[165]

Zu den Zeitungsanzeigen gehören auch Private Anzeigen beispielsweise

[165] www.deutsche-tageszeitungen.de/.../tipps-fuer-erfolgreiche-**zeitun**g.(Zugriff am 22-06-2016)

Für die vielen Glückwünsche und Geschencke

Zu unserer Silberhochzeit

Danken wir allen bekannten , Freunden und Verwendten ganz herzlich,

Gisela und Horst Brünger[166]

Anzeige fuer Stellenangebote[167]

Beispiel

EUROTEXCO

Wir sind eine europäische Unternehmensgruppe der Textilindustrie und suchen zum 01-09 einen /eine

Einkäufer /in

Für die Region Südostasien

Sie besuchen unsere Geschäftspartner im Ruam Südostasien ,wählen Stoffe und Designs für den Import nach Europa aus und beraten unsere Marketingabteilung. Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Betriebswirtschaft, mindestens drei Jahre Erfahrung im Einkauf und sprechen ausgezeichnet Englisch.

Schriftliche Bewerbung Mit Lebenslauf und Zeugnissen bitte an

EUROTEXCO AG

Industriestr.29

88241 Wasserburg

Bitte beachten :Die Bewerbungsfrist endet am 31.07

[166]Aufderstrasse Harmut , Jutta Müller ,Thomas Storz :Lagune Kursbuch Deutsch als Fremdsprache,HueberVerlag ,Ismaning ,2006 ,S.26

[167]Ebenda ,S.122

- **Beschreibung**

Die Art einer Beschreibung hängt von der Absicht ab. Die Sprache ist in der Lage unterschiedliche Absichten zum Ausdruck zu bringen. Zu den Beschreibung gehören :

-Vorgangsbeschreibung

-Gegenstandsbechreibung

-Personenbeschreibung

A.Vorgangsbeschreibung

Eine Vorgangsbeschreibung gibt also eine genaue, klare und sachliche Auskunft über den Ablauf eines Geschehens z.B wenn man ein Rezept schreibt:“ Man nehme 150g Zucker, 4 Eier, bog Butter…“

Dieses Rezept stellt eine Vorgangsbeschreibung dar, es wird genau beschrieben was man braucht, um einen Kuchen zu backen. In diesem Bereich verwendet man entsprechende Fachausdrücke, um eine klare und eindeutige Aussage machen zu können. Zum Beispiel

Pflaumenkuchen[168]

Zur Herstellung eines Pflaumenkuchens benötigt man:

Für den Mürbteigboden

-180 g Mehl

-60 g Zucker

-120 g Butter oder Margarine

-1 Ei

-etwas ungeriebene Zitronenschalen (ungespritzte Frucht verwenden)

[168] Bargen ,Baermann Shaeffer :Deutsch ein Arbeitsbuch für berufliche Schulen , Stam Verlag ,Köln ,1992,S.67

-1 Messerspitze Backpulver

-1Tortenbodenform

Für den Belag

-1000 g Pflaumen

-2 Eier

-100 g Zucker

50 g Cremepulver

-250 g Sahne

-250 g Milch

-1 Prise Salz

-einige Tropfen Zitronensaft

Zuerst wird die Kuchenform mit einem Pfannenriebel gesäubert, mit Papier ausgerieben und gefettet. Dann wird der Mürbteig bereitet: Mehl und Backpulver auf ein Backbrett sieben, in der Mitte eine Vertiefung machen, Zucker , Zitronenschale , Salz und Ei hineingeben, mit der Hälfte des Mehls zugelegt ,mit Mehl zugedeckt , und dann wird alles möglichst schnell zu einem geschmeidigen Teig verarbeitet, Der Teig miss 30-40 Min . kühl ruhen. Währenddessen werden die Pflaumen entsteint. Danach wird der Teig 3 mm dick ausgerollt und die Form damit ausgelegt. Dann legt man die Pflaumen senkrecht nebeneinander im Kreis in die Form.

Wenn der Teig fertig belegt ist, wird der Rahmguss zubereitet .Dafür nimmt man die Eier, den Zucker und das Cremepulver und verrührt alles in einer Schüssel. Man fügt

250g Sahne und 250g Milch sowie eine Prise Salz uns ein paar Tropfen Zitronensaft hinzu. Wenn der Guss gut verrührt ist, Wird er langsam in die Form gegossen , damit die Pflaumen senkrecht stehen bleiben und nicht im Guss schwimmen . Dann wird der

Kuchen in dem auf 220° vorgeheizten Backofen 70-90 min. gebacken. Wichtig ist, dass die Pflaumen weich sind und der Guss eine goldgelbe bis braune Färbung hat.

Wenn der Kuchen abgekühlt ist, wird er aus der Form gelöst, der Rand wird mit Aprikosenmarmelade bestrichen und mit ein paar gehobelten Mandeln bestreut.

B. Gegenstandsbeschreibung

Im Alltag hat man es häufig mit Beschreibungen zu tun. Aufbau und Gliederung einer Beschreibung muss gut überlegt sein.

In der Gegenstandsbeschreibung sind anschauliche Nomen und Adjektive notwendig, die Zeitform ist das Präsens .

Wichtiges Ziel beim Schreiben ist es immer, den Gegenstand so mit Worten nachzuzeichnen, dass sich der andere ein Bild davon machen kann.

Man könnte also bei der Gegenstandsbeschreibung mit der Form, der Farbe, der Größe und dem Material beginnen und so dann auf die Besonderheiten kommen.

c-Personenbeschreibung

Personenbeschreibung enthält nur die äußeren Merkmale einer Person. Bei der Gliederung hat man mehrere Möglichkeiten, man kann beim Gesicht einer Person anfangen ,und dann die Augen abwärts wandern lassen. Folgende Gliederung empfiehlt sich

- Merkmale der äußeren Erscheinung.
- Mimik,Gestik,Sprache.
- Verhalten und Eigenschaften.
- Herkunft und soziale Umgebung .

Bei einer Personenbeschreibung findet man auch verschiedene Nomen und vor allem Adjektive.

Eine Personenbeschreibung[169]

Meine Tante

Meine Tante (38 Jahre) ist auffallend klein, sie misst nur 149 Zentimeter. Ihr zarter Körperbau lässt sie fast knabenhaft erscheinen. In die Naturblonden, ganz kurzgeschnittenen Haare sind am Vorderkopf einige hellere Strähnchen eingefärbt.

Manchmal benutzt sie Haargel, dann stehen die streichholzkurzen Haarstoppeln frech in die Höhe. Ihr ovales Gesicht bekommt eine besondere Note durch die stark

ausgeprägten Backenknochen, die ihr einen energischen Ausdruck verleihen. Ihr Teint ist zart und hell, die Haut kommt einem fast durchsichtig vor. Auf ihrer hohen Stirn zeigen sich die ersten kleinen Falten, ebenso um die Augenpartie, besonders, wenn sie lacht. ihr Profil erinnert an antike griechische Statuen, weil es zwischen der sehr gradlinigen Nase und der Stirn keinen Winkel gibt.

Die Großen blassblauen Augen stehen eng beieinander. Weil ihr die weißblonden, dünnen Wimpern zu nichtssagend sind, benutzt sie braune Wimperntusche, in dem gleichen Farbton zieht sie ihre dünnen Augenbrauen nach.

Ihr Mund ist relativ breit, die Lippen sind schmal, das V in der Oberlippe ist stark ausgeprägt. Wenn sie lacht, sieht man ihre nicht ganz weißen Zähne, ein abgestorbener Schneidezahn oben links hat sich besonders dunkel verfärbt. Sie trägt gern übergroße Ohrclips und unterstreicht ihre Jugendlichkeit durch bunte, modische Kleidung.

- **Einladung**

Eine Einladung ist eine Aufforderung an jemanden, mit einem als Gast irgendwohin zu gehen . Diese Anfforderung kann schriftlich oder mündlich sein . Man kann eine Einladung bekommen , annehmen, folgen oder verschicken .Zu der Einladung gehören die verschiedenen Gelegenheiten,beispielsweise Geburtstag ,Hochzeit ,Schuleinführung , Schulabschluss ,Verlobung , Hochzeitstag , Kindstaufe usw.

[169] Bargen ,Baermann Shaeffer :Deutsch ein Arbeitsbuch für berufliche Schulen , Stam Verlag ,Köln ,1992,S.56

Beispiel

Eine Einladung zum Abiturtreffen

Liebe ehemalige Mitschülerinnen und Mitschüler unseres Abiturjahrgangs , vor fast 10 Jahren haben wir unser Abitur gemacht .Deshalb wollen wir uns auch wiedersehen.

Was ist seit damals passiert ? Wer ist verheiratet ? wer ist aus der Heimat weggezogen ? wer hat einen Traumjob gefunden ? ist jemand Direktor eines Museums oder Komponist geworden ? vielleicht sind ja auch Chefs von Konzernen oder Manager von Luxus Hotels unter uns. Seid Ihr auch neugierig ?

Unser Treffen findet am fünften März statt ,um 20Uhr im Gasthaus « Zum Adler » ,ich hoffe ,dass viele von Euch kommen können. Bitte schickt mir bald eine kurze Mitteilung ,damit ich einfacher planen kann.Könnt Ihr mir bis Ende Januar Bescheid geben ? Ich warte noch auf die Zusage unserer Lehrer.

Herzlich

Eure frühere Mitschülerin Birgit Deichmann

- **Glückwunsch**

Wunsch fuer eine glückliche Zukunft z.B Wünsche der Freunde ,Verwandten ,Kollegen usw. Glückwunsch zum neuen Lebensjahr , Glückwunsch zum Geburtstag , Glückwunsch zur Geburt des Kindes , Hochzeit ,Verlobung , Glückwunsch zur bestandenen Prüfung.

Beispiel

Glückwunsch zum Geburtstag[170]

Lieber Bernd,

Nachträglich herzlichen Glückwunsch zu deinem zwanzigten Geburtstag , ich habe ihn nicht vergessen , aber ich war verreist .Hoffentlich bist du mir nicht böse. Ich wünsche dir alles Gute ,und viel Erfolg zum neuen Lebensjahr.

Dein Tom

Glückwunsch zum neuen Lebensjahr[171]

Liebe Britta ,Lieber Klaus ,

Wir wünschen Ihnen fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr . Hoffentlich könnt ihr uns bald besuchen. Wir schicken Euren Kindern ein Computerspiel auf CD-Rom mit und wünschen Euch damit viel Erfolg

Herzliche Gruesse

Eure Petra und Euer Hans-Georg.

4.5 Literarische Textsorten

Literatur ist ein fester Bestandteil des DaF-Unterrichts, sie ist nicht nur nützlich, sondern auch notwendig. Literarische Texte müssen in einen fremdsprachlichen und landeskundlichen Unterricht integriert werden, ihnen muss auf jeden Fall ein breiter Raum eingeräumt werden.

[170]Aufderstrasse Harmut , Jutta Mûller ,Thomas Storz :Lagune Kursbuch Deutsch als Fremdsprache,HueberVerlag ,Ismaning ,2006,S.25
[171]Ebenda,S.25

Das Behandeln von literarischen Textsorten im DaF-Unterrciht bringt natürlich Vorteile . die Lernenden können die sprachlichen Strukturen durch das Erschliessen von Sinnzusammenhängen kennenlernen , und durch das weitere Lesen trainieren.

In dieser Hinsicht muss man sich aber eine Frage stellen ;welche Textformen mehr und welche weniger im DaF-Unterricht geeignet sind ?

Die Literatur im engeren Sinne lässt sich in drei Gattungen unterteilen das Drama , die Epik und die Lyrik.

A-Epik

Epische Texte haben folglich einen **Erzähler**, der das Geschehen erzählt. Dieser Erzähler lässt sich meist sehr einfach erkennen.

Zu den epischen Texten gehören beispielsweise :

- ***Roman***

Unter dem Wort Roman verstehet man : » *eine epische Gussform der Neuheit, er ist nicht in Versen sondern in ungebundener Rede abgefasst. Obwohl der Roman einen umfassenden Zusammenhang darstellt, unterscheidet er sich ganz wesentlich von der inhaltlichen Gestaltung des Epos. »*[172]

- ***Novelle***

Novelle bedeutet **(**ital. Novella d.h Neuigkeit**)** , sie ist eine Prosaerzählung von mittlerer Länge, in deren Mittelpunkt eine überraschende und neue Einzelbegebenheit steht.

- ***Anekdote***

Anekdote ist eine mündliche Erzählform. In dieser epischen Form wird auf Humorvolle Art eine Person, oder eine Gruppe charakteresiert.

[172] Bargen ,Baermann Shaeffer :Deutsch ein Arbeitsbuch für berufliche Schulen , Stam Verlag ,Köln ,1992,S.271

- ***Märchen***

Das Märchen ist eine Verkleinungsform von « Mär », es bedeutet Erzählung. Das Wort Märchen ist nach Bergen Baermann folgendermassen bestimmt : » *im Märchen wird die gesellschaftliche Wirklichkeit nach der Phantasie des Wünschens gestaltet ,das heisst ,im Märchen drückt sich oft auch , wie « das Volk » die Realität in der Phantasie erlebt. »*[173]

- **Fabel**

Die Fabel ist ein kurzer Erzähltext, sie handelt meistens von Tieren oder Mischwesen zwischen Menschen und Tieren,

B-Lyrik

- **Lied**

Das Lied ist eine rythmisch und melodisch lyrische Kurzform mit strophischer Gliederung und Reimbildung.

- **Ballade**

Ballade ist ein lyrisches und dramatisches Element.Sie ist ein Gedicht ,in welchem zumeist lebendig und spannend ein besonderes Ereignis erzählt wird.

- **Schlager**

Der Schlager ist das industriell gefertigte Volkslied der Gegenwart. Der Schlagertext handelt beinahe immer von der Beziehung der Geschlechter ,er ist meist sentimental,heiter oder witzig.

[173] Bargen ,Baermann Shaeffer :Deutsch ein Arbeitsbuch für berufliche Schulen , Stam Verlag ,Köln ,1992,S.273

C- Dramatik

- **Tragödie (Trauerspiel)**

Die Tragödie ist eine Hauptform des Dramas, das von den Grieschen entwickelt wurde. Die Sprache der Tragödie ist feierlich und leidenschaftlich.

- **Komödie (Lustspiel)**

Die Komödie stammt auch aus der griechischen Antike .Hier geht es um komische Situationen und Charektere.

- **Das Schauspiel**

Das Schauspiel vereinigt Elemente von Trauer-und Lustspiel.

Zum Schluss kann festgestellt werden, dass es viele Gründe gibt, warum die Lehrer literarische Texsorten im DaF-Unterricht einsetzen sollten. Anhand der literarischen Texten kann man die kommunikative Kompetenz der Lernenden vertiefen. Sie tragen zur linguistischen ,pragamtischen und strukturellen Kompetenzen bei.

Im Grossen und Ganzen bietet die Literatur authentische Texte mit verschiedenen Stilen und Texttypen ,sie bereichert vor allem Wortschatz und Grammatik.

Kapitel 5.

Textanalyse unter dem Aspekt der Textualitätskriterien

5 . Textanalyse unter dem Aspekt der Textualitätskriterien

Zu analysieren ist nun zum einzelnen, wie im konkreten Textexemplar das Textmuster realisiert ist. Die linguistische Analyse stellt einen Versuch der Charekterisierung der Textsorte dar.

Für diese textlinguistische Analyse habe ich die Textsorten « Vorwort » und « Abstract » ausgewählt.

Die Analyse der beiden Textsorten soll auf verschiedenen Ebenen d.h inhaltlich und sprachlich stattfinden . Ihr Ziel ist die Darstellung grammatischer ,lexikalischer und semantischer Charakteristika anhand der Textmuster.

In der Analyse muss man alle Strategien und Techniken nutzen , um einen Text und seine Teile wie Inhalt ,Funktion ,Textsorte , Texttyp und sprachliche Merkmale zu verstehen und zu bewerten.

Man soll beachten :

- Schlüsselwörter oder Stichwörter notieren
- Abschnitte notieren
- Hauptteil ,Schluss und Argumente notieren
- Wortschatzarbeit und sprachliche Merkmale mit Beispielen darstellen
- Textsorte/Texttyp darstellen.

Im folgenden Teil werden spezifische Merkmale der augewählten Textsorten erwähnt.

Zu den Merkmalen des Textes « Vorwort » gehören ,die oft zitierten Texttualitätskriterien ,die De Beaugrande /Dressler (1981) erläutert haben . Sie nennen diese Kriterien :Kohäsion ,Kohärenz , Intentionalität ,Akzeptabilität , Informativität ,Situationalität und Intertextualität.

Ich habe dieses Verfahren ausgewählt ,weil es sich auf Gegenstandorientierte Analyse Stützt.

Verschiedene Beschreibungsdimensionen werden in der folgenden Textanalyse angeführt z.B Textfunktion ,sprachliche Handlungen ,lexikalische und morphologische Charakteristik.

Viele Autoren teilen noch diese Kriterien in zwei Gruppen ein :Textinterne Kriterien d.h Kohäsion und Kohärenz ,sie beziehen sich direkt auf das Textmaterial und beschäftigen sich mit der Struktur eines Textes .Textexterne Kriterien sind die anderen Textualitätskriterien .

5.1 Textlinguistische Analyse eines Vorwortes

Das Vorwort ist ein kleiner Aufsatz , das das Buch betrifft .Diese Textsorte umfasst nur eine Seite ,das folgende Vorwort ist ein optionaler Teil einer Publikation unter dem Titel : »***Angewandte Textlinguistik. Perspektiven für Deutsch-und Fremdsprachenunterricht*** . » (siehe Anhang : Anlage6 ; S.XVII)

Die Verfasser Maximilian Scherner /Arne Ziegler haben die Angaben der Publikation zitiert. Es ist wichtig zu wissen warum sie dieses Buch geschrieben haben,und was für ein Ziel man mit dem Schreiben des Buches hat.

Dieses Vorwort enthält :

- Persönliche Äusserungen
- Lesehinweise
- Dankässerungen für Hilfe und Unterstützung .

Hier erscheinen also Informationen über die Ursprünge der Arbeit ,Motive fuer Themenauswahl und insbesondere Unterstützung , die die Verfasser während ihrer Arbeitzeit erfahren haben. Man findet auch eine Menge von Danksagungen beispielsweise :

« Allen Kollegen und Kolleginnen möchten wir ……danken »

« Zu den Angenehmen Aufgaben von Herausgebern gehört es auch sich fuer finanzielle Hilfen zu bedanken. »

Das Vorwort ist nicht zu lang ,die Verfasser haben nur ein paar Bemerkungen ,es enthält die Beweggründe und die Aussichten ,die das Buch liefert .

Dadurch wollen die Verfasser das Interesse des Lesers wecken , und eine kurze Zusammenfassung des Inhalts geben.

Unter diesem Vorwort ,hat man das Erscheinungsjahr und Erscheinungsort ,sowie auch die Namen der Verfasser geschrieben.

Innerhalb des Textes findet man viele lexikalische Elemente und syntaktische Strukturen ,er umfasst auch zahlreiche Adjektive ,die einem Verb oder Substantiv abgeleitet wurden.

Das Vorwort ist in 6 kleine Abschnitte gegliedert , der erste Abschnitt enthält die Angaben des Buches d.h (Erscheinungsjahr, Erscheinungsort , und Titel des Bandes)

Der erste Abschnitt enthält zwei Sätze ,der erste Satz ist mehrfach zusammengesetzt, und mit 42 Wörtern zwar auffälig umfangreich.

Es fällt auf ,dass die Verfasser einerseits Hypotaxen benutzt haben ,also Satzgefüge bestehend aus Hauptsatz und Nebensatz beispielsweise « Zu den angenehmen Aufgaben von Herausgebern gehört es auch ,sich fuer finanzielle Hilfen zu bedanken,die die Publikation des vorliegenden Bandes erst ermöglicht haben. »

Adererseits werden lange Hauptsätze benutzt : » Verbunden mit unserem Dank an alle ,die dieses Buch ermöglicht haben ,ist der Wunsch auf eine weiterhin gute zusammenarbeit und die Hofnnung ,dass der vorliegende Band dazu beitragen kann. »

Diese Satzreihen machen den Text leicht verständlich .In diesem Fall wird mit der Konjunktion « und » verbundenen Sätzen auf einfache Art und Weise erklärt z.B

« die sorfälltige Betreuung **und** die intensive Formatierungserbeit « « gute Zusammenarbeit **und** die Hoffnung « Dem Lektorat **und** insbesondere Herrn Jürgen Freundl ».

Die Sprache des Textes gehört zur Hochsprache ,um eine allgemeine Verständlichkeit dieses Vorwortes zu garantieren.

Diese Textsorte gehört zu den narrativen Strukturhinweisen , es handelt sich um die Dankbarkeit ,die Verfasser erzählen zu kurz über den Verlauf der Escheinung des Bandes.

Der Text spricht über ein bestimmtes Thema d.h der Text wird als Behandlung einer bestimmten Thematik verstanden .

Hier geht es darum ,in wie fern es möglicht ist , mit Hilfe der Kohäsionsmittel den Textzusammenhang unter besonderer Berücksichtigung der Textsyntax nachzuweisen.

Die syntaktische Untersuchung des Textes fragt nach Wortarten und gegebenfalls Worbildungen ,die sprachlichen Mittel wie Tempus bzw.Tempusverwendung , Proformen ,die die Sätze oder Satzteile verbinden.

Als Konjunktion dominiert das Vorwort « das Additive » **(und)** . Das folgende Beispiel zeigt dies :

« …. Dem Fachbereich 9 Philologie **und** der Abteilung für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur. »

Die Wiederholungen erscheinen auch in dieser Textsorte , dieser Hinweis ist in vielen Texten bzw. Textsorten sehr üblich. Zu den Wiederholungen gehören

- Rekurrenz

Als Beispiele sind hier ein paar Sätze ,die diese Wiederholungen beweisen :

« Allen Kollegen und Kolleginnen **möchten wir** in diesem Zusammenhang …. **danken**».

« Dem Lektorat und insbesondere Herrn Jürgen Freudl **möchten wir** fuer die unkomplizierte und effektive Zusammenarbeit **danken**. »

« die Idee zur Publikation **des vorliegenden Bandes** …«

« …. Dass der **vorliegende Band** … »

« Verbunden mit unserem **Dank** an alle « « gilt daher unser besonderer **Dank** »

« effektive **Zusammenarbeit** « « gute **Zusammenarbeit »**

- Parallelismus

Ein Paar Beispiele werden im Text folgendermassen dargestellt :

« … für finanzielle Hilfen **zu bedanken** «

« … auch in Zukunft **zu beschreiten** «

Ein wichtiges Element der Kohäsion ,sind anaphorische Ausdrücke ,es handelt sich um Koreferenz . Dies können z.B als Pronomina sein, beispielsweise

« Allen **Kolleginnen** und **Kollegen** möchten wir in diesem Zusammenhang fuer **ihre** kontruktive und reibungslose Kooperation danken. »

« Zu danken haben wir ausserdem Frau **Ines Lehmann** fuer die sorgfältige Betreuung und die intensive Formatierungsarbeit des Manuskripts sowie **ihre** sachkündige Hilfe auf dem Weg zur Drucklegung. »

- Pro-Formen

Im Text gibt es Ausdrücke ,die eine sprachliche Verbindung anzeigen, vor allem Pronomina , Adverbien ,Pronominaladverbien usw. die folgenden Beispiele zeigen diese Pro-Formen :

- Pronominaladverbien :

« Sämtlicher der **hier** versammelten Beiträge … »

- Demonstrativpronomen :

« … die **dieses** Buch ermöglicht haben … » « möchten wir in **diesem** Zusammenhang … » « …versammelten Beiträge gehen daher auf Vorträge **dieser** AG Zurück »

- Possessivpronomen

« für **ihre** konstruktive und reibunglose Kooperation danken »

« sowie **ihre** sachkündige Hilfe auf dem Weg zur Drucklegung «

« Verbunden mit **unserem** Dank «

- Relativpronomen

« … sich fuer finanzielle Hilfen zu bedanken ,**die** die Publikation des vorliegenden Bandes erst ermöglicht haben. »

« Verbunden mit unserem Dank an alle ,**die** dieses Buch ermöglicht haben « .

- Bestimmte und unbestimmte Artikel (auch Verweisformen) :sind in folgende Beispiele erläutert :
  - Bestimmte Artikel

« danken wir fuer **die** Bereitschaft « « **Dem** Lektorat und insbesondere Herrn Jürgen Freudl möchten wir fuer **die** unkomplizierte und komplizierte Zusammenarbeit danken. » « Zu **den** angenehmen Aufgaben von Herausgebern gehört es auch … »

« **den** eingeschlagenen Weg in **der** Diskussion … »

- Unbestimmte Artikel

« Auf **eine** weiterhin gute Zusammenarbeit « und Grenzen **einer** angewandten Textlinguistik .

- Tempus

Zeitlich hat man beim Verfassen des Vorworts die fogenden Zeitformen :

- Die Verwendung des Präteritums

« die Idee zur Publikation des vorliegenden Bandes **entstand** im Rahmen der auf der 26. Jahrestagung 2004. »

- Die Verwendung des Präsens :

» Dem Günter Narr Verlag **danken** wir ….. » « Zu den angenehmen Aufgaben von Herausgebern **gehört** es…….. »

- Die Verwendung des Perfekts :

» die die Publikation des vorliegenden Bandes erst **ermöglicht haben** . »

Es gilt auch fuer die verknüpfende Funktion der Moduskonstanz beispielsweise die Verwendung des Konjunktivs :

» Allen Kolleginnen und Kollegen **möchten** wir in diesem Zusammenhang…….. » « Dem Lektorat und insbesondere Herrn Jürgen Freudl **möchten** wir fuer die unkomplizierte und effektive Zusammenarbeit danken ».

Ich gehe davon aus ,dass die Kohäsionsmittel in diesem Text eine Kohärenzrelation markieren , hier soll gezeigt werden , dass die Verknüpfungsmittel die Hauptfaktor des Textzusammenhangs sind.

die Teile des Textes beziehen sich aufeinander inhaltlich, und bilden dadurch ein Ganzes . Fuer jeden Textteil gibt es eine Funktion ,die sehr wichtig ist .

Zu den Kohärenzrelationen zwischen diesen Textteilen gehören die Narration oder besser gesagt eine Erzählung d.h die sprachlichen Einheiten des Textes werden zu einem narrativen Muster verbunden.

Die Sprechintentionen sind in diesem Text bezeichnet , die Verfasser hatten beim Verfassen des Textes Intentionen bzw.Absicht dargestellt , d.h sie möchten die Leser informieren, in wie fern dieses Buch interessant ist.

Folgende Beispiele zeigen diese :

« dem Gunter Narr –Verlag danken wir fuer die Bereitschaft ,dem Band im Rahmen der Reihe europaische Studien zur Textlinguistik in das Verlagsprogramm aufzunehmen. »

« … den eingeschlagenen Weg in der Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen einer andewandten Textlinguistik auch in Zukunft zu beschreiten. »

Anhand des Vorwortes informieren die Verfasser ,die Lernenden über die Wichtigkeit dieses Bandes , es handelt sich um unterschiedliche Informationen , die sehr wichtig fuer die Lernenden sind .

Textelemente sind bekannt , dies erleichtert die Rezeption dieses Textes , sie wollen dem Lernenden etwas neues vermitteln.

In diesem Text , geht um einen kohäsiven und kohärenten Text , er ist auch nützlich und relevant .

In diesem Vorwort werden persönliche Emfindungen und Meinungen zum Thema erwähnt ,es wird auch der persönliche Bezug zur Arbeit und zum Thema zum Ausdruck gebracht , dies gilt auch fuer eine andere Textsorte « Danksagung » ,sie ist vor allem persönlich ,auch in der Formulierung .

Beispielsformulierungen der Danksagung in diesem Text werden folgendermassen dargestellt :

« Verbunden mit unserem **Dank** an alle «

« … für finanzielle Hilfen **zu bedanken ».**

« « Allen Kollegen und Kolleginnen **möchten wir** in diesem Zusammenhang …. **danken**».

Man schreibt eine Danksagung, auch wenn man den Wunsch hat, verschiedenen Personen den Dank fuer ihre Unterstützung auszusprechen .

5.2. Textlinguistische Analyse eines Abstracts

Fuer die vorliegende textlinguistische Analyse , habe ich einen Abstract einer wissenschaftlichen Arbeit ausgewählt der Text stellt Wissen und wissenschaftliche Informationen eines bestimmten Themas dar. Der Abstract gehört zu einem Beitrag .

Der Titel lautet « ***DaF-Didaktik in der Auslandsgermanistik Probleme-Positionen-Perspektiven*** » (siehe Anhang :Analge 6 ;S.XVII).

Abstract gehört zu den wichtigsten Teilen einer wissenschaftlichen Arbeit , er scheint als eine kurze Zusammenfassung des Themas DaF- Didaktik in der Auslandsgermanistik , er gibt dem Leser eine schnelle Einschätzung der Relevanz des Beitrags , er ist in englicher Sprache übersetzt ,weil die englische Übersetzung des Abstracts in internationalisierten Fachdisziplinen gefordert wird.

Der Abstract ist in kleiner Schrift gesetzt ,und Links und Rechts gegenüber dem allgemeinen Druckspiel angerückt.

Jeder Text muss die sieben Kriterien der Textualität erfüllen wie De Beaugrande / Dressler erläutert haben.

Deshalb ist es wichtig zu wissen ,den folgenden Abstract anhand des texlinguistischen Instruments zu beobachten, und gleichzeitig die Effektivität der anlytischen Methoden zu überprüfen.

Dabei wird auch beachtet ,welche sprachlichen Mittel diesen Abstract bilden , und wie man sie charakterisieren kann d.h Verwendung von Substantiven ,Adjektiven ,Verben,Satzbau ,Wortbildung usw sowie auch die Verwendung der Zeitformen.

In diesem Text gibt es zahlreiche Wiederaufnahmen von Wörtern , d.h dWiederholungen wobei sie sich auf dasselbe Referenzobjekt beziehen beispielsweise :

« der Beitrag skzziert Positionen, Probleme und Perspektiven « « …in das Wissenschaftsgefüge zwischen Germanistik und den Bildungs-und sozialschaften entwickelt. »

« … wird hervorgehoben und ein Vorschlag zu ihrer Einordnung »

« …Perspektiven der **DaF-Didaktik** in der Auslandsgermanistik »

« Sodann werden aktuelle Konzepte der **DaF-Didaktik** diskutiert »

« Neben der Kommunikativen und der handlungorientierten **Didaktik** «

« …. Interkultureller **Didaktik** im Hinblick … »

« der Wissenschaftsstatus der **Fachdidaktik** wird hervorgehoben «

« Der Wissenschftstatus der **Fachdidaktik** wird hervorgehoben «

« Sodann werden aktuelle Konzepte der **DaF-Didaktik** diskutiert »

« Neben der kommunikativen und der handlungsorientierten **Didaktik** werden… erörtert ».

in diesem Text gehören auch zahlreiche Proformen ,(anaphorisch - kataphorisch) z.B Pronomen ,Pro-verben , Pronomen mit Präpositionen (Propositional ,Pronominal –und Konjunktionaladverbien ,Proadverbien usw.)

die folgenden Beispielen zeigen diese Proformen

A- Pronomen

- Possessivpronomen

(und ein Vorschlag zu **ihrer** Einordnung)

Relativpronomen :

« … und den Bildungs-und Sozialwisschenschaften entwickelt , **der** die Integration der Fachdidaktik als Disziplin der Germanistik… ausweist ».

« Abschliessend werden drei unterschiedliche Aebeitsfelder vorgestellt , **in denen** auch Kommunikation von Kommunikativen handlungsorientierten und kulturkontrastiven bzw. Interkuturellen Arbeitsphasen genutzt werden können. »

Adverbien : (Temporale Adverbien)

« **Sodann** werden aktuelle Konzepte der DaF- Didaktik diskutiert »

« **Abschliessend** werden drei unterschiedliche Arbeitsfelder vorgestellt «

Der Text umfasst auch zahlreiche Adjektive , Zusammensetzungen . Des weiteren findet man häufiger die Präpositionen im Text.

Sie werden an folgenden Beispielen erläutert :

B- Adjektive

« mit einer **speziellen** Anwendungsorientierung » « das **sprachliche** Lehren und Lernen » « werden **aktuelle** Konzepte » « und der **handlungorientierten** Didaktik « insbesondere Ansprüche und Desiderate **interkultureller** Didaktik «.

C- Zusammensetzungen

« DaF- Didaktik in der **Auslandsgermanistik** » « der **Wissenschaftsstatus** der Fachdidaktik «

« Einordnung in das **Wissenschaftsgefüge** zwischen Germanistik und den **Bildungs-** und **Sozialwissenchaften** entwickelt **. »**

« Mit einer speziellen **Anwendungsorientierung** «

« Abschliessend werden drei unterschiedliche **Arbeitsfelder** vorgestellt. »

« …bzw interkulturellen **Arbeitsphasen** genutzt werden können. »

D- Präpositionen

« Probleme und Perspektiven der DaF- Didaktik **in** der Auslandsgermanistik »

« Ein Vorschlag **zu** ihrer Einordnung **in** das Wisschaftsgefüge zwischen Germanistik… «

« als Teildisziplin der Germanistik **mit** einer speziellen Anwendungsorientierung auf das sprachliche Lehren und Lernen **in** verschiedenen institutionellen Kontexten ausweist. »

« **Neben** der kommunikativen und der handlungsorientierten Didaktik »

« …im Hinblick **auf** Theoriebildung «

E- Die Wiederholung grammatischer Elemente

Beispielsweise Parallelismus ,Tempus , Modus ,Aktiv und Passiv usw.

Zeitlich benutzt die Verfasserin in ihrem Beitrag folgende Zeitformen :

A- Präsens

« Der Beitrag **skizziert** Positionen « « in verschiedenen instituellen Kontexten **ausweist** »

B- Perfekt

« **werden** aktuelle Konzepte der DaF- Didaktik **diskutiert** «

« …**werden** drei unterschiedliche Arbeitsfelder **vorgestellt** »

In diesem Text gibt es einen semantischen und inhaltlichen Zusammenhang. die besondere Bedeutung fuer die Kohärenz dieses Textes ist die Relationen der Kausalität und Zeit.

Hierbei gehört die Intentionalität zu den zentrierten Begriffen der Textualität , es handelt sich um einen kohäsiven und kohärenten Text. Die Lernenden können eine Absicht von diesem Text haben.

Die Akzeptabilität dieses Textes ergibt sich daraus, die Qualität z.B Kohärenz und Kohäsion, die Verständlichkeit d.h es hängt von der Erwartung des Rezipienten diesen Text zu verstehen.

Dieser Abstract ist klar und verständlich. Anhand dieses Abstracts können die Lernenden den ganzen Beitrag lesen , und wissenschaftliche Informationen die im Abstract stehen, detailliert kennenlernen.z.B Probleme und Positionen dar DaF-Didaktik , die Stellung der Fachdidaktik ,die Konzepte der DaF-Didaktik usw.

Der Abstract enthält bekannte und unbekannte wissenschaftliche Informationen fuer die Germanistikstudenten, d.h es gibt neue Informationen im Bereich der DaF-Didaktik und Fachdidaktik.

Diese neuen Informationen motivieren die Lernenden sich weiter mit diesem Text zu bechäftigen , sie erhöhen auch die Spannung d.h die Lernenden sind gespannt diesen Text zu lesen.

Der Abstract hat normalerweise eine Beziehung mit anderen Texten beispielsweise es ist als eine kurze Zusammenfassung , weil die Verfasserin den Lesenden über den Originaltext (Beitrag) informieren möchte .

Er umfasst kurze Übersicht über die Inhalte und die wichtigsten Ergebnisse im Bereich der DaF- Didaktik . die Darstellung des Absacts ,ist knapp und deutlich genau wie eine Zusammenfassung.

Es gibt einen Einleitungssatz : » Der Beitrag skizziert .. » . In der Einleitung ,wird Titel des Textes und Sätze ,die den gesammten Inhalt des Textes zusammenfasst erwähnt.

Der Text enthält auch Schlüsselbegriffe beispielsweise : DaF- Didaktik , Germanistik ,Fachdidaktik ,Auslandsgermanistik.

Als Ergebnis kann festgestellt werden ,dass die Texttualitätskriterien eine besonders wichtige Rolle in den beiden Texten « Vorwort » « Abstract » spielen. Kohäsion und Kohärenz gehören zu den textzentrierten Kriterien ,sie bilden also als Einheit den Textzusammenhang. Unterschiedliche grammatische Strukturen waren auch in beiden Texten präsentiert.

Zusammenfassung und Ausblick

In der vorgelegten Doktorarbeit wird auführlich mit dem Thema „ ***die Textlinguistik als angewandte linguistische Teildisziplin und ihre Behandlung im DaF- Unterricht in Algerien***.“ befasst.

Ich interessiere mich für dieses Thema ,da ich mir oft selbst die Frage stellte , „ ***in wie fern spielt die Textlinguistik eine wichtige Rolle im DaF-Unterricht ?***“ ,weckte das Interesse in mir ,herauszufinden ,welche grosse Bedeutung die Vermittlung der Textlinguistik an der Deutschabteilung der algerischen universitäten hat ,und ob es im Laufe des Studiums dies Bezüglich zu Veränderungen kommt.

Der Untersuchungsgegenstand Text wird nicht nur aus grammatischen, semantischen, und kognitiven Perspektiven , sondern auch aus pragmatisch-kommunikativen Perspektiven betrachtet.

Jeder Text besteht zwar aus grammatischen Elementen, die auch notwendig zum Textverstehen sind .

Die Textlinguistik ist als Disziplin der Sprachwissenschaft ,die auf der Untersuchung von Texten ,vor allem von Textaufbau ,Textfunktion ,Textsorten, Texttypen ,Textrezeption und Textproduktion basiert d.h die Textlinguistik ist ein interessantes Teilgebiet der Sprachwissenschaft ,das sich sowohl mit dem Wesen ,den Eigenschaften und der Einordnung von Texten, als auch mit den Regularitäten der Textproduktion und-rezeption beschäftigt .

Die Schwerpunkte des Umfelds Textlinguistik sind folgendermassen zusammengefasst:

- Die Textauffassungen ,die Definition des Untersuchungsgegenstands ,die Textproduktion und Textrezeption ,die Abgrenzung von Satz und Text usw.
- Thema-Rhema Verknüpfung .

- Analyse und Bewertung der Textsorten unter dem Aspekt der Texttualitätskriterien.
- Textsorten und Texttypen.
- Verwendung von stilistischen und syntaktischen Mitteln.

Zuerst erfolgt im theoretischen Teil meiner Dissertation eine Darstellung der bedeutsamen Begriffe wie „ Textlinguistik“ „Text“ „ Textualitätskriterien“ „Textsorten“ „ Textmuster“ „ Texttypen und „ Textfunktion“.

Dies bezüglich gilt vor allem ,den zentralen Terminus „ Textlinguistik“ zu erklären. Näher wurde ebenso die Textdidaktik erläutert.

Ziel der empirischen Studie war es ,ein möglichst umfassendes Bild über die Textlinguistik und ihre Behandlung im DaF-Unterricht an den algerischen Universitäten zu zeigen. Das Hauptaugenmerk lag auf die grosse Bedeutung ,die die Textlinguistik im DaF- Unterricht hat.

Die Textlinguistik könnte künftig im DaF- Unterricht an der Deutschabteilung an den algerischen Universitäten eingesetzt werden. Die Vermittlung von textlinguistischen Kenntnissen spielt eine wichtige Rolle im DaF-Unterricht .

Als Ergebnisse der empirischen Untersuchung wird gezeigt, dass der Text bzw.die Textlinguistik von einer wesentlichen Bedeutung im Sprachunterricht ist ,deshalb kann es als Antwort auf die Problematik in der Einleitung gelten , dass die Behandlung der Textlinguistik an der Universität als Lernstoff geeignet ist, und diese Behandlung ist auch nämlich gut und interessant.

Im Rahmen des universitären DaF-Unterrichts und des Germanistikstudiums wäre der Einsatz der Textlinguistik als eigenes Fach ,oder zumindest als Seminar innerhalb des Linguistikstudiums in seiner gesammten vielfältigkeit sehr produktiv ,was sich auf das Studentenniveau insgesamt positiv auswirkt.

In diesem Bereich , hätten Die Lernenden und die Lehrkräfte der verschiedenen Moduls den Wunsch, dass die Textlinguistik in der Zukunft an den algerischen Universitäten als eigenes Fach besser eingesetzt wird.

Aus dieser Arbeit haben sich Anregungen ergeben , die in Zukunft Forschungen zur Textlinguistik fokussieren könnten.

Es geht in der Hauptsache um folgende Punkte :

- Die Arbeit mit linguistischen Texten im DaF-Unterricht.
- Die Analyse von Texten unter linguistischem Aspekt im DaF-Unterricht ,deshalb wäre es sinnvoll , wenn in der Deutschabteilung mit der Textlinguistik als Fach gearbeitet würde.
- Das Verhältnis ,das zwischen Textlinguistik und Textdidaktik steht , trägt zur Entwicklung der kommunikativen Sprachfähigkeiten der Studierenden und zum Textverstehen bzw. Textkompetenz bei.

Es ist wichtig zu wissen ,dass die Textlinguistik von wichtiger Bedeutung beim Erlernen der deutschen Sprache ist. Um die Aufmerksamkeit der Studierenden aufzuhalten und Sprachfertigkeiten zu entwickeln ,ist es empfehlenswert ein neues Fach in der Zukunft zu etablieren , und die textlinguistischen Kenntnisse werden besser durch die Behandlung der Textlinguistik im DaF-Unterricht vermittelt.

Die Hauptbeschäftigung dieser Disziplin ist eben der Text ,und dadurch kann man die Abgrenzung und Klassifizierung von unterschiedlichen Texten lernen ,dazu werden Struktur und Aufbau des Textes bewältigen.

Im Grossen und Ganzen ist die Behandlung der Textlinguistik im DaF-Unterricht notwendig , denn was ich festgestellt habe , dass die Studenten der Deutschabteilung über ungenügende textlinguistische Kenntnisse verfügen ,deshlab finden die Lehrkäften Schwierigkeiten beim Unterrichten der Teildisziplin Textlinguistik ,sie behaupten, dass das Niveau ihrer Studenten mittelmässig im Fach Linguistik ist.

Deshalb sollte die Textlinguistik eine wichtige Stellung im Germanistikprogramm einnehmen, denn ohne Texte kann man die Sprache nicht lernen.

Zum Schluss, ist die Nutzung der Teildisziplin „ Textlinguistik“ effizient, und kann die Sprachkommunikative Kompetenz der Studenten verbessern und entwickeln.

Literaturverzeichnis

- ADAMZIK , Kristen , : *Textlinguistik eine einführende Darstellung* , Niemeyer Verlag , Tübingen ,2004.

- AUFDERSTRASSE ,Harmut /Jutta ,Müller /STORZ ,Thomas : *Lagune Kursbuch ; Deutsch als Fremdsprache* ,Hueber Verlag ,Ismaning ,2006.

- Bargen ,Baermann Shaeffer :*Deutsch ein Arbeitsbuch für berufliche Schulen* , Stam Verlag ,Köln ,1992

- BEAUGRANDE DE ,Robert A /DRESSLER ,Wolfgang U : *Einführung in die Textlinguistik* ,Max Niemeyer Verlag ,Tübingen , 1981.

- BJÖRN, Rothstein : *wissenschaftliches Arbeiten fuer Linguisten* ,Narr Studienbücher Verlag , Tübingen ,2011

- Bouregaa ,Nacira : *Die Intertextualität im West-östlichen Divan im Bezug auf den Koran,* Masterarbeit , Universität Sidi Bel Abbés ,2015

- BRINKER ,Klaus: *Aufgaben und Methoden der Textlinguistik.Kritischer Überblick über den Forschungsstand einer neuen linguistischen Teildisziplin* (217 -237) , 1971

- BRINKER , Klaus : *Textlinguistik ; Studienbibliographien , Sprachwissenschaf* , Julius Groos Verlag, Brigitte Narr GMBH, Tübingen ,2010 .

- BRINKER, Klaus: *Linguistische Textanalyse (eine Einführung in die Grungbegriffe und Methoden)* ,Erich Schmidt Verlag , 2005.

- Brühl ,Tanja: *Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten, Professur für Internationale Institutionen und FriedensprozesseThesen/Hypothesen/Annahmen* PDF ,Frankfurt am Main .

- BÜCHELE, Hindelang , :*Welt im Wort , Lehr und Arbeitsbuch für Deutsch an beruflichen Schulen* , Neusäss ,1997.

- BUSSE, Dietrich :*Recht als Text ,linguistische Untersuchungen zur Arbeit mit Sprache in einer gesellschaftlichen Institution*,Niemeyer Verlag, Tübingen ,1992.

- CARTIS, Anca Michaela : *die Funktion des Textes im DaF- Unterricht* , pdf Universität Timisoara , 2007

- Chihi Hesna :*Hospitationen im DaF-Unterricht an der Djilali liabés Universität*, Masterarbeit , Universität Sidi Bel abbés,2016 .

- CONRAD ,Ruddi : *kleines Wörterbuch sprachwissenschaftlicher Termini*, VEB bibliographisches Institut ,Leipzig ,1981.

- DEUTSCHMANN , Maiia ,:*Merkbaltt zum Schreiben von Seminar-Bachelor-und Masterarbeiten* , PDF ,Frankfurt ,2012

- EKKHARD , Felder /MARKUS , Müller :*Wissen durch Sprache ,Theorie ,Praxis und Erkenntnisinteresse der Forschungsnetzwerkes « Sprache und Wissen »* , Berlin ,2009 .

- Emer ,Wolfgang /Lenzen ,Claus Dieter: Projektunterrichtals Beitrag zur Schulentwicklung, Schneider Verlag Hohengehren, 2002.

- ERMERT, Karl :*Briefsorten :Untersuchungen zur Theorie und Empirie der Textklassifikation.Tübingen:Niemeyer*.In Vater,Heinz :*Einführung in die Textlinguistik, Struktur und Verstehen von Texten* ,3.überarb.Aufl. UTB Verlag München ,2001

- FIX, Ulla/ POETHE,Hannelore /YOS ,Gabriel : *Textlinguistik und Stilistik für Einsteiger* . Ein Lehr und Arbeitsbuch, unter Mitarbeit von Ruth Geier ,Peter Lang Verlag , 3. Durchgesehene Aufgabe ,Frankfurt am Main ,2001.

- FIX ,Ulla : *Texte und Textsorten .Sprachliche kommunikative und kulturelle Phänomene* , Franck&Timme Auflage ,Berlin , 2008.

- FIX,Martin :*Texte schreiben , Schreibprozesse im Deutschunterricht* ,2. Auflage, Schöningh Verlag ,Paderborn ,2006 .

- FREY, St : *Ergänzungen – Angaben und komplemente-Adjunkte zwei Befriffspaare im Vergleich* , PDF , Universität Zürich,2003.

- GADLER ,Hanspeter : *Praktische Linguistik ,eine Einführung in die Linguistik fuer Logopädien und Sprachheillehrer,* 4. Auflage , UTB Verlag ,Stuttgart ,2006.

- GANSEL ,Christina, / FRANZ ,Jürgens :*Textlinguistik und Textgrammatik* , UTB Verlag , Göttingen ,2009.

- GANSEL,Christina :*Textsortenlinguistik* ,1.Aufl ,Vandenhoeck&Ruprecht Verlag, Göttingen , 2011.
- GEORG , Michael / Schipan ,Thea / Wilkse ,Ludwig : *Texte und Aufgaben zur Sprachtheorie* ,Leipzig ,1979.

- GERHARD ,Helbig : *Entwicklung der Sprachwissenschaft seit 1970* ,Westdeutscher Verlag , Leipzig ,1990

- GETREUDE ,Heyd : *Deutsch lehren :Grundwissen fuer den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache* ,2. Auflage .Frankfurt am Main , 1991 .

- GLÜCK ,Helmut (Hrsg) : *Metzler Lexikon Sprache* , Metzler Verlag , Stuttgart ,2005.

- GREULE,Albrecht /REIMANN ,Sandra :*Basiswissen Textgrammatik* ,UTB Verlag, Tübingen ,2015.

- HABSCHEID ,Stephan :*Text und Diskurs* , W Fink ,UTB Verlag ,1. Aufl ,2010**.**

- HALLET ,Wolfgang :*Didaktische Kompetenzen ;Lehr-und Lernprozesse erfolgreich gestalten* ,Klett Verlag , Stuttgart ,2006.

- HAMMRICH, Tim (PDF) :*Fachsprache Umwelt :ein didaktisches Modell fuer dan DaF-Unterricht unter besonderer Berücksichtigung des fremdsprachlichen Fremdsprachenunterrichts in China* ,Berlin ,2013.

- HAUSENDORF, Heiko / KESSELHEIM ,Wolfgang: *Textlinguistik fürs Examen* ,Vandenhock &Ruprecht Verlag , Göttingen ,2008.

- HEINEMANN ,Wolfgang /VIEHWEGER ,Dieter : *Textlinguistik eine Einführung (Reihe germanistische Linguistik)* , De Greuyter Verlag , Tübingen ,1991.

- HERINGER ,Hans Jürgen : *Texte analysieren und verstehen .Eine linguistische Einführung* , W Fink UTB Verlag , 1.Aufl , Paderborn ,2011.

- HERINGER,Hans Jürgen: *Linguistische Texttheorie eine Einführung, A.Francke* Verlag ,Tübingen ,2015.

- HOCHHAUS, Stephan (PDF) :Zu den Problemen bei der Klassifikation von Texten :Schriftliche Hausarbeit unter Prüfungsbedingungen für die Magisterprüfung der Fakultät fuer Philologie an der Ruhr Universität Bochum Magister-prüfungsordnung von 08.Dezember 1998.

- HOCHSTADT , Christiane /KRAFFT ,Andrea /OLSEN, Ralf :*Deutschdidaktik , Konzeptionen fuer die Praxis*,2. Auflage , A.Francke Verlag ,Tübingen ,2013.

- HOCK , Katarina :*Kohäsion und Kohärenz ;der Prozess des Textverstehens und wie Kohärenz und Kohäsion ihn beeinflussen*, GRIN Verlag , Norderstedt , 2011.

- HUBER ,Oliver , :*Huper-Text- Linguistik ; ein texlinguistisches Analysemodell für Hypertexte . Theoretisch und praktisch examplifiziert am Problemfeld der typisierten Links von Hypertexten im World*, München ,2002.

- JANICH ,Nina (Hg) :*Textlinguistik 15 Einführungen* ,Narrstudienbücher Verlag Tübingen ,2008.

- KARL ,Richard Bausch /Herbert Christ und Hans Jürgen Krumm: *Handbuch Fremdsprachenunterricht,* Francke Verlag ,Tübingen,2003

- KEGEL , Jens , :*Erfolgreich Texte schreiben .Wissenschaftlich fundiert und praxiserprobt* ,3. Auflage , Books On Demand Verlag , 2014

- KIPUR ,Jelena; *Einsatz der authentischen Texte im Fremsprachenunterricht* ,PDF ,Universität Latvias , 2011.

- KNAPP,Karlfried et al.(Hrsg.) :*Angewandte Linguistik* .Ein Lehrbuch 3. Auflage, A.Francke Verlag ,Tübingen und Basel,2011.

- KNIFKA , Hannes,(Ed) : *Texte zur Theorie un Praxis ,Forensischer Linguistik . Linguistische Arbeiten* ,Max Niemeyer Verlag ,Tübingen ,1990.

- LEWANDOWSKI ,Theodor : *linguistisches Wörterbuch* ,6.Auflage , UTB Quelle & Meyer Verlag, Heidelberg ,1994

- LUX, Friedmann, *Text ,Situation ,Textsorte*: Tübingen 1981.In:Vater, Heinz: *Einführung in die Textlinguistik ,Struktur Thema und Referenz in Texten, UTB* Verlag ,München ,1992.

- M BIRK , Andrea / BUFFAGNI, Claudia: *Linguistik und Sprachdidaktik im universitären DaF- Unterricht* ,Waxmann Verlag GmbH , Göttingen ,2012.

- MACKELDEY ,Roger :*Alltagssprachliche Dialoge* , VEB Verlag ,Enzyklopädie Leipzig ,1987.

- Maximilian,Scherner /Arne Ziegler (hrsg) : *Angewandte Textlinguistik ,Perspektiven fuer den Deutsch – und Fremdsprachenunterricht , europäische Studien zur Textlinguistik* ,Narr Francke Attempto Verlag GmbH ,Tübingen ,2006.

- MEIBAUER ,Jörg : *Einführung in die germanistische Linguistik* , Metzler Verlag ,Stuttgart ,2002.

- NISSL , Heidi :*Wissenschaftliche Texte und Textsorten* , studienarbeit , GRIN Verlag Universität Regensburg ,philosophische Fakultät , 2006

- NOBERT,Franck :*Schreiben wie ein Profil,Artikel ,Berichte ,Pressemeldungen ,Protokolle ,Referate und andere Texte* .Bund-Verlag, Frankfurt am Main ,2005

- PALARZ, Magdalena :*Texte ,Texttypen ,Textsorten* , GRIN Verlag , Nordetstedt , 2007.

- REIS ,Marga :*Präsupossitionen und Syntax* ,Niemeyer Verlag , Tübingen ,1977.

- RICHTER ,Kaskia : *Hinweise zur Formulierung von Thesen ,Hypothesen und Leitefragen* , PDF ,Institut für Sozialwissenschaft ,Unversität Hidesheim , 2012.

- RICKHEID ,Gerd/STROHNER ,Hans :*Grundlagen der kognitiven Sprachverarbeitung.Modelle ,Methoden ,Ergebnisse* , Tübingen /Basel , 1993.

- SANDIG , Barbara, :*Stilistik des Deutschen* (De Gruyter Studienbuch) ,2. Völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage , De Guyter Verlag, Berlin, 2006.

- SCHLICHTER ,Natalia, ; *die Thema-Rhema -Struktur in der Textlinguistik* ,Studienarbeit , GRIN Verlag ,Norderstedt ,Germany ,2001.

- SCHOENCKE ,Eva :*Textdiadaktik und Textlinguistik fuer Studierendewissensverarbeitung beim Verfassen wissenschaftlicher Texte ,Mitteilungen des Deutschen Germanistikverbandes 4/2010* , V R Unipress GMBH ,Göttingen ,2010.

- SCHRÖDER ,Thomas , : *die Handlungsstruktur von Texten .Ein integrativer Beitrag zur Texttheorie* .Gunter Narr Verlag ,Tübingen ,2003.

- STEINIG , W./HUNECKE,H.W : *Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung* Schmidt Verlag, Berlin, 2004.

- SCHWARZ ,Monika ,Friesel / CONSTEN, Manfred : *Einführung in die Textlinguistik* , WBG Verlag, Darmstadt ,2014.

- SCHWARZ ,Monika ,/ CHUR ,Jeannette : *Semantik ein Arbeitsbuch, 4. Aktualisierte Auflage* ,Gunter Narr Verlag, ,Tübingen , 2004 .

- SOWINSKI, Bernhard :*Textlinguistik eine Einführung* ,W.Kollhamer Verlag, Stuttgart , Berlin ,Köln ,Mainz ,1983.

- SOWINSKI ,Bernhard :*Stilistik ,Stiltheorien und Stilanalyse* ,Metzler Verlag ,Stuttgart ,1991.

- SPIEGEL ,Carmen /RÜDIGER, Vogt : *vom Nutzen der Textlinguistik fuer den Unterricht* , Schneider Verlag Hohengehren , Schorndorf , 2006.

-

- STEINIG , W./HUNECKE,H.W :*Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung* Schmidt Verlag, Berlin ,2004.

- THEODOR ,Petric :*Textlinguistik und Pragmatik* ; Vorlesung im 4.Jahrgang der Germanistik an der PF ,MB ,1999/2000

- TRIPPEL ,Klaudia /STEHLE ,Stefen (PDF) : *Empfehlungen fuer das Anfertigen einer Bachelorarbeit an der Hochschule Kehl* ,Mai , 2014.

- VATER ,Heinz :*Einführung in Sprachwissenschaft* ,4.Aufl , UTB Verlag , München , 2002

- VATER ,Heinz :*Einführung in die Textlinguistik ,Struktur und Verstehen von Texten* ,3. Überarb.Aufl ,München ,UTB Verlag ,Stuttgart ,2001.

- Vater ,Heinz : *Einführung in die Textlinguistik ,Struktur ,Thema und Referenz in Texten* ,Fink Verlag , München ,1992.

- WAWRZYNIAK,Zdislaw ,1980 :*Einführung in die Textwissenschaft*.Warschaw :Panstwowe Wydawnictwo Naukowe. In:Vater,Heinz ; *Einführung in de Textlinguistik, Struktur ,Thema und Referenz in Texten,* Wilhelm FinkVerlag,München , 1992.

- WEIGEL ,Liane : *Entwicklung von Fähigkeiten zur Textrezeption und Textproduktion* , Examensarbeit ,GRIN Verlag , Universität Potsdam ,2005

- WIMMER ,Lena ; die ästhetische Paradox bei der Verarbeitung von fiktionalen vs nicht-fiktionalen Texten , Ruprecht Karls Universität Heidelberg , 2014.

- WINTER ,Heike : Informativität ,Situationalität und Intertextualität , Proseminar ,2001.

- YETTOU ,Boualem :*Wirtschaftsdeutsch* , Edition dar El Gharb Verlag ,Oran ,2004 .

- ZEBWOSKA ,Ewa : *Text –Bild –Hypertext* ,Warschauer Studien zur Germanistik und zur angewandten Linguistik, herausgegeben von Sambar Grucza und Lech Kolago , Frankfurt am Main , 2013.

Webseiten

- www.amazon.de/**Orientierung-zur-Textlinguistik** (Zugriff am 25-03-2014)
- www.fb10.uni-bremen.de/.../**textrezeption**.htm (Zugriff am 10-06-2015)
- www.grin.com/.../grundbegriffe-der-textlinguistik- (Zugriff am 12-07-2015)
- www.gutefrage.net/frage/**textrezeption (** Zugriff am 12-06-2015)
- www.uni-bielefeld.de/lili/.../**Textlinguistik**_01.pdf (Zugriff am -10-08-2015)
- www.uni-protokolle.de/Lexikon/**Textlinguistik**.html(Zugriff am -10-08-2015)
- www-user.uni-bremen.de/schoenke/lg.../texttyp.htm (Zugriff am -15-08-2015)
- https://de.wikipedia.org/wiki/**Textlinguistik** (Zugriff am 11-12-2013)
- https://de.wikipedia.org/wiki/**Textsorte** (Zugriff am 24-02-2014)
- https://de.wikipedia.org/wiki/**Textualität_(** Zugriff am 24-02-2014)
- https://de.wiktionary.org/wiki/**Kohärenz** (Zugriff am 20-03-2014)
- https://www.uni-potsdam.de/.../skr_**textrezeption**_(Zugriff am 10-06-2015)
- De. Wikipedia ,org /wiki/Gebrauchstexte , (Zugriff am 12-05-2015)
- Lehrerfortbildung-bw.de/…/04_ue_literarische_Texte ,(Zugriff am 13-05-2015 um 20
- www.Übersetzungswissenschaft.de (Zugriff am 20-12-2015)
- WWW.Glottopedia.org /Index.php/Textlinguistik (Zugriff am 13-04-2015)
- https://www.lernhelfer.de/.../sprach-und-**text**funktion(Zugriff am 28-03-2016)
- http://online_lernen. levrai. de/ deutsch- uebungen/interpretation/textarten_ Textgattungen. htm (Zugriff am 25/01/2016)
- http://www dietrich-schaeckermann.de/html/.../**text**sorten.htm (Zugriff am 28-01-2015).

- www.Glottopedia.org/... Akzeptabilität (Textlinguistik) (Zugriff am 16-03-2015
- www.glottopedia.org/index.php/Informativität. (Zugriff am 20-03-2015).
- www.glottopedia.org/index .php/Situationalität , (Zugriff am 11-04-2015)
- www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de.../Intertextualität ,(Zugriff am 26-05-2015)
- www.glottopedia.org/index.php/Intertextualität (Zugriff am 26-05-2015)
- www.danksagung.org › Danksagung Beispiele (Zugriff am 02-06-2016)
- www.bmtd.de/**was-ist**-ein-**interview** Zugriff (am 06-06-2016)
- Demuth, B. u.a (2007): Hinweise zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. URL: http://www-st.inf.tudresden.de/home/download/pdf/SWTHinweise.pdf, S. 13. (2014-06-21) - Wörtliche Übernahme aus dem pdf- Dokument der TU-Dresden – daher Angabe der Fußnote direkt (ohne Kürzel: Vgl.:) . Zugriff am 10-06-2016 um 12Uhr
- www.schulzeux.de/deutsch/**handout**-muster.html(Zugriff am 20-06-2016)
- https://studi-lektor.de/tipps/bachelor-thesis/**abstract-schreiben**.html (Zugriff am 20-06-2016)
- www.deutscher-bericht.de/.../**wie-schreibt-man-einzusammenfass**ung.(Zugriff am 22-06-2016).
- www.deutsche-tageszeitungen.de/.../tipps-fuer-erfolgreiche-**zeitun**g.(Zugriff am 22-06-2016)
- www.eurogrube.de › Ausbildung, Beruf & Karriere (Zugriff am 22-06-2016)
- www.teachsam.de/deutsch/d.../schr.../**konspekt**/**konspekt**_1.htm (Zugriff am 23-06-2016)
- www.fachdidaktik-einecke.de/4.../**konspekt**_sachtexte.htm (Zugriff am 23-06-2016)
- https://www.uni-muenster.de/.../leitfadenfrdasverfassenvon**exzerpt**.(Zugriff am 19-06-2016)

- www.spitzmueller.org/docs/ws2005-06/handout-**exzerpt**.pdf (Zugriff am 19-06-2016).

- https://www.brief-wechsel.de/l/**antrag**-auf-ratenzahlung (Zugriff am 30-05-2016).
- wortwuchs.net/**literarische**-gattungen/ (Zugriff am 20-06-2016)
- wortwuchs.net/**literarische**-gattungen/(Zugriff am 20-06-2016)

Anhang

Anlage1:

Fragebogen

Liebe Lehrer/Innen

Die vorliegende Lehrerbefragung wird im Rahmen einer wissenschaftlichen Untersuchung durchgeführt,die mit der Textlinguistik als angewandte linguistische Teildisziplin zusammenhängt. Ich wäre Ihnen sehr dankbar ,wenn Sie aufgrund Ihrer Erfahrung die Fragen beantworten könnten. Für Ihre Hilfe danke ich Ihnen im voraus.

Name :

Vorname :

Universität :

1- Welches Fach/Fächer unterrichten Sie ?

.....

.....

2- Unterrichten Sie “Textlinguistik” im DaF-Unterricht ?

Ja ☐ Nein ☐ manchmal ☐ oft ☐

Warum ?.....

……

3- Warum ist « Text » überhaupt in der Linguistik ein wichtiger Forschungsgegenstand ?

.....

.....

4- Verwenden Sie Texte im DaF-Unterricht ?

Ja☐ Nein ☐ manchmal☐ oft ☐ selten☐

Warum ?.....
.....

……...

5- Welche Textsorten verwenden Sie oft im DaF-Unterricht ?

Wissenschaftliche Texte ☐

Literarische Texte ☐

Landeskundliche Texte ☐

Fachtexte ☐

Andere ☐

……

……

……..

6- Welche sind die sprachlichen Merkmale der von Ihnen benutzten Texte ?

Konjunktionen ☐

Adverbien ☐

Präpositionen ☐

Vergangenheitstempora ☐

Temporal und Lokalbestimmungen ☐

Kausalbeziehungen ☐

Andere

.....

.....

.....

7- Nach welchen Kriterien beschreibt man einenText ?

Kohäsion ☐

Kohärenz ☐

Intentionalität ☐

Akzeptabilität ☐

Informativität ☐

Situationalität ☐

Intertextualität ☐

8- Unter welchen Kriterien kann man einen Text untersuchen ?

Kontextuelle Kriterien ☐

Strukturelle Kriterien ☐

Warum ? ……

……..

9- Ihrer Meinung nach, soll die Textlinguistik eine wichtige Stellung im Germanistikprogramm einnehmen ? warum?

……
…….

……
……
……
…….

Anlage2 :

Fragebogen

Liebe Studenten /Innen

Im Rahmen meiner Doktorarbeit bitte ich Sie diesen Fragebogen auszufüllen . Ihre Teilnahme ist sehr wichtig fuer die Durchführung meiner Dissertation. Fuer Ihre Unterstützung bin ich Ihnen sehr dankbar.

Name :

Vorname :

Studienjahr :

Universität :

1- Interessieren Sie sich fuer das Fach « Linguistik » ?

Ja ☐ Nein ☐ manchmal ☐

2- Welche linguistische Teidisziplinen kennen Sie ?

Phonetik ☐

Grammatik ☐

Lexikologie ☐

Semantik ☐

Stilistik ☐

Textlinguistik ☐

3- Arbeiten Sie mit Texten im DaF- Unterricht ?

Ja ☐ Nein ☐ manchmal ☐ selten ☐ nie ☐

4- Welche Textsorten verwenden Sie oft im DaF- Unterricht ?

Wissenschaftliche Texte ☐

Literarische Texte ☐

Landeskundliche Texte ☐

Fachtexte ☐

Andere ☐

…….

……

5- Machen Sie Übungen zum Textverstehen ?

Ja ☐ Nein ☐ oft ☐ selten ☐

6- Welche Kriterien sind zu benutzen ,damit Sie den Text gut behandeln ?

Wortschatzarbeit ☐

Grammatik üben ☐

Aufsatz Schreiben ☐

Texte durch neue Medien arbeiten ☐

Hörmaterialien Benutzen ☐

7- Haben Sie Probleme beim Textverständnis im DaF- Unterricht ?

-Ich habe keine Schwierigkeiten beim Textverständnis ☐

-Mir fehlt das Verstehen von Wörtern (mein Wortschatz ist begrenzt) ☐

-Ich kann nicht die Grammatik gut beherrschen ☐

Andere Probleme

……

……

8- Ihrer Meinung nach , hat der Text im Allgemein eine besondere Stellung im DaF- Unterricht ? warum ?

……

……

……

Vielen Dank fuer Ihre Hilfe

Anlage3 :

Planungsvorlage für den Unterricht

Datum : 12/11/2015 **Uhrzeit** : 08h30

Modul : Schriftlich **Thema des Unterrichts** : der Brief

Name der Lehrperson : Frau Nemiche **Hospitantin** : Frau Malek

1.Studienjahr

Dauer der einzelnen Aktivitäten	Lerninhalte/Unterrichtsphase	Methoden/ Sozialformen	Medien
Von 08h30 bis 10h00	-Die Definition der Textsorte « Brief » -Wie schreibt man einen formellen und privaten Brief ?	Schriftliche Übungen machen 1- Ergänzen Sie den folgenden Brief mit den passenden Wörtern? 2- Schreiben Sie einen formellen Brief (Hausaufgabe)	Tafel Lehrwerk (Lagune)

Planungsvorlage für den Unterricht

Datum : 12/11/2015 **Uhrzeit** : 11h30

Modul : Schriftlich **Thema des Unterrichts** : der Lebenslauf

Name der Lehrperson : Frau Bouchnaki **Hospitantin** : Frau Malek

1.Studienjahr

Dauer der einzelnen Aktivitäten	Lerninhalte/Unterrichtsphase	Methoden/ Sozialformen	Medien
Von 11h30 bis 13h00	-Die Lehrerin schreibt einen Lebenslauf einer Person in schriftlicher Form an die Tafel. -Die Studenten lesen den Text vor. -Die Lehrerin stellt Fragen ,ob die Studenten den Text verstanden haben. -Sie definiert das Wort « Lebenslauf » mit Beispielen : der Lebenslauf in tabellarischer und in schriftlicher Form.	Schriftliche Übungen (Partnerarbeit) 1-	Tafel (Lehrwerk Lagune)

Planungsvorlage für den Unterricht

Datum : 02/12/2015 **Uhrzeit** : 08h30

Modul : Mündlich **Thema des Unterrichts** : die Arbeitslosigkeit

Name der Lehrperson : Frau El Mezouar **Hospitantin** : Frau Malek

1.Studienjahr

Dauer der einzelnen Aktivitäten	Lerninhalte/Unterrichtsphase	Methoden/ Sozialformen	Medien
Von 08h30 bis 10h00	Die Studenten diskutieren mit der Lehrerin über das Thema « Arbeitslosigkeit » Definion der Arbeitslosigkeit , Gründe der Arbeitslosigkeit und zum Schluss die Lösungen der Arbeitslosigkeit. Die Studenten bilden einfache Sätze mit grammatischen Fehler Zur gleichen Zeit korrigiert die Lehrerin diese Fehler Die Lehrerin berücksichtigt die sprachlichen Kenntnisse ihrer Studenten zum Thema Arbeitslosigkeit.	-Dialog (Partnerarbeit) -Schriftliche Übungen z.B/ Ergänzen Sie den Text mit den passenden Wörtern ?	- Tafel - Kopien

Planungsvorlage für den Unterricht

Datum : 06/12/2015 **Uhrzeit** : 14h30

Modul : Literatur **Thema des Unterrichts** :

Name der Lehrperson : Herr Ouici Kouider **Hospitantin** : Frau Malek

1.Studienjahr

Dauer der einzelnen Aktivitäten	Lerninhalte/Unterrichtsphase	Methoden/ Sozialformen	Medien
14h30-16h00	- Schlüsselbegriffe des Textes erklären. - Den Text gliedern - Die Studenten treffen Schwierigkeiten beim Wortschatz des Textes		Tafel/ Bilder/ Texte.

Planungsvorlage für den Unterricht

Datum : 10/01/2016 **Uhrzeit** : 13H00

Modul : Landeskunde T**hema des Unterrichts** : Die deutschsprachigen Länder

Name der Lehrperson : Frau Beloud Warda **Hospitantin** : Frau Malek Kheira

2.Studienjahr

Dauer der einzelnen Aktivitäten	Lerninhalte/Unterrichtsphase	Methoden/ Sozialformen	Medien
13h00-14h30	Die Lehrerin stellt sich Fragen Zum Thema ; « die deutschsprachigen Länder » z.B : Was haben wir mit Leuten aus den deutschsprachigen Landern gemeinsam? Was haben wir unterschiedlich? Welche Beziehungen haben wir mit den deutschsprachigen Landern?		Texte/ Bilder

Planungsvorlage für den Unterricht

Datum : 12/01/2016 **Uhrzeit** : 10H00

Modul : Schriftlich T**hema des Unterrichts** : Die Gesundheit

Name der Lehrperson : Herr Taiebi Ahmed **Hospitantin** : Frau Malek Kheira

3.Studienjahr

Dauer der einzelnen Aktivitäten	Lerninhalte/Unterrichtsphase	Methoden/ Sozialformen	Medien
10h00-11h30	- Zum Textverständnis « was können wie fuer unsere Gesundheit tun ? »	Übungen z.B Strukturübungen ,Lückenübungen, und Umformulierungsübungen Grammatikübungen (Perfekt, Adjektivdeklination	Texte/

Planungsvorlage für den Unterricht

Datum : 15/01/2016 **Uhrzeit** : 10H00

Modul : Linguistik T**hema des Unterrichts** : Kindersprache

Name der Lehrperson : Frau Nemiche Kheira **Hospitantin** : Frau Malek Kheira

3.Studienjahr

Dauer der einzelnen Aktivitäten	Lerninhalte/Unterrichtsphase	Methoden/ Sozialformen	Medien
10h00-11h30	- Definition der Kindersprache - Spracherwerb bei Kindern -	Eine Studentin präsentiert ihre Projektarbeit	Projektarbeit/ Powerpoint - Präsentation

Anlage 4 :

In diesem Anhangsteil werden unterschiedliche Textsorten dargestellt

Anlage 5 :

Das Modell von Beaugrande /Dressler

Anlage6 :

Im folgenden Anhangsteil werden die Textsorten « Vorwort » und « Abstract » vorgeschlagen .

Anlage 7:

Glossar textlinguistischer Grundbegriffe

Akzeptabilität : Einstellung des Rezipienten, einen kohäsiven und kohärenten Text zu (nach DE BEAUGRANDE/ DRESSLER) erwarten, der für ihn nützlich oder relevant ist

Gespräch : Originäre Form sprachlicher Tätigkeit; in(natürlicher) Kommunikation von mindestens zwei Partnern interaktiv-durch Sprecherwechsel (turn-talking) – hervorgebrachtes Produkt sprachlicher Tätigkeit mit thematischer Orientierung

Informativität : Ausmaß der Erwartetheit bzw. Unerwartetheit oder Bekanntheit (nach DE BEAUGRANDE/ Dressler)Unbekanntheit der Textelemnte, Informationsgehalt eines Textes

Intentionalität : Absicht des Produzenten, einen kohäsiven und kohärenten Text zu (nach DE BEAUGRANDE/ Dressler) bilden, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen

Interaktionswissen : Wissen darüber, mit welcher Art von Text, mit welchem sprachhandehandlungstyp, mit welcher Formulierung man in einer bestimmten Situation bei einem bestimmten Partner am besten einen Inhalt fassen, am besten sein Kommunikationsziel erreichen kann

Intertextualität : Allseitiger Zusammenhang von Texten, die Verwendung eines Textes, seine Produktion und Rezeption sind von der Kenntnis bereits produzierter oder rezipierter Texte abhängig, jeder Text folgt einem bestimmten Textmuster (typologische I.); ein Spezialfall von I. ist der direkte Bezug eines Textes auf einen oder mehrere andere (refentielle I.)

Kohärenz : Sinnzusammenhang eines Textes, seine inhaltlich-semantische bzw. (Nach DE BEAUGRANDE/ Dressler) kognitive Strukturiertheit (nicht unbedingt sprachlich explizitgemacht); Ergebnis kognitiver Prozesse der Textverwender (TextErgibt erst Sinn durch Interaktion von Textwissen und gespeichertern Weltwissen)

Kohäsion : Art, wie die Komponenten des Oberflächenstextes vor allem satz-übe- (nach DE BEAUGRANDE/ Dressler) rgreifend miteinander verbunden sind, grammatische Beziehungen auf der Textoberfläsche

Komposition : Inhaltliche, innere Gliederung eines Textes

Makrostillstik : Satzübergreifende stilistische Betrachtung der sprachlichen Mittel Zusammenhang mit dem Textganzen (z.B Architektonik, Kompositi- onen, auch Stilzüge, Stilverfahren).

Situationalität : Faktoren, die einen Text für eine Kommunikationssituation relevant (nach DE BEAUGRANDE/ DRESSLER) machen.

Stilistik : Beschäftigt sich mit der konkreten sprachlichen Realisierung an der Textoberfläsche, mit der individuellen Umsetzung von Textsortennormen, allg. mit der Herstellung von Stil, als Stiltheorie und als Stilllehre verstehbar.

Text : Relativ abgeschlossene mündliche oder schriftliche Äußerung, die in der Regel aus einer inhaltlich und grammatisch zusammenhängen- den und intentional / funktional bestimmten Folge von Sätzen besteht; nach dem prozeduralen Textmodell von DE BEAUGRANDE/DRESSLER: kommunikative Okkurrenz, die 7 Kriterien der Textualität erfüllen muss (s. unter Textualität)

Textbedeutung : Coseriu begründet die Einführung des Begriffs ‚Textbedeutung' (wie auch die des Begriffs ‚Textsinn') damit, dass in Texten ein doppeltes semiotisches Verhältnis vorzufinden ist, Die erste semiotische Ebene istdie der Textbedeutung, Die sprachlichen Zeichen, die den Text konstituieren, bedeuten

und bezeichnen etwas, was wir verstehen, weil wir die Zeichen und Regeln der verwendeten Sprache kennen, In Fachsprachen z.B. fallen Bedeutungs- und Sinnebene zusammen (Eindeutigkeit)

Textfunktion : Dominierende Funktion eines Textes; senderinternational bestimmte Instruktion an den Empfänger eines Textes, z.B. Informieren, Ap- pellieren; wichtiges Kriterium für die Textklassifikation

Textgrammatik : 1. Etappe der Textlinguistik, Erweiterung der Grammatikbeschreibung, indem Texte als satzübergreifende Einheiten (Folgen von Sätzen) gekennzeichnet werden, die prinzipiell dieselben Eigenschaften wie Sätze aufweisen und mit denselben Methoden und Kategorien beschreiben werden können (transphrastischer Ansatz der Textlinguistik); auch allgemein als satzübergreifende Grammatikbeschreibung (z.B bei WEINRICH)

Textillokution : Die eine Textsorte dominierende Sprachhandlung, z.B. INFORMIEREN, AUFFORDERN

Textklasse : Je nach Klassifikationskreterium/-Kriterien verallgemeinernd zusammen zufassende Klasse von Texten, z.B nach E. U GROSSE aufgrund der dominierenden Funktion: normative Texte, Kontaktexte , gruppen-indizierende T., poetische T.,dominant selbstdarstellende T.,dominant auffordernde T., dominant sachinformierende T . BRINKER unterscheidet nach der Textfunktion Informationtexte, Appell-Texte, Obligationstexte, Kontaktexte und Deklarationstexte.

Textlinguistik : Teilgebiet der Linguistik, das sich mit dem Wesen, den Merkmalen und der Klassifikation von Texten sowie mit den Regularitäten der Textproduktion und –rezeption beschäftigt

Textlokution : Die für eine Textsorte typischen, konventionell geregelten Elemente des Formulierungsaktes

Textmuster : Das ist einer Textsorte zugrunde liegende Muster, das nach prototypischen Thematisch-propositionalen, handlungstypisch-illokutiven und

stilistisch Formulativen Grundelementen beschreiben werden kann; nach SANDING:Komplexer Sprechakt mit den Teilakten Textproposition, Textillokution und Textlokution; Textmusterwissen ist Teil unseres Alltagswissens

Textsemantik : Semantisch orientierter Ansatz der Textlinguistik; Beschreibung semant- ischer Basisstrukturen als bestimmend für die Einheitlichkeit von Texten.

Textsinn : COSERIU Vorschlag, die Kategorie ‚Textsinn' (wie auch die Kategorien (nach COSERIU) ‚Textbedeutung') einzuführen, beruht auf der Vorstellung, dass Texte von Einem doppelten semiotischen Verhältnis gekennzeichnet sind. ‚Textsinn'ist nach diesem Verständnis gegenüber ‚Textbedeutung' eine Inhaltseinheit höherer Art. Das Bezeichnende (die Zeichen und Regeln, die die Textbedeutung repräsentieren) ist Ausdruck, Symbol für einen ‚Sinn', der nicht mit dem Geschilderten zusammenfallen muss, sondern den man erst herauszufinden hat, etwa mit der Frage: „ Was hat der Text mir zu sagen?"

Textsorte : Klasse von Texten, die einem gemeinsamen Textmuster folgen (das unter Qualitativem Aspekt beschreibbare Textmuster und die unter quantitativem Aspekt erfassbare Textsorte stellen nach dieser Auffassung zwei Seiten einer Erscheinung dar); in einem allgemeineren Verständnis: in einer Kommunikationsgemeinschaft herausgebildete (und somit kulturspezifische) globale sprachliche Muster zur Bewältgung von spezifischen Kommunikativen Auf gaben in bestimmten Situation; entspricht dem Begriff ‚Genre' bei literatischen Texten .

Texttyp : in der Regel analog zu ‚Textklasse' verwendete Bezeichnung für eine theorie-geleitet, im ‚top-down-Verfahren' verallgemainernd erfasste Gruppe von Texten,. Z.B. unterscheidet ISENBERG die Texttypen gnosogene, kopersonaleErgotrope, kalogene, religiotrope und ludophile Texte nach globalen Bewert- Ungskriterien (theoretisch adäquat, interpersonell korrekt, sachlich effektiv Ästhetisch funktional, religiöse Erlebnishaftigkeit vermittlnd, momentane Lusthaftigkeit erzeugend) und nach dem entsprechenden fundamentalen Inte- raktionsziel (Erzielung eines sozialen Erkenntnisgewinns, Gestaltung zwisc-hen

menschlicher Beziehungen, Bewältigung einer Sachproblematik, Entfalt- ung der sozialen Erkenntnisgewinns, Gestaltung zwischenmenschlicher Bez- iehungen, Bewältigung einer Sachproblematik, Entfaltung der sozialen Phan- tasie, Vollzug religiöser Daseinbewältigung und Erzielung eines gemeinsam- en Lustgewinns).

Textualität : Texthaftigkeit; nach dem prozeduralen Textbegriff von DE BEAUGRANDE/ DRESSLER durch die Erfüllung der Kriterien Kohäsion, Kohärenz, Intentionalität, Akzeptabilität , Informativität, Situationalität, Intertextualität gegeben

Textverflechtung Inhaltliche und grammatische Verknüpfung von Sätzen auf der Text Oberfläche mit sprachlichen Mitteln

Thema-Rhema- Gliederung : Vortextlinguistischer Ansatz der ‚Funktionalen Satzperspektive' der Prager Schule, der Versuch, die Verteilung von Informationen im SatzRegelhaft zu erfassen, Thema= das, worüber etwas mitgeteilt wird; Rhema= das,was darüber mitgeteilt wird.

Themenentfaltung : Textsemantischer Ansatz in der Textlinguistik, Textthema als Grund-(nach Brinker) information des Textes; Text=Thema (thematischer Kern)+ Entfaltung nach bestimmten kommunikativen Grundprinzipen ; vier Arten: desk-riptiv; narrativ; explikativ; argumentativ

transphrastisch Textlinguistischer Ansatz, der eine Analogie zwischen Satz und Textannimmt (Texte als Folgen von Sätzen, die durch syntaktische Mittelverbunden sind; Satzverknüpfungshypothese') und demzufolge Methoden der Satzbeschreibung auf die Textbeschreibung überträgt